

1 of 39 DOCUMENTS



taz, die tageszeitung

Donnerstag 01. August 2013

**Rustam Ibragimbekov**

**RUBRIK:** AUSLAND; S. 10

**LÄNGE:** 26 Wörter

- 1939 in Baku geboren, ist Schriftsteller, Drehbuchautor und Filmproduzent. Unter anderem schrieb er das Drehbuch für den Film Die Sonne, die uns täuscht .

**UPDATE:** 31. Juli 2013

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

Copyright 2013 Contrapress media GmbH Vervielfaeltigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags  
All Rights Reserved



taz, die tageszeitung

Donnerstag 01. August 2013

**"Bei uns herrscht eine systemische Korruption";  
ASERBAIDSCHAN Der Autor und Filmproduzent Rustam Ibragimbekov will für die demokratische Opposition bei den Präsidentenwahlen gegen den autoritären Staatschef Ilham Alijew kandidieren. Doch ob er antreten darf, ist unklar. Sogar seine Festnahme ist möglich**

**AUTOR:** BARBARA OERTEL

**RUBRIK:** AUSLAND; S. 10

**LÄNGE:** 667 Wörter

**HIGHLIGHT:** ASERBAIDSCHAN Der Autor und Filmproduzent Rustam Ibragimbekov will für die demokratische Opposition bei den Präsidentenwahlen gegen den autoritären Staatschef Ilham Alijew kandidieren. Doch ob er antreten darf, ist unklar. Sogar seine Festnahme ist möglich

INTERVIEW BARBARA OERTEL

taz: Herr Ibragimbekov, Sie sind seit einiger Zeit im Ausland und wollen demnächst in Ihre Heimat zurückkehren. Welche Reaktion der Machthaber erwarten Sie?

Rustam Ibragimbekov: Von unserer Staatsmacht ist leider alles zu erwarten, ihr Vorgehen ist absolut unberechenbar. Als ich das letzte Mal zurückkehrte, haben sie mich mehrere Stunden unter verschiedenen Vorwänden an der Grenze festgehalten. Von Zeit zu Zeit treten Vertreter der Staatsmacht im Fernsehen auf und sagen: Wir haben genug Mittel, um mit denen fertig zu werden, die sich uns entgegenstellen. Vor Kurzem ist der Präsident vor Polizeikräften aufgetreten und hat ihnen faktisch eine Carte blanche gegeben. Mit der Opposition, diesen Volksfeinden, könnten sie verfahren, wie sie wollten. Er werde sie dabei unterstützen.

Wie muss man sich die politische Lage in Aserbaidschan denn genau vorstellen?

Das ist ein autoritäres System, das in eine Diktatur übergeht. Seit 1993 war keine einzige Wahl frei und fair. Es gibt keine funktionierende Justiz. Diese ist vollkommen von der Staatsmacht abhängig. Die Menschen sind ihrer verfassungsmäßigen Rechte beraubt. In der Verfassung steht, dass die Staatsmacht vom Volk ausgeht. Dieses Recht hat das Volk nicht, weil es nicht abstimmen darf. An seiner Stelle stimmt die Staatsmacht ab. Auch wenn der Rest der Welt das anders sieht es gibt keine Demokratie. In den letzten Jahren sind auch noch harte Repressionen gegen die Opposition dazugekommen.

Zum Beispiel?

Nehmen Sie als Beispiel meine Organisation, den Verband der Filmschaffenden. Kurz, nachdem ich angefangen hatte, mich in der Öffentlichkeit politisch zu äußern, sollte die Organisation aufgelöst werden. Als die Staatsmacht merkte, dass das nicht funktionierte, gründete sie eine Parallelstruktur. Die Hoffnung war, dass alle dort eintreten würden. Aber auch das klappte nicht.

Und dann warfen sie uns aus unserem Gebäude hinaus, in dem wir 50 Jahre untergebracht waren. Unseren Mitgliedern wurde ihr Arbeitsplatz gekündigt und man forderte sie dazu auf, aus dem Verband auszutreten. 70 Mitglieder taten das, dafür sind aber 40 neue gekommen. Das heißt, dass wir schon Keime einer Zivilgesellschaft gesät haben, und das sehe ich bereits als Sieg an. Bei uns herrscht eine totale systemische Korruption. Und der, der sie bekämpfen soll, ist der Chef der Präsidialverwaltung. In dieser Situation ist nur schwer vorstellbar, dass Präsident Ilham Alijew die Macht abgeben wird.

Glauben Sie, dass Sie überhaupt als Kandidat registriert werden?

Sie werden versuchen, mich nicht zu registrieren. Doch ob sie damit durchkommen, ist noch nicht ausgemacht, denn das hängt auch davon ab, wie die Menschen reagieren werden. Sollte man mich nicht zulassen, wäre das ein eindeutiges Zeichen für die Illegitimität der Wahlen.

Sollten Sie doch antreten dürfen werden die Wahlen dieses Mal demokratisch sein?

Natürlich nicht. Wenn das der Fall wäre, und da kenne ich die Stimmung in der Bevölkerung gut genug, hätte ich reale Chancen, die Wahlen zu gewinnen. Doch die Staatsmacht hat genügend Möglichkeiten, um die Wahlen zu fälschen. Deshalb ist ja auch internationale Unterstützung so wichtig. Das heißt, es muss eine ausreichende Anzahl von internationalen Beobachtern im Land sein, die eine objektive Bewertung abgeben, wie die Wahlen abgelaufen sind. Dazu gehört auch, dass alle Kandidaten Sendezeit im Fernsehen bekommen. In Aserbaidschan gibt es nicht einen einzigen Kanal, in dem über verschiedene Standpunkte in der Gesellschaft oder über die Opposition berichtet wird. Alle Sender arbeiten nur für die Staatsmacht.

Derzeit gibt es Gerüchte, Sie könnten nach Ihrer Ankunft in Baku festgenommen werden. Haben Sie Angst davor?

Diese Möglichkeit schließe ich nicht aus. Für mich ist das schlecht, aber für unsere Sache vielleicht gut. Meine Festnahme rüttelt vielleicht die Gesellschaft auf. Die Menschen sollten dann besser verstehen, wie rechtlos wir alle sind, wenn sogar der Kandidat der demokratischen Kräfte eingesperrt wird.

**UPDATE:** 31. Juli 2013

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

Copyright 2013 Contrapress media GmbH Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags  
All Rights Reserved

3 of 39 DOCUMENTS



taz, die tageszeitung

Donnerstag 01. August 2013

## Die Hürden der Kandidatur

**AUTOR:** bo

**RUBRIK:** AUSLAND; S. 10

**LÄNGE:** 148 Wörter

- Seit 1993 regiert in der an Gas und Erdöl reichen Kaukasusrepublik Aserbaidschan der Alijew-Klan. Im Oktober finden dort Präsidentenwahlen statt. Ob der Kandidat der Opposition, Rustam **Ibragimbekov**, antreten kann, ist unklar. Noch besitzt **Ibragimbekov** neben der aserbaidischen auch die russische Staatsbürgerschaft. Aus Letzterer muss er, um als Kandidat registriert werden zu können, entlassen werden. Derzeit hält sich **Ibragimbekov** in der georgischen Hauptstadt Tiflis auf. Dort hatte er sich am Dienstag mit Vertretern der aserbaidischen Opposition beraten. Angaben aus diesen Kreisen zufolge wollte er noch am Mittwochabend nach Moskau reisen, um seine Passangelegenheiten zu regeln. Informationen, wonach die aserbaidische Staatsanwaltschaft gegen **Ibragimbekov** bereits ein Strafverfahren wegen des Verdachts auf Unterschlagung eingeleitet hat, wurden dementiert. (bo)

**UPDATE:** 31. Juli 2013

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

Copyright 2013 Contrapress media GmbH Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags  
All Rights Reserved

4 of 39 DOCUMENTS



Agence France Presse

2 juillet 2013 mardi 2:28 PM GMT

## Azerbaïdjan: l'opposition désigne un célèbre scénariste candidat à la présidence

**LONGUEUR:** 282 mots

**ORIGINE-DEPECHE:** BAKOU 02 juil 2013

Une coalition d'opposition en Azerbaïdjan a désigné mardi le scénariste Rustam **Ibragimbekov**, dont le film "Soleil Trompeur" a été récompensé d'un Oscar, pour affronter l'actuel président Ilham Aliev lors de la présidentielle d'octobre dans cette ex-république soviétique du Caucase.

M. **Ibragimbekov**, qui a coécrit "Soleil Trompeur", sorti en 1994, avec le réalisateur russe Nikita Mikhalkov, a été désigné candidat par le conseil national des forces démocratiques, créé en mai pour unir les principaux partis d'opposition du pays.

"Cela nous semblait logique de désigner Rustam **Ibragimbekov** seul candidat d'opposition", a déclaré Isa Gambar, chef du parti d'opposition Musavat.

"Le consensus que nous avons obtenu aujourd'hui pour choisir notre unique candidat témoigne de notre intention de travailler ensemble", a ajouté M. Gambar.

S'il parvient à enregistrer officiellement sa candidature, M. **Ibragimbekov**, 74 ans, qui est très connu en Azerbaïdjan même s'il vit à Moscou, devra affronter au scrutin présidentiel Ilham Aliev, désigné candidat par son parti Yeni Azerbaïdjan le mois dernier.

M. Aliev, qui a succédé à son père en 2003, a été réélu en 2008 pour un deuxième quinquennat. L'année suivante, il a obtenu par référendum la levée de la limitation à deux du nombre des mandats présidentiels consécutifs.

Avant lui, Heydar Aliev, ancien du KGB et membre du politburo de l'Union soviétique, avait dirigé le pays presque sans interruption de 1969 à 2003.

Les organisations de défense des droits de l'homme accusent le régime du président Aliev de persécuter des journalistes et d'emprisonner des opposants dans ce pays riche en hydrocarbures sur les bords de la Caspienne.

eg-del-lap/bfi/emb

**DATE-CHARGEMENT:** 2 juillet 2013

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Dépêche

Copyright 2013 Agence France Presse  
All Rights Reserved

5 of 39 DOCUMENTS

SDA - Service de base français

mardi 2 juillet 2013 10:05 PM CET

## Un célèbre scénariste candidat à la présidence azerbaïdjanaise

**LONGUEUR:** 244 mots

**ORIGINE-DEPECHE:** Bakou

Une coalition d'opposition en Azerbaïdjan a désigné mardi le scénariste Rustam **Ibragimbekov** pour affronter l'actuel président Ilham Aliev lors de la présidentielle d'octobre dans cette ex-république soviétique du Caucase. Il avait coécrit le film "Soleil Trompeur", récompensé d'un Oscar en 1994.

M. **Ibragimbekov** a été désigné candidat par le conseil national des forces démocratiques, créé en mai pour unir les principaux partis d'opposition du pays. "Cela nous semblait logique de désigner Rustam **Ibragimbekov** seul candidat d'opposition", a déclaré Isa Gambar, chef du parti d'opposition Musavat.

S'il parvient à enregistrer officiellement sa candidature, M. **Ibragimbekov**, 74 ans, qui est très connu en Azerbaïdjan même s'il vit à Moscou, devra affronter au scrutin présidentiel Ilham Aliev, désigné candidat par son parti Yeni Azerbaïdjan le mois dernier.

Limite des mandats levée

M. Aliev, qui a succédé à son père en 2003, a été réélu en 2008 pour un deuxième quinquennat. L'année suivante, il a obtenu par référendum la levée de la limitation à deux du nombre des mandats présidentiels consécutifs.

Avant lui, Heydar Aliev, ancien du KGB et membre du politburo de l'Union soviétique, avait dirigé le pays presque sans interruption de 1969 à 2003.

Les organisations de défense des droits de l'homme accusent le régime du président Aliev de persécuter des journalistes et d'emprisonner des opposants dans ce pays riche en hydrocarbures sur les bords de la Caspienne.

**DATE-CHARGEMENT:** 2 juillet 2013

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Dépêche

Copyright 2013 Schweizerische Depeschagentur AG (SDA)  
All Rights Reserved

6 of 39 DOCUMENTS

ANSA Notiziario Generale in Italiano

September 8, 2009 Tuesday 6:51 PM CET

## VENEZIA: IL PROGRAMMA DI DOMANI 9 SETTEMBRE / ANSA

**SECTION:** Spettacolo

**LENGTH:** 256 parole

**DATELINE:** VENEZIA

(ANSA) - 8 SET - Ecco i principali appuntamenti di domani alla 66/ma Mostra del Cinema di Venezia: - VENEZIA 66: Alle 17:00 in Sala Grande Zanan Bedoone Mardan di Shirin Neshat in collaborazione con Shoja Azari con Pegah Ferydoni. Alle 19:30 in Sala Grande Il Grande sogno di Michele Placido con Riccardo Scamacchio, Jasmine Trinca, Luca Argentero. Alle 22:00 in Sala Grande Survival Of The Dead di George A. Romero.

- FUORI CONCORSO: Alle 00:00 in Sala Grande Delhi-6 di Mehra Rakeysh Omprakash con Om Puri, Waheeda Rehman - CONTROCAMPO ITALIANO: Alle 11:00 in Sala Grande Poeti di Toni D'Angelo. Alle 15:00 in Sala Grande Giuseppe De Santis di Carlo Lizzani. - ORIZZONTI: Alle 16:30 in Sala Darsena Wahed-Sefr (One-Zero) di Abou Zekri Kamla con Elham Shahin. Alle 21:45 in Sala Darsena Tou Xi di Liu Jie. Alle 14:30 in Sala Perla Deserto Rosa - Luigi Ghirri di Elisabetta Sgarbi. A seguire Citaem Blokadnuju Knigu di Aleksander Sokurov. - CORTO CORTISSIMO: alle 17:30 in Sala Perla Sinner di Meni Philip. Object N° 1 di Murad **Ibragimbekov**. Il gioco di Adriano Giannini. Bedniereba di Salome Aleksi. O Teu Sorriso di Pedro Freire. - RETROSPETTIVA QUESTI FANTASMI 2: Alle 14:30 in sala Volpi Tre Nel Mille (1971) di Franco Indovina con Franco Parenti, Giancarlo Dettori. Alle 17:00 in Sala Volpi La Nave Delle Donne Maledette (1953) di Raffaele Matarazzo con Kerima, Ettore Manni. Alle 22:00 in Sala Volpi Un tranquillo posto di campagna (1968) di Elio Petri con Franco Nero, Vanessa Redgrave, Georges Geret.

**LOAD-DATE:** September 8, 2009

**LANGUAGE:** ITALIAN; ITALIANO

**PUBLICATION-TYPE:** Agenzia Stampa

**JOURNAL-CODE:** QB

©Copyright 2009 ANSA  
All Rights Reserved

7 of 39 DOCUMENTS

ANSA Notiziario Generale in Italiano

August 21, 2009 Friday 4:50 PM CET

## **CINEMA: VENEZIA; CORTO CORTISSIMO, IN GARA GIANNINI JR./ANSA; CON 'IL GIOCO', DEBUTTO ALLA REGIA DELL'ATTORE; APRE PLASTIC BAG**

**SECTION:** Spettacolo

**LENGTH:** 475 parole

**DATELINE:** ROMA

(ANSA) - 21 AGO - L'anteprima mondiale di Plastic Bag di Ramin Bahrani, bizzarra e visionaria epopea di una busta di plastica aprirà il 7 settembre, fuori concorso, Corto Cortissimo, la sezione di cortometraggi della 66/a Mostra del Cinema di Venezia (2 - 12 settembre 2009). In gara fra gli altri, l'esordio alla regia di Adriano Giannini con Il gioco, ispirato da una storia di Andrea Camilleri.

La rassegna ha in programma 26 corti scelti tra quasi 1.600. Tra i 18 film in competizione, rappresentativi di 16 paesi e suddivisi come di consueto in tre programmi, per la prima volta ci sono ben tre italiani. Oltre al corto di Giannini, una storia sull'infanzia, competono So che c'è un uomo di Gianclaudio Cappai e Nuvole, mani dell'artista dell'animazione Simone Massi. Concorre anche la coproduzione italiana To je zemlja, brat moj dello sloveno Jan Cvitkovic. Notevole la presenza dell'Estremo Oriente, con fra gli altri, il malaynesiano Kingyo di Edmund Yeo e il coreano Umma-e huga di Kwang-bok Kim descritto in una nota come un musical folle e kitsch genere "casalinghe disperate a Seul". Dall'Europa Orientale provengono invece opere come Objekt No 1 del russo Murad **Ibragimbekov** e l'animazione 3D Kinematograf del polacco Tomek Baginski, candidato all'Oscar 2003 con The Cathedral. Nella selezione, fra gli altri, anche Alle Fugler della norvegese Sara Eliassen e i britannici Storage, di David Lea e GirlLikeMe di Rowland Jobson, storia di abusi familiari.

Da Israele e dal Sud Africa, arrivano invece due storie di vittime come Sinner dall'ex musicista hassidim Meni Philip in cui la violenza è quella sul giovanissimo allievo di un convitto religioso ultra-ortodosso e Eersgeborene del sudafricano di origine greca Etienne Kallos, su una famiglia di allevatori afrikaaners, razzisti e ultrareligiosi. La giuria che valuterà i corti è composta dal regista statunitense Stuart Gordon (presidente), l'attrice e critico Sitora Alieva (Russia) lo studioso di cinema Steve Ricci.

Corto Cortissimo - Eventi è dedicato ai film brevi italiani fuori concorso. Ne fanno parte film di diploma come La seconda famiglia di Alberto Dall'Ara con Alba Rohrwacher; il fantascientifico La Città nel Cielo di Giacomo Cimini; la commedia Uerra, debutto alla regia dell'attore Paolo Sassanelli; l'animazione Recordare di Leonardo Carrano e Alessandro Pierattini; i film di due registi 'migranti', Annarita Zambrano (A la lune montante) e Riccardo Pugliese ('Radiò) e come film di chiusura The It.Aliens di Clemens Klopffestein.

D'intesa con Circuito Off - Venice International Short Film Festival, CortoCortissimo si trasferirà il 5 settembre per una serata all' 'Isola dei Corti' di San Servolo. In anteprima verrà presentato Earth il mediometraggio del singaporesse Tzu Nyen Ho, tableau vivant sul destino della Terra.

**LOAD-DATE:** August 21, 2009

**LANGUAGE:** ITALIAN; ITALIANO

**PUBLICATION-TYPE:** Agenzia Stampa



**JOURNAL-CODE: QB**

©Copyright 2009 ANSA  
All Rights Reserved



20. März 2008 Donnerstag

## Der kurze Traum der Freiheit

**RUBRIK:** Kulturkalender; S. K02 Ausg. 68

**LÄNGE:** 614 Wörter

RALF SCHENK

über Mafiosi, Milizionäre und Marihuana in aserbaidischen Filmen

Wer im Internetlexikon Wikipedia das Stichwort Aserbaidschan eingibt, erfährt unter anderem, dass dort neun der zehn reichsten Männer der Republik, darunter der Zoll- und der Polizeichef, in der Regierung sitzen. Die Ölindustrie erwirtschaftete 2005 fast zwei Drittel des Bruttoinlandsprodukts. Ungefähr drei Prozent des Staatshaushalts werden für die Bildung, aber elf Prozent für die Rüstung ausgegeben. Die Weltbank weist aus, dass 47 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben. Internationale Beobachter stellten während der letzten Wahlen, bei denen der Präsident mit achtzig Prozent der Stimmen ins Amt kam, massive Fälschungen fest. Und ein Oppositionspolitiker charakterisierte sein Land, das sich 1991 von einer Sowjetrepublik in einen unabhängigen Staat verwandelte, als "halbfeudal, von Clans und der Mafia beherrscht".

Ob und wie das aktuelle aserbaidische Kino die daraus resultierenden Konflikte aufgreift, ist in den kommenden drei Wochen im Arsenal zu sehen: Sieben Filme aus Baku, gedreht zwischen 1994 und 2006, erzählen Geschichten zwischen Tag und Traum, Komödie und Parabel, harter Anklage und spielerischer Verdichtung der Realität. Allein drei Arbeiten reflektieren den Krieg mit Armenien um die Region Berg-Karabach: In Vagif Mustafayevs "Alles wird gut" (1997) streiten zwei Familien um den Sarg eines toten Soldaten. In Yaver Rzayevs "Die gelbe Braut" (1998) finden sich zwei Nachbarn, ein Armenier und ein Aserbaidschaner, an der Front als Gegner wieder und werden schließlich gemeinsam von beiden Armeen gejagt. Und auch in "Die Geisel" (2005, Regie: Eldar Kulijew) geht es um die Bewahrung von Humanität in kriegerischen Zeitläuften.

Einer der stärksten Filme des Programms, "Good bye, Southern City" (2006), schlägt einen Bogen von 1988, dem Ende der Sowjetunion, bis in die unmittelbare Gegenwart. Regisseur Oleg Safaraliyev skizziert das Sozialgefüge eines Mehrfamilienhauses in Baku, das empfindlich gestört wird, als ein Flüchtling aus Berg-Karabach die politische Situation ausnutzt und seine Karriere darauf aufzubauen sucht. Den Männern eines Jazzclubs, die regelmäßig im Keller proben, unterstellt er mangelndes nationales Bewusstsein. Einem jungen Arbeiter, der ihnen beisteht, schickt er die Polizei auf den Hals: Angeblich hätte er Waffen und Marihuana versteckt, was die korrupten Beamten dann auch tatsächlich zu finden vorgeben. Im Safe des Polizeichefs warten eine Lenin- und eine Stalinbüste darauf, wieder hervorgeholt zu werden; überhaupt hängt der Uniformierte sein Fähnchen in jeden Wind. "Good bye, Southern City" ist ein Film über den kurzen Traum der Freiheit und die langen Schatten einer Gesellschaft, die von der Diktatur der Ideologie in die des gewaschenen Geldes schlidderte.

Auch "Drei Mädchen" (2006), inszeniert von Murad **Ibragimbekov** und ko-produziert von der Berliner Firma Hoferichter & Jacobs, fabuliert über die Verbindung von organisiertem Verbrechen und Polizei, nutzt dafür aber eher satirische und burleske Elemente. Drei ehemalige Schulfreunde, ein Mafioso, ein Tagedieb und ein Milizionär, jagen einem wertvollen Gemälde aus dem örtlichen Museum nach und bedienen sich einer jungen, gutgläubigen Malerin, die eine Kopie anfertigen und sie mit dem Original austauschen soll. Bald sind Schein und Sein nicht mehr auseinander zu halten, die Jagd nach dem großen Geld baut nur noch auf Lug und Trug auf. Der Film jongliert mit farbenprächtigen Szenen aus Baku, hält schöne Tricks parat, verfügt über ironische musikalische Intermezzi - und endet dann pechschwarz.

Filmland Aserbaidschan Arsenal, vom 26. März bis zum 8. April

**UPDATE:** 19. März 2008

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

Copyright 2008 Berliner Verlag  
Alle Rechte vorbehalten

9 of 39 DOCUMENTS

taz, die tageszeitung

20. März 2008

## **Betr.: kinotaz nord**

**RUBRIK:** Kultur; S. 24

**LÄNGE:** 7809 Wörter

A

Absurdistan Deutschland 2007, R: Veit Helmer, D: Maximilian Mauff, Kristyna Mlérova

"In einem südtürkischen Dorf erzwingen die solidarisierten Frauen durch einen Schlafzimmer-Boycott die Instandsetzung der Wasserversorgung durch die antriebsschwachen Männer. In Anlehnung an Aristophanes ("Lysistrata"), inspiriert durch eine aktuelle Zeitungsmeldung, entstand eine melancholische Komödie um das Schicksal zweier junger Menschen, die ihre Ehe vollziehen wollen, was sich durch den Streik der Frauen verzögert. Der Film versucht sich in expressionistischer Stummfilm-Gestik, lässt aber erhellenden Witz weitgehend vermissen." (filmdienst) H, HB, HH

8 Blickwinkel USA 2007, R: Pete Travis, D: Dennis Quaid, Matthew Fox

"Ein Attentat auf die Teilnehmer eines internationalen Anti-Terror-Gipfels im spanischen Salamanca wird in mehreren Episoden aus verschiedenen Sichtweisen und unterschiedlichen Wahrnehmungen aufbereitet, wobei jede Einzelsichtweise mit einem 'Cliffhanger' endet, um den Zuschauer neugierig zu machen und ihm stückweise neue Zusammenhänge zu enthüllen. Über weite Strecken gibt sich der Film ambitioniert und will in der Verknüpfung von Multiperspektivik und Selbstreflexion die Rolle von Nachrichten, Bildern und Medien hinterfragen, jedoch opfert er eine differenziertere Betrachtung zunehmend purer Action." (filmdienst) H, HB, HH, HL, KI, OL

Alvin und die Chipmunks USA 2007, R: Tim Hill, D: Jason Lee, David Cross

"Trick- und Realfilm um drei Streifenhörnchen (Chipmunks), die durch eine Cartoon-Serie in den 80ern bekannt - und in den USA Kult - wurden. Viel Lärm um Tiere, die es hier gar nicht gibt. So lala." (Cinema) H, HB, HH

Asterix bei den Olympischen Spielen Frankreich/Deutschland 2007, R: Frédéric Forestier, Thomas Langmann, D: Clovis Cornillac, Gérard Depardieu

"Asterix und Obelix dürfen nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen - der Zaubertrank, der den beiden Galliern übermenschliche Kräfte verleiht, steht ganz oben auf der Doping-Liste. Das freut den hinterlistigen Brutus, der um das Herz der griechischen Prinzessin Irina kämpft. Die Realverfilmung hat zwar Tempo und ist mit viel Aufwand produziert, lässt Charme und Esprit der Vorlage aber schmerzlich vermissen. Stattdessen atmet der Film den Geist der jüngeren 'Asterix'-Comics, die nach dem Tod von Autor René Goscinny von Albert Uderzo im Alleingang gezeichnet und getextet werden: Und die setzen - wie der Film - weniger auf Subtilität und Cleverness als auf Action, Slapstick und viel Getöse." (Cinema) H, HB, HH, KI, OL

B

Die Band von nebenan Frankreich/Israel 2007, R: Eran Kolirin, D: Sasson Gabai, Ronit Elkabetz

"Eine ägyptische Polizeimusik ist eingeladen, ein arabisches Kulturzentrum in Petach Tikwa in Israel feierlich zu eröffnen. Doch das achtköpfige Alexandria Ceremonial Orchestra unter der Leitung des gestrengen Tewfiq wird im Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv nicht abgeholt. Die unbeholfenen, aber stets höflichen Männer in ihren schmucken hellblauen Uniformen versuchen, ihren

Auftrittsort selbst zu finden - und landen in einer tristen Retortenstadt in der Wüste, von wo an diesem Tag kein Bus mehr fährt. Doch dank der Beherztheit der schönen Besitzerin einer Imbissbude finden die Ägypter Essen und Unterkunft. Mit lakonischem Witz und in ruhigen Bildern erzählt der israelische Filmregisseur Eran Kolirin in 'Bikur Ha-Tizmoret' von einer Nacht, in der unerwartete Freundschaften entstehen und alle ihren Träumen ein wenig näher kommen." (Neue Zürcher Zeitung) BHV, HH, HL

Bierbichler Deutschland 2008, R: Regina Schilling

"Porträt des bayrischen Schauspielers Sepp Bierbichler. Werner Herzog nennt ihn einmal "einen Findlingsfelsen irgendwo auf der Wiese", ein treffliches Bild, das auf die wuchtige äußere Erscheinung des Schauspielers ebenso verweist wie auf das Ausgesetzte, Angreifbare, das seinen Stil auszeichnet. Empfindsam und bedrohlich, grob und leise, laut und zart, raumgreifend und subtil - all das ist Bierbichler, und er ist immer alles." (tip) HH

Blue Velvet USA 1986, R: David Lynch D: Isabella Rossellini, Kyle MacLachlan, Dennis Hopper

"Eine Kleinstadt in Amerika, gepflegte Vorgärten, saubere Fassaden. Das perfekte Setting für Mystery-Regisseur David Lynch. Auf gewohnt spezielle Weise deckt er in 'Blue Velvet' auf, wie pervers die ganzen Ami-Spießer in Wirklichkeit sind. Jeffrey (Kyle MacLachlan) findet ein abgeschnittenes Ohr. Daraufhin will er die verruchte Nachtclubsängerin Dorothy (Isabella Rossellini) kennen lernen. Die lässt sich gern von Frank (Dennis Hopper) quälen. Alles ganz nebulös, dunkel, mysteriös, skandalös." (taz) HH

Brick USA 2006, R: Rian Johnson, D: Joseph Gordon-Levitt, Nora Zehetner / Originalfassung mit Untertiteln

"Mit seinem Spielfilmdebüt machte Rian Johnson in Sundance Furore. Sein cleverer Einfall: 'Brick' kombiniert eine Neo-noir-Detektivgeschichte mit einem genrefremden (Tat-)Ort: einer kalifornischen Highschool. Ein mysteriöser Anruf seiner Ex-Freundin Emily bringt den Außenseiter Brendan dazu, an seiner Schule unbequeme Fragen zu stellen - und ein paar unangenehme Bekanntschaften zu machen. Um Antworten zu finden, muss Brendan das Vertrauen des Zirkels gewinnen, denn Emily selbst kann ihm nicht mehr weiterhelfen: Sie liegt tot in einem Kanal. Brendan, den Joseph Gordon-Levitt ('10 Dinge, die ich an dir hasse') cool wie Bogart spielt, vermeidet sogar beim Prügeln jede überflüssige Bewegung, gibt sich einsilbig und kommuniziert in Codes. Das behindert zwar mitunter den Erzählfluss, mindert aber nicht die Faszination der verrästelten Story." (Cinema) HH

C

Caramel Frankreich 2007, R: Nadine Labaki, D: Nadine Labaki, Ismaïl Antar

"Der Film schildert den Alltag von fünf Frauen in einem Beirut Friseursalon - mit amourösen, familiären, kosmetischen und beruflichen Problemen, wie sie auch in Barcelona oder Biarritz an der Tagesordnung sind. Auf den zweiten Blick liefert Filmemacherin Nadine Labaki eine für westliche Beobachter sehr aufschlussreiche Komödie über die Zustände im Libanon, wo die Frauen einen anstrengenden Slalom zwischen Moderne und Religiosität absolvieren müssen. Eine lesbische Schwärmerei, eine heimliche Affäre oder eine vor der Ehe verlorene Unschuld erhalten hier ein ganz anderes Gewicht. Das ist warmherzig, amüsant und melancholisch, dazu famos gespielt." (Cinema) HB, HH, HL

Chungking Express Hongkong 1994, R: Wong Kar-Wai, D: Brigitte Lin Chjing, Tony Leung / Originalfassung mit Untertiteln

"Wor Kar-Wais Film erzählt zwei nur lose miteinander verknüpfte Geschichten - beide über liebeskranke Polizisten, die sich mit Frauen einlassen, die nicht gut für sie sind. So waren früher einmal die Filme von Godard: Schnell, aus der Hand geschossen, witzig und sehr hip. In diesem Jahr der schönste Besuch im Heartbreak Hotel." (Time Out) HB

D

Dan - Mitten im Leben! USA 2007, R: Peter Hedges, D: Steve Carell, Juliette Binoche

"Während des jährlichen Familientreffens verliebt sich Dan, Witwer und Vater von drei anstrengenden Töchtern, in Marie. Dass die sich wenig später als neue Freundin seines Bruders entpuppt, ist Ausgangspunkt für eine der lustigsten romantischen Komödien seit "Was das Herz begehrt". Regisseur Peter Hedges schrieb bereits die Vorlagen zu so wunderbaren Filmen wie "About a Boy" oder "Gilbert Grape -- Irgendwo in Iowa" - und auch diesmal hat er am Drehbuch mitgewirkt. Köstliche Dialoge, die bei allem Tempo immer den tief empfundenen "Genauso ist es!"-Moment enthalten, slapstickartige Situationskomik und eine verliebte Grundstimmung, so kuschelig wie ein Abend zu zweit vor dem Kamin: Zum Mehrfachgucken schön." (Cinema) DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Delfine & Wale 3D: Nomaden der Meere Großbritannien, Bahamas 2008, R: Jean-Jacques Mantello

"Der Film präsentiert ausschließlich Aufnahmen von Walen und Delfinen in der Wildnis. Sie erleben die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung und können sie dabei beobachten, wie sie mit Hilfe eines komplexen Lautsystems miteinander kommunizieren, gemeinsam spielen, sich auf Nahrungs- und Paarungssuche begeben, durchs Meer wandern und sich dem täglichen Überlebenskampf stellen. Der Dokumentarfilm setzt sich leidenschaftlich für den Schutz dieser Tiere ein und gibt dem Zuschauer, erstmals in 3D, die Möglichkeit einer nahen Begegnung mit kleinen und großen Walen, zum Beispiel dem Buckelwal, den Orcas und den Delfinen." (Cinemmagnum) HB

Drachenläufer USA 2007, R: Marc Forster, D: Khalid Abdalla, Homayon Ershadi

"'Drachenläufer' wurde wegen einer angedeuteten Vergewaltigungsszene schon vor Monaten kontrovers diskutiert, allerdings hatte ihn damals noch kaum jemand gesehen. Jetzt kann der Film endlich für sich selbst sprechen. Nach dem Bestseller von Khaled Hosseini über einen in den USA lebenden afghanischen Schriftsteller, der zur Begleichung einer alten Schuld im Jahr 2000 in die von den Taliban beherrschte Heimat reist, erzählt Regisseur Marc Forster ('Monster's Ball') in präzisen Bildern eine ebenso traurige wie ermutigende Geschichte von Freundschaft und Verrat, wobei ihm der schwierige Spagat zwischen Kunst- und Kommerzkino mühelos gelingt." (Der Spiegel) HB, HH, KL

13 Tzemeti Frankreich/Georgien 2005, R: Gela Babluani, D: George Babluani, Aurélien Recoing

"Brad Pitt arbeitet bereits an einem Remake dieses Films! Wir erwähnen das gleich zu Beginn und setzen noch ein Ausrufezeichen dahinter, damit Sie auf jeden Fall weiterlesen. Denn für eine französisch-georgische Co-Produktion, die in eher unspektakulären Schwarz-Weiß-Bildern inszeniert wurde, interessieren sich ja üblicherweise nur ein paar wackere Filmkunst-Freaks. Dabei wurde Géla Babluanis Regiedebüt nicht nur auf diversen Festivals prämiert (u. a. in Sundance und Venedig), sondern erhielt im Dezember 2006 auch den Europäischen Filmpreis als Entdeckung des Jahres. Gelegenheitsarbeiter Sébastien wird unter falscher Identität in ein perverses Spiel millionenschwerer Sadisten verstrickt. Was er dabei erlebt, sprengt den Rahmen üblicher Survivalthriller." (Cinema) HH

Dutch Light (Hollands Licht) Niederlande 2003, R: Pieter-Rim de Kroon / Originalfassung mit englischen Untertiteln

"Vermeer, Rembrandt, van Ruisdael - unzählige Künstler feierten die Helligkeit und Klarheit des Lichts in ihren Werken. In faszinierenden Landschaftsaufnahmen hinterfragt dieser außergewöhnliche Dokumentarfilm Mythos und Realität des legendären niederländischen Lichts, das besonders in der Malerei des 17. Jahrhunderts seinen Ausdruck fand. Ein Jahreszyklus mit immer derselben Landschaft zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten lässt den Zuschauer in das Licht zwischen tiefem Himmel und flacher Landschaft eintauchen. Doch neben der sinnlichen Erfahrung vermittelt der Film auch Kritik: Als ab 1927 Teile des Ijsselmeeres im Norden der Niederlande trocken gelegt wurden, soll das holländische Licht an Strahlkraft verloren haben - meinte Joseph Beuys." (Kommunalkino) HB

DWK 5 - Die wilden Kerle: Hinter dem Horizont Deutschland 2008, R: Joachim Masannek, D: Jimi Blue Ochsenknecht, Sarah Kim Gries

"Das Debüt der 'wilden Kerle' war ein nicht sonderlich origineller, aber durchaus liebenswerter Kinder- und Jugendfilm um eine wüste Truppe ungestümer Bolzplatz-Kicker. Auch in diesem Film wird noch einmal gekickt. Doch was hochtrabend 'Soccer-3-D' heißt, ist nur ein absurdes Spektakel, bei dem die Akteure an Trapezen durch eine Halle segeln und das Spielgerät in Tore zu bugsieren versuchen, die drei Meter über dem Boden angebracht sind. Das ist einigermaßen spektakulär inszeniert, aber ungefähr so spannend wie Senioren-Schach im Kurpark von Bad Sassendorf. Ansonsten ist 'DWK 5' ein verquastetes Fantasy-Machwerk mit Grusel- und Dracula-Anleihen. Inmitten dieser Mixtur aus allerlei Genres (inklusive zarter Love-Story) stehen die Helden in abenteuerlichen Leder-Monturen meist in martialischen Posen in einer auf verrostet getrimmten Kulisse herum und sagen bedeutungsschwangere Sätze auf." (filmdienst)

BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

E

Ein tödlicher Anruf Japan/USA 2007, R: Eric Valette, D: Edward Burns, Shannyn Sossamon

"Die an sich taffe Studentin Beth steht unter Schock: Bereits zwei ihrer Kommilitonen sind bizarren Unfällen zum Opfer gefallen. Jeweils wenige Tage zuvor haben beiden per Handy eine Nachricht bekommen, in der ihre eigene Stimme im Moment des Todes zu hören ist. Da die Vorfälle Parallelen zum Tod seiner Schwester aufweisen, ist Detective Jack der einzige, der Beths Beobachtung nicht für eine Wahnvorstellung hält. Geblendet vom Box-Office-Erfolg der US-Versionen von 'Juon -The Grudge' und 'Ring' hat Hollywood mit Takashi Miikes 'One Missed Call' jetzt sogar eine Vorlage recycelt, die ihrerseits nur ein mittelmäßiger Aufguss des in Japan boomenden Geisterhorror-Motivs ist. Dass der zuweilen drastisch-albtraumhafte Schockgehalt des Originals zugunsten

einer niedrigen Altersfreigabe auf ein standardisiertes Soft-Gruselniveau abgemildert wurde, ist ein zusätzliches Ärgernis." (Cinema) H, HB, HH, KL

F

Fluchtpunkt San Francisco (Vanishing Point) USA 1971, R: Richard C. Sarafin, D: Barry Newmann, Cleavon Little / Originalfassung mit Untertiteln

Ex-Rennfahrer Kowalski fristet sein Dasein mit der Überführung von Autos. Eines Tages will er es noch mal wissen und schlägt in eine halsbrecherische Wette ein: Innerhalb von 15 Stunden muß Kowalski einen frisierten Wagen von Denver nach Frisco fahren. Vollgepumpt mit Amphetaminen, setzt er den Fuß aufs Gaspedal und beginnt den Wettlauf gegen die Zeit und gegen alle Verkehrsregeln. Während die Cops eine Straßensperre nach der anderen aufbauen, stilisiert DJ Super-Soul Kowalski zum letzten freien Mensch auf Erden. Der schräge Mix aus Verfolgungsaction, Hippiekultur und Rockmusik hat keine besondere Botschaft, zählte aber neben "Easy Rider" zu den größten Kultfilmen der 70er." (Cinema) HH

Frei nach Plan Deutschland 2006, R: Franziska Meletzky, D: Dagmar Manzel, Corinna Harfouch

"'Frei nach Plan' verlaufen die Vorbereitungen zur Geburtstagsfeier für Silvia (Christine Schorn), Mutter dreier Töchter. Zwei von ihnen, Iris (Corinna Harfouch) und Marianne (Kirsten Block), organisieren das Fest, ihre Schwester Anne (Dagmar Manzel), eine rebellische Rockröhre, sorgt für Turbulenzen. Alle drei verzweifeln an der Provinz: den Öffnungszeiten des Dorfbäckers, dem Geschäftsgebaren des Fotoladens, den Folgen amouröser Ausbruchversuche. In der beschwingten Familienkomödie erweist sich Regisseurin Franziska Meletzky etwas zu sehr als Tochter aus gutem Hause: Sie lässt braven Spott über beißende Satire siegen." (Der Spiegel) HH

G

Die Geheimnisse der Spiderwicks USA 2007, R: Mark S. Waters, D: Freddie Highmore, Mary-Louise Parker

"Tempo- und effektreiche Verfilmung einer Jugendbuchreihe über drei Geschwister, die eine Welt magischer Kreaturen wiederbeleben. Gute Effekte, dynamische Actionsequenzen und ein meist kitschfreier Ton sind die Stärken dieses Big-Budget-Abenteuers, das vor der Kamera Kinderstar Freddie Highmore in einer Doppelrolle und dahinter Spitzenkräfte der Branche präsentiert. Wirklich Neues erwartet den Harry-Potter-erfahrenen Fantasyfan zwar nicht, aber der Mix aus Witz und durchaus düsteren Spannungsmomenten garantiert trotzdem attraktives Family-Entertainment." (Blickpunkt:Film) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

H

Hölle Hamburg Deutschland 2007; R: Peter Ott, Ted Gaier, D: Dschingis Bowakow, Ibrahim Sanogo

"Vor dem Hintergrund einer durch den geografischen und weltpolitischen Zufall des boomenden Containerhandel sich in großenwahnigen Visionen ergehenden Hansestadt Hamburg, die eine neue Hafencity zu ihrem neuen Markenzeichen aus dem Wasser stampfen will, haben Ted Gaier von den Goldenen Zitronen und sein Filmemacher Kollege Peter Ott ein bitterböses Filmmusical gedreht, das im Blinden Fleck dieses besinnungslosen Erfolgsszenarios angesiedelt ist." (Klappe auf) HH

Horton hört ein Hu! USA 2008, R: Steve Martino, Jimmy Hayward

"Elefant Horton, der im Dschungel lebt, gilt als gutmütig und zuverlässig. Eines Tages hört er Stimmen aus einem Staubkorn -- die Gemeinschaft der winzigen Hus bittet ihn um die Errettung ihrer bedrohten Hu-Heimat. Als Horton die Winzlinge zu seinen Schutzbefohlenen erklärt, wird er von den restlichen Dschungelbewohnern für übergeschnappt erklärt und bald sogar als Bedrohung empfunden. Die Animationskünstler von 'Ice Age' haben für ihren neuesten Zauberstreich wieder in die digitale Trickkiste gegriffen und die Adaption der erfolgreichen Kinderbuchvorlage von Dr. Seuss ('Der Grinch') zu einer quirlig farbenfrohen Toleranzbotschaft gepixelte." (Rheinischer Merkur) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

I

Ich will dich - Begegnungen mit Hilde Domin Deutschland 2007, R: Anna Ditges

"Im Februar 2006 verstarb die Lyrikerin Hilde Domin mit 96 Jahren. In ihren zwei letzten Lebensjahren wurde die Deutschjüdin von der Regisseurin Anna Ditges begleitet. Ditges gelingt ein einfühlsames Porträt der vielfach ausgezeichneten Dichterin, wobei die Doku ihre Spannung vor allem aus dem Altersunterschied zwischen Regisseurin und Protagonistin und den daraus entstehenden

Fragen bezieht." (tip) HB

I'm Not There USA/Deutschland 2007, R: Todd Haynes, D: Christian Bale, Cate Blanchett

"In den 1000 Splintern dieser Erzählung, die weniger die Lebensfakten des bedeutendsten Singer/Songwriters der Welt nachzeichnet als dessen Mythologie, spiegeln sich Pop und Politik, die Geschichte Amerikas und jene des Kinos. Mit der traditionellen Form des Bio-Pics bricht der Regisseur radikal, folgt dem Prinzip der freien Assoziation und der Idee der Vervielfachung: Sechs Schauspieler stellen die Rollen dar, die Dylan öffentlich gespielt hat: den Dichter, Propheten und Outlaw, den Scharlatan und Elektro-Folkloristen, den christlichen Fundamentalisten und den Rock'n'Roll-Schmerzensmann." (tip) HB, HH, KI, OL

Im Tal von Elah USA 2007, R: Paul Haggis, D: Tommy Lee Jones, Charlize Theron

"Als sein aus dem Irak-Krieg heimgekehrter Sohn spurlos verschollen geht, macht sich ein Vietnam-Veteran und Ex-Militärpolizist auf den Weg zu dessen US-Stützpunkt, wo er mit Hilfe einer couragierten Polizistin die Wahrheit über das Verschwinden ans Licht bringt. Vordergründig ein Kriminalfilm im Militärmilieu, wird der Genre-Rahmen genutzt, um die Erschütterungen einer Nation zu artikulieren. Ein engagierter Film um eine Figur, die ihr nationalistisch-militärisch geprägtes Gedankengut in Frage gestellt sieht." (filmdienst) H, HB, HH, KI

Into the Wild USA 2007, R: Sean Penn, D: Emile Hirsch, Marcia Gay Harden

"Christopher McCandless stürzte sich in Stromschnellen, trampelte ohne Geld quer durch die USA und suchte in der einsamen Wildnis Alaskas nach der Erfahrung der Freiheit. Nach einer wahren Begebenheit erzählt Sean Penn die Geschichte von einem, der auszog, sich selbst zu prüfen, und dabei ein tragisches Ende fand. Der sehenswerte Film preist die Schönheit der Natur und des Aufbruchs und kann sich der schwärmerischen Naturromantik seines Protagonisten leider nicht immer entziehen." (tip) H, HB, HH

J

Jellyfish - Vom Meer getragen Frankreich/Israel 2007, R: Shira Geffen, Etgar Keret, D: Sarah Adler, Naama Nissim

"'Jellyfish' zeigt Tel Aviv als eine Stadt, die nah am Wasser gebaut ist. Da entsteigt ein Mädchen am Strand den Fluten, redet kein Wort und gibt Rätsel auf; da setzt ein undichtes Rohr die Wohnung einer Kellnerin unter Wasser und spült deren bisheriges Leben fort. In dem Episodenfilm des israelischen Schriftstellerpaares Shira Geffen und Etgar Keret passieren seltsame, oft skurrile Dinge. Eine Braut klettert während der Hochzeitsfeier aus einer verschlossenen Toilettenkabine, bricht sich prompt das Bein und löst die erste Ehekrise aus. Sie ist eine von mehreren tragikomischen Glückssuchern in diesem liebevoll versponnenen, kurzweiligen Großstadtreigen." (Der Spiegel) H, HH, OL

John Rambo USA 2007, R: Sylvester Stallone, D: Sylvester Stallone, Julie Benz

"20 Jahre sind seit dem letzten Leinwandeinsatz von John Rambo - damals an der Seite afghanischer Mudschahedin! - vergangen. Nun schickt Sylvester Stallone seinen ikonischen Helden erstmals unter eigener Regie in den Kampf, ein Jahr, nachdem er bereits Rocky Balboa ein fulminantes Kinocomeback beschert hatte. Galt Rambo einst als Inbegriff des eindimensionalen Reaganomics-Helden, ist der wortkarge Kämpfer heute Leitfigur eines an Humanismus interessierten Amerika. Ordentlich rumsen tut es aber trotzdem." (Blickpunkt:Film) H, HB, HH

Jumper USA 2008, R: Doug Liman, D: Hayden Christensen, Samuel L. Jackson

Surfen im Pazifik, Sonnenbaden auf der Sphinx: David kennt keine Limits. Seit er entdeckt hat, dass er sich an jeden beliebigen Ort der Erde beamen kann, stellen weder Banktresore noch Entfernungen ein Hindernis für ihn dar. Kein Geringerer als Action-Virtuose Doug Liman ("Die Bourne-Identität") versuchte sich mit allerlei Computertricks an der Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Steven Gould. Vergeblich: Die originelle Idee von einem jungen Mann, der sich über alle moralischen Grenzen hinwegsetzt, verschenkt er zugunsten eintöniger Spezialeffekte und oberflächlich entwickelter Zusatzplots wie Daveys Konflikt mit seinem Vater." (Cinema) H, HB, HH, HL, KI, OL

Das jüngste Gewitter Schweden/Deutschland/Dänemark/Norwegen/Frankreich 2007, R: Roy Andersson, D: Jessica Lundberg, Elisabeth Helander

"In rund 50 Szenen zwischen absurder Komik und grotesker Tragödie geht der schwedische Filmkünstler Roy Andersson der Frage nach: Wie verbringen wir unsere Zeit auf der Erde? Die Antworten sind vielfältig: Biertrinken, mit dem Hund Gassigehen, Heiraten oder Rauchen auf dem Balkon. Liebe, Sex, Tod, Sehnsucht, Verzweiflung und der Traum, einmal eine Tischdecke unter einem gedeckten Tisch wegzuziehen -- Andersson gelingt eine einzigartige Komposition: visuell anspruchsvoll, akustisch untermalt von



putzigem skandinavischen Posaunenjazz. Exzentrisch, burlesk, gut." (Cinema) HB, HH, HL, KI, OL

Juno USA 2007, R: Jason Reitman, D: Ellen Page, Michael Cera

Ein Film über Teenager ohne pubertären Weltschmerz, Mobbing an der Schule, hilflose oder bornierte Eltern, Gewalt und Drogenexzesse. Alleine dadurch ist "Juno" schon einer der originellsten amerikanischen Filme der letzten Zeit. Dabei ist der Film komisch, berührend, klug, charmant - und all dies mit einer ganz eigenen Gelassenheit. Denn auch wenn eine 16jährige ungewollt ein Kind erwartet, führt dies nicht unbedingt in eine Tragödie. Wenn sie so souverän, intelligent, schlagfertig und sympathisch wie die Titelheldin ist, können die neun Monate ihrer Schwangerschaft durchaus zu einer Komödie werden. (hip) BHV, H, HB, HH, HL, KI, OL

K

Keinohrhasen Deutschland 2007, R: Til Schweiger, D: Til Schweiger, Nora Tschirner

"Mit einer Mischung aus Selbstironie und Selbstgefälligkeit spielt Schweiger einen aasigen Weiberhelden, den Berliner Boulevardreporter Ludo, der gemeinsam mit dem Fotografen Moritz die Hauptstadtprominenz belästigt. Ludo platzt unangemeldet in die Verlobungsfeier von Boxer Wladimir Klitschko (recht überzeugend dargestellt von Klitschko persönlich) mit der Schauspielerin Yvonne Catterfeld und demoliert aus Versehen die festlich gedeckte Tafel. Derart muffige Rollenmuster haben die meisten modernen Hollywood-Filme seit Jahren überwunden. In 'Keinohrhasen' dagegen muss die schüchterne Anna (Nora Tschirner) vor dem Spiegel sogar eine Liebeserklärung üben. Kürzer, knapper müsse das Ganze rüberkommen, erkennt sie bald - ein Ratschlag, den der Filmemacher Schweiger leider missachtet hat. Stattdessen dehnt er selbst die gelungenen Gags derart schamlos, bis auch der letzte Lacher auf der Strecke bleibt." (Der Spiegel) BHV, DEL, H, HB, HH, KI, OL

Kirschblüten - Hanami Deutschland 2008, R: Doris Dörrie, D: Elmar Wepper, Hannelore Elsner

"'Kirschblüten - Hanami' ist ein tieftrauriger und zugleich sehr beglückender Film über den Tod. Ein Verwaltungsbeamter, dessen Frau Trudi überraschend verstorben ist, bricht aus seiner bayerischen Heimat nach Japan auf - in ein Land, von dem Trudi zeitlebens geträumt hat. Neugierig und mit wieder erwachenden Sinnen erkundet er die fremde Kultur und erfährt dabei, wie stark die Liebe zu seiner Frau wirklich war. In ihrem bislang stärksten Film erzählt Doris Dörrie feinfühlig, lakonisch und bewegend von Verlust, Trauer und der Lebenslust im Angesicht des Todes." (Der Spiegel) H, HB, HH, HL, KI, OL

Knut und seine Freunde Deutschland 2007, R: Michael Johnson

"Vorgeblicher Naturfilm im Fahrwasser der 'Knut-Mania', die das Eisbären-Baby Knut im Berliner Zoo auslöste. Der kleine Eisbär steht zwar im Mittelpunkt, doch bezieht der Film auch eine Bären-Familie in der Arktis sowie Braunbären in Weißrussland mit ein. Dennoch bringt dies keinen Zugewinn, da die Vermenschlichung der Tiere auf die Spitze getrieben wird und man über die Lebensumstände der Tiere höchst wenig erfährt. Stattdessen gibt der Film vor zu wissen, wie es den Tieren geht und was sie denken, wobei ihn ein nervtötender Klangteppich und die nur schwer zu ertragende unfreiwillige Komik nicht besser machen." (filmdienst) BHV, HB, HH, HL, KI, OL

Der Krieg des Charlie Wilson USA 2007, R: Mike Nichols, D: Tom Hanks, Julia Roberts

"Ein texanischer Kongressabgeordneter, Lebemann und leidenschaftlicher Antikommunist, versorgt quasi im Alleingang die afghanischen Mujaheddin nach dem Einmarsch der Sowjets in den 1980er-Jahren mit Waffen und Munition und unterstützt entgegen amtlicher US-Politik deren Kampf. Die schillernde, ebenso amüsante wie irritierende Polit-Satire lebt von geschliffenen Dialogen und den vor allem in den Nebenrollen überzeugenden Darstellern. Der Film hält sich weitgehend an die historischen Fakten, blendet aber die bitteren Bezüge zur Gegenwart aus." (filmdienst) HH, KL

L

Der lange Weg ans Licht Deutschland 2006, R: Douglas Wolfesperger

"Dokumentarfilm über den Stand des Entbindungswesens in Deutschland am Beispiel einer sächsischen Kleinstadt. Regisseur Douglas Wolfesperger gelingt dank seiner Bildintuition und der Präsenz seiner Protagonisten eine ebenso amüsante wie informative Kulturgeschichte eines schon lange nicht mehr nur natürlichen Vorgangs." (tip) HH

Lars und die Frauen USA 2007, R: Craig Gillespie, D: Ryan Gosling, Patricia Clarkson

"Craig Gillespies umwerfend komischer Film widerlegt die These, dass nur das Böse im Film eine Entwicklung von Mensch und

Plot garantiert. Der schüchterne Lars, der in einer kleinen kanadischen Gemeinde lebt, legt sich als Freundin eine Sexpuppe zu. Als "real girl" angepriesen, löst Lars' Silikon-Freundin Bianca etliche Krisen aus. Doch nach und nach lassen sich alle aus Gutherzigkeit auf die Puppe ein, und Bianca wird zur Geheimnisträgerin des ganzen Dorfes." (tip) H, HB, HH, KI

Die Liebe in den Zeiten der Cholera USA 2007, R: Mike Newell, D: Javier Bardem, Giovanna Mezzogiorno

"Die Liebe in den Zeiten der Cholera', der Weltbestseller des kolumbianischen Literatur-Nobelpreisträgers Gabriel García Márquez, galt als unverfilmbar. Jetzt hat es der britische Regisseur Mike Newell ('Vier Hochzeiten und ein Todesfall') trotzdem versucht - und ist gescheitert. Die unglückliche Liebe zwischen dem armen Telegrammboten Florentino (grotesk fehlbesetzt: Javier Bardem) und der reichen Fermina (Giovanna Mezzogiorno), im Roman eine tropenschwüle, tragische Romanze, verwandelt Newell in eine kitschige Kostüorgie - Márquez' magischer Realismus als 138-minütige Telenovela." (Der Spiegel) H, HB, HH, HL, KL

Love And Other Disasters Frankreich/Großbritannien/USA 2006, R: Alek Keshishian, D: Matthew Rhys, Santiago Cabrera

"Eine amüsante, gut gespielte Liebeskomödie aus dem Londoner Yuppie-Milieu, wo eine muntere Assistentin in der Modebranche und ein schüchterner, schwuler Drehbuchautor nach allerlei Mißverständnissen und Rückschlägen die passenden Männer finden. Der Film zeigt das affektierte Verhalten, die Arroganz, Neurosen und Intrigen in einer dekadenten Welt, um dann - zunehmend herzlicher werdend - wahre Gefühle zu offenbaren." (tip) HH

M

Das Mädchen mit dem Perlenohrring Großbritannien/Luxemburg 2003, R: Peter Webber, D: Scarlett Johansson, Colin Firth / Originalfassung mit Untertiteln

"Es ist eines der berühmtesten Gemälde der Welt. Wie soll man den Ausdruck im Gesicht vom ‚Mädchen mit dem Perlenohrring‘ deuten? Wer mag die junge, zugleich so unschuldig und sinnlich wirkende Frau gewesen sein? Die Schriftstellerin Tracy Chevalier hat sich für ihren Bestseller über die Entstehung des Werkes eine Geschichte ausgedacht. Die Titelheldin ihres Buches ist Griet, eine Dienstmagd im Hause Vermeers. Der Roman schlittert oft um Haaresbreite am kitschigen Melodram vorbei. Umso erstaunlicher ist es nun, wie gut der Film die Stimmung des Gemäldes einfängt. Beide sind ruhig, kontemplativ, gedämpft. Die Dramen spielen sich unter der Oberfläche ab, vieles wird angedeutet, und alles ist in eine dunkel, melancholische Grundierung getaucht." (hip) HB

Das Mädchen und der Kommissar Frankreich/Italien 1970, R: Claude Sautet, D: Romy Schneider, Michel Piccoli

"Max ist Eigenbrötler und Polizist. Weil er außerdem davon träumt, Verbrecher einmal in flagranti zu ertappen, stellt er einem alten Jugendfreund eine Falle - mit Hilfe der schönen Prostituierten Lily , die das natürlich erst zu spät erkennt. Wie das bei solchen Filmen aber eben ist, kommen sich Das "Mädchen und der Kommissar" näher, als sie das eigentlich geplant hatten. "Ich habe diese Rolle genommen, ohne sie zu lesen", sagte Romy Schneider über den Film, der sie 1970 in Frankreich endgültig zum Star machte. Im Anschluss waren es vor allem die Filme mit Claude Sautet, die Romy Schneider von ihrem Image als "ewige Sissi" befreiten." (taz) HH

Meine Frau, die Spartaner und ich USA 2008, R: Jason Friedberg, Aaron Seltzer, D: Sean Maguire, Carmen Electra

"Kaum ist König Leonidas Akne und Zahnsperre los, muss er gegen die Perser ziehen. Statt 300 stärken ihm ganze 13 Krieger den Rücken, und einer von denen hat nicht mal ein Sixpack. Vor der Schlacht gibt's jedenfalls erst mal schön Latte Macchiato. Konsequenterweise Dampf-Parodie auf das Spartaner-Spektakel '300', angereichert mit Körpersäften (alles außer Blut), Tanzduellen und illustren Helden wie TV-'Hercules' Kevin Sorbo, Ken Davitian aus 'Borat' als Perserpupser Xerxes und Rocky Balboa." (Cinema) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Mein Freund der Wasserdrache USA 2007, R: Jay Russell, D: Emily Watson, Ben Chaplin

"Ein kleiner Junge findet an einem schottischen See das Ei eines seltenen Wasserdrachens, erlebt mit dem geschlüpften Fabeltier allerhand Abenteuerliches und schließt eine Freundschaft, die auch durch den aufziehenden Krieg nicht getrübt wird. Groß angelegte Fantasy-Bestsellerverfilmung nach Vorbildern wie 'E.T.' oder 'Free Willy', unterhaltsam, aber weder dramaturgisch noch tricktechnisch überzeugend." (filmdienst) H, HB, HH, KI, OL

Michael Clayton USA 2007, R: Tony Gilroy, D: George Clooney, Tilda Swinton

"Michael Clayton', gespielt von George Clooney, ist der Ausputzer einer New Yorker Anwaltskanzlei, einer, der Probleme für

Mandanten löst, wenn klassische juristische Mittel versagen. Ein undankbarer Job: Clayton ist verschuldet, seine Ehe liegt in Trümmern. Nun soll er auch noch ausgerechnet seinen Kollegen und Freund Arthur Edens (Tom Wilkinson) zur Raison bringen, der mitten in einem laufenden Verfahren die Seiten gewechselt hat. Edens wollte nicht länger einen Chemiekonzern und dessen skrupellose Rechtsabteilungsleiterin (Oscarrolle für Tilda Swinton) gegen geschädigte Farmer vertreten, die eine milliardenschwere Sammelklage anstrengen. Schnell gerät Clayton selbst zwischen die Fronten bei diesem unübersichtlichen Kampf um Geld und Macht. Tony Gilroy (Drehbuch und Regie) spielt in seinem Thriller nicht nur clever mit den üblichen Genre-Versatzstücken: Er liefert auch ein präzises Porträt der modernen Arbeitswelt, in der aus Kollegen Todfeinde werden können." (Der Spiegel) H, HB, HH, HL

Mirikitanis Katzen USA 2006, R: Linda Hattendorf

"Im Januar 2001 stolpert die Filmemacherin Linda Hattendorf in Soho über einen alten Japaner. Er ist obdachlos, doch ständig am Zeichnen. Er malt Katzen, Blumen und immer wieder jenes Lager, in das ihn die US-Armee am Anfang des Zweiten Weltkrieges steckte. In Hiroshima stirbt fast die ganze Familie. Jimmy Mirikitani's Leben ist voller Schicksalsschläge. Eine fesselnde Dokumentation." (tip) H

N

Nachtblende Frankreich/Deutschland 1974, R: Andrzej Zulawski, D: Romy Schneider, Klaus Kinski

Nachdem Romy Schneider es satt hatte, im deutschen Kino immer wieder die Sissy spielen zu müssen, machte sie Filme in Frankreich, in denen sie bald genauso von den Klischees eingekesselt wurde. Diesmal allerdings als dekadente Anti-Sissi. Ein Musterbeispiel dafür ist diese verquaste Geschichte um Romy als eine erfolglose Schauspielerin, der ein Bildjournalist so rettungslos verfällt, dass er sich ihr zuliebe als Pornofilmer betätigt. Jede Einstellung ist vollgestopft mit existenzialistischen Abseitigkeiten und melodramatischen Ergüssen. Als unfreiwillig komischer Film und natürlich für all die unentwegten Romyisten ist er aber durchaus zu empfehlen. (hip) HH

No Country for Old Men USA 2007, R: Ethan Coen, Joel Coen, D: Tommy Lee Jones, Javier Bardem

"Mit einer verblüffend werkgetreuen Cormac-McCarthy-Adaption gelingt den Gebrüdern Coen der wichtigste Film ihrer Karriere. Vordergründig ein Thriller, in dem ein geplatzter Drogendeal die Suche eines Killers (Bösewicht der Dekade: Javier Bardem) und eines Sheriffs nach einem Cowboy und seiner Millionenbeute motiviert, ist 'No Country for Old Men' in seinem schwarzen Herzen eine lakonische Studie eskalierender Gewalt in God's Own Country, vor der nur noch die Flucht in die Erinnerung an bessere Zeiten hilft." (tip) BHV, H, HB, HH, HL, KI, OL

Die Nonne Frankreich 1966, R: Jacques Rivette, D: Anna Karina, Gilette Barbier

"Rivette liebt das Kino und beherrscht dessen Ausdrucksformen, deshalb gerät ihm auch "Die Nonne", die Verfilmung von Denis Diderots Skandalroman "La religieuse", nicht zum düster schweren Drama. Die Geschichte von Suzanne, der unehelichen Tochter eines verarmten Adligen, die - zwangsweise ins Kloster gesteckt - ständigen Peinigungen ausgesetzt ist und dann zu fliehen wagt, ist ein eindringlicher Film, locker und phantasievoll - trotz der düsteren Thematik." (Metropolis) HH

O

Om Shanti Om Indien 2007, R: Farah Khan, D: Shahrukh Khan, Arjun Rampal

"'Om Shanti Om' ist einer der unterhaltsamsten Bollywoodfilme dieses Jahrzehnts. Doch noch wichtiger: Es ist seit langem eine der schönsten Hommagen an das Kino und an Bollywood im Speziellen. Alle paar Jahre braucht es einen Film, der das zelebriert, was wir am Kino und an Bollywood lieben. Zu viele solcher Werke und man kriegt einen Überdruß. Aber 'Om Shanti Om' kommt genau zur rechten Zeit und fackelt ein Feuerwerk der Filmreferenzen ab, zitiert jeden nur erdenklichen Bollywood-Stil und lässt die Magie hochleben, die uns zu Fans macht. Wenn etwa Shahrukh Khan während der Ballade 'Aankhon Mein Teri' am Rockzipfel seines Idols hängen bleibt und wir mit ihm mitschwelgen in einer Stimmung zwischen Traum, Realität und Trance, dann vermittelt das genau das Gefühl, das gutes Kino und das Verehren eines Stars haben kann. Es versetzt uns in Ekstase." (molodezhnaja) HB, HH

Once Irland 2006, R: John Carney, D: Glen Hansard, Markéta Irglová

"Ein romantisches unkitschiges Musical ist der irische Publikumsfavorit des letzten 'Sundance'-Filmfestivals, der von einem jungen Straßenmusikanten und Staubsauger-Reparateur erzählt. Dieser singt sich in der Fußgängerzone Dublins den Schmerz des Verlassenwerdens von der Seele. Eine alleinerziehende Blumenverkäuferin und begabte Pianistin aus Tschechien wird auf ihn

aufmerksam und kehrt am nächsten Tag, ihren kaputten Staubsauger hinter sich herziehend, zu ihm zurück. Der Beginn einer auch musikalisch hinreißenden Annäherung jenseits aller Hollywoodklischees - ebenso skurril wie realistisch und herzerwärmend." (Rheinischer Merkur) H, HH

Ossi's Eleven Deutschland 2007, R: Oliver Mielke, D: Tim Wilde, Stefan Jürgens

"Die Geschichte will den 'Ocean's Eleven'-Plot in die ostdeutsche Plattenwüste versetzen: Langsam und eher zufällig sammelt sich ein Konglomerat von Mittätern, dass alte D-Mark Münzen klauen und mit dem Erlös den jeweiligen Lebenstraum verwirklichen will. Dazu kommt allerlei Sozialkitsch. Regisseur Oliver Mielke, sonst als Produzent der 'Bullyparade' tätig, setzt auf Vollkaskospäße mit bezahlten Sicherheitsprämien." (tip) HH

R

Recep Ivedik Türkei 2007, R: Torgan Gökbakar, D: Sahan Gökbakar, Tulug Cizgen

"Ein Mann bringt die verlorengegangene Geldbörse eines Reiseunternehmers zurück und darf zum Dank unbefristet im 5 Sternehotel des Unternehmers bleiben. Dort begegnet er seiner Jugendliebe Sibel und versucht, erneut bei ihr zu landen. Komödie mit Sahan Gökbakar, einem der bekanntesten jungen Komiker der Türkei." (tip) H, HB, HH, KI

Reservoir Dogs USA 1991, R: Quentin Tarantino, D: Harvey Keitel, Steve Buscemi, Tim Roth / Originalfassung mit Untertiteln

Das in seiner strengen Logik gnadenlose Abdriften des vermeintlich perfekten Verbrechens ins Chaos sowie die komplizierte Erzählstruktur hat Tarantino von Stanley Kubricks 'The Killing' übernommen, und die guten Kenner des Hongkong-Action-Kinos können genau belegen, aus welchen Filmen Tarantino welche Szenen abgekupfert hat. Dennoch ist er auch in seinem Regie-Debüt schon weit mehr als nur ein Epigone. Der Film hat eine Sogwirkung, der man sich kaum entziehen kann. Jedes Bild, jeder Ton, jede Einstellung stimmt. Wie bei Kubricks Film liegt hierin die feine Ironie von 'Reservoir Dogs': Das präzis geplante Verbrechen geht schief, aber der genauso perfektionistisch geplante Coup im Kino gelingt. (hip) HH

Die rote Zora Deutschland 2007, R: Peter Kahane, D: Linn Reusse, Jakob Knoblauch

"Im Kroatien der 30er Jahre wirbeln eine rothaarige Göre und ihre Gang das Leben ihrer Mitmenschen gehörig durcheinander. In prächtigen Bildern geschickt zwischen Humor, Abenteuer und Drama balancierend, gefällt die längst überfällige Kinoversion des Jugendbuch-Klassikers mit Ben Becker und Mario Adorf vor allem mit seinem Idealismus und einer leidenschaftlich vorgetragenen sozialen Botschaft. Kinder, die Zora lieben, werden später wohl nicht mit Hedgefonds dealen." (Cinema) H, HB, HH, HL, KI, OL

S

Die Schwester der Königin USA 2008, R: Justin Chadwick, D: Scarlett Johansson, Natalie Portman

"Kostümfilm um die Schwestern Anne und Mary Boleyn. Nachdem sie von ihrer tugendhaften Schwester als Mätresse in der Gunst des englischen Königs Heinrich VIII. ausgestochen wurde, gelingt es Anne nachträglich, diesen so zu fesseln, dass er um ihretwillen Mary verstößt, sich gegen den Willen des Papstes scheiden lässt und den Bruch der englischen mit der römisch-katholischen Kirche heraufbeschwört. Trotz hervorragender Darsteller verflacht das historische Sujet zum Melodram mit misogynen Untertönen." (filmdienst) DEL, H, HB, HH, HL, KI

Step Up 2 the Streets USA 2008, R: Jon Chu, D: Briana Evigan, Robert Hoffman

"Eine ebenso talentierte wie rebellische 'Street'-Tänzerin beginnt ein Tanzstudium an einer Elite-Schule. Gegen den Widerstand der Schulleitung, aber protegiert von einem einflussreichen Elite-Tänzer, kann sie gemeinsam mit einigen Außenseitern der Schule ihren 'anrühigen' Tanzstil rehabilitieren. Der betont auf subversiv und "cool" getrimmte Jugend-Tanzfilm setzt sich nur wenig überzeugend mit der 'Underground'-Tanzszene auseinander und propagiert wenig differenziert Selbstbewusstsein und Respekt als Voraussetzungen für den sozialen Aufstieg." (filmdienst) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Sweeney Todd - Der teuflische Barbier aus der Fleet Street USA 2007, R: Tim Burton, R: Johnny Depp, Helena Bonham Carter

Wann wurden je scharfe Messer so liebevoll besungen? Wann spritzte Blut so rhythmisch zu Broadway-Melodien? Wann wurde Kannibalismus so stilvoll kultiviert? Tim Burton macht hier Kino im Stil des Grand Guignol und schuf ein groteskes Gruselstück, das so theatralisch inszeniert ist, dass auch die blutigsten Szenen nicht garstig wirken, sondern wohliges Schauern auslösen. Das Personal scheint einem Roman von Charles Dickens entsprungen zu sein, und das London des Films ist jener mythische Ort der Schauerliteratur, bei dem hinter jeder Ecke ein Jack the Ripper droht und die Straßen voll von bettelnden Kindern, Prostituierten in

zerrissenen Kleidern und Marktschreiern sind. Diese Welt hat Tim Burton mit viel Liebe zum schrecklichen Detail eingerichtet und mit skurrilen, durchweg unterhaltsamen Typen bevölkert. So ist 'Sweeney Todd' ein teuflisches Vergnügen, das einem höchstens den Appetit auf Fleischpasteten verdirbt. (hip) BHV, H, HB, HH, HL, KI, OL

T

10.000 B.C. USA 2007, R: Roland Emmerich, D: Steven Strait, Camilla Belle

"Nicht erst seit den Katastrophenszenarios 'Independence Day' und 'The Day After Tomorrow' steht der Name Roland Emmerich für Überwältigungskino im XXL-Format. Mit diesem Holozän-Spektakel schlägt der 52-jährige Deutsche jetzt donnernd die Mythentrommeln und erzählt eine Legende aus grauer Vorzeit, die so unsinnig, pathetisch und anachronistisch ist, dass man sie einfach nur hirnlos genießen kann. Ein junger Mammutjäger (!) mit Rastafrisur namens D'Leh verliebt sich in die schöne Evolet, die eines Tages von geheimnisvollen Reitern aus ihrem Bergdorf entführt wird. D'Leh nimmt mit einer Gruppe von Jägern die Verfolgung auf, kommt auf seiner langen Reise bei afrikanisch aussehenden Wilden vorbei - deren Kultur schon viel weiter entwickelt ist - und landet zuletzt bei den Pyramiden (!) bauenden Ägyptern. Bis die allerdings als böse Sklaventreiber ihr Fett wegstehlen, müssen noch ein paar hysterische Flugsaurier und ein Säbelzahn tiger über die Leinwand pixeln." (Neue Zürcher Zeitung) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

There Will Be Blood USA 2007, R: Paul Thomas Anderson, D: Daniel Day-Lewis, Paul Franklin Dano

"Dies ist ein großer Film, von Paul Thomas Anderson mit selbstbewusster Bescheidenheit geformt. Ein Epos über Familie, Macht, Glück und Tragik - geprägt durch die Entdeckung und den Besitz des neuen Schatzes, des Öls. Mephistophelisch angelegte Figuren stehen im Mittelpunkt der Filmhandlung, die sich über die ersten drei Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts erstreckt: der 'Erdölmann' Daniel Plainview, von Daniel Day-Lewis grandios verkörpert, und der junge Pater Eli Sunday, ebenso überzeugend durch Paul Dano dargestellt. Beide sind Fanatiker, die alles ihren Zielen rücksichtslos unterordnen. Allein die filmische Qualität ihrer Duelle in Wort und Tat begeistern den Cineasten. Großartig auch der Sound: besonders beeindruckend dann, wenn die Musik mit Geräuschen aus dem Filmgeschehen zu einer Einheit verschmilzt." (Filmbewertungsstelle Wiesbaden) HH

Tri dewuschki - Drei Mädchen Russland/Deutschland 2006, R: Murad **Ibragimbekov**, D: Arzu Kadibekova, Rovshana Kurkova, Tarana Odjaverdieva / Originalfassung mit Untertiteln

"Es gab einmal drei Mädchen. Sie waren klug, schön und konnten gut schießen. Der Film 'Three Girls' des russischen Regisseurs Murad **Ibragimbekov** ist eine spannende Krimi-Komödie, eine Liebesgeschichte und ein packendes Abenteuer. 'Three Girls' ist ein Film über Wahrheit und Lüge, Freundschaft und Verrat, Original und Fälschung. Loyalitäten wechseln so rasant, dass es den Beteiligten immer schwerer fällt, Freund und Feind zu unterscheiden. Spannend, packend und mitreißend steuert der Film auf ein überraschendes Ende zu. Genauso wie man es von einem ordentlichen Krimi erwarten würde." (russlandjournal) H

Trip to Asia Deutschland 2007, R: Thomas Grube

"Die Dokumentation nimmt eine Konzerttour durch asiatische Metropolen zum Anlass, um mit den Berliner Philharmonikern und ihrem Dirigenten auf die Suche nach jenem Etwas zu gehen, das ein Orchester dazu befähigt, verschiedenste Musiker-Individuen im harmonischen Zusammenklang zu einen. Faszinierende Einzelgespräche, musikalische und persönliche Selbsterkenntnisse sowie Proben- und Konzertsituationen werden mit Impressionen fremder Kulturen kompiliert. So konkurriert das faszinierende Erlebnis künstlerischen Schaffens zwar etwas mit der exotischen Rahmenhandlung, nichtsdestotrotz ist die Musik-Doku aber sehr aufschlussreich." (Rheinischer Merkur) H, HB, HH, HL, OL

27 Dresses USA 2008, R: Anne Fletcher, D: Katherine Heigl, James Marsden

"'27 Dresses' ist eine dieser bemerkenswerten Hollywood-Romanzen, die ohne eine einzige originelle Idee auskommen und trotzdem ganz ordentlich unterhalten. Das liegt weniger an Anne Fletchers träger Regie oder der trutschigen Geschichte um eine ewige Brautjungfer, die in bemitleidenswerter Verzweiflung daran arbeitet, endlich ihre eigene Hochzeit auszurichten. Aus der Mittelmäßigkeit hebt den Film einzig die hinreißende Hauptdarstellerin Katherine Heigl ('Grey's Anatomy'), die hier eindrucksvoll ihre Starqualitäten beweist." (Der Spiegel) H, HB, HH

U

Unsere Erde - Der Film Großbritannien/Deutschland 2007, R: Alastair Fothergill, Mark Linfield

"'Unsere Erde' ist die wohl aufwendigste Naturdokumentation aller Zeiten, eine epische Expedition zu den letzten Paradiesen des Planeten. BBC-Regisseur Alastair Fothergill ('Deep Blue') zeigt kleine und große Eisbären, Löwen auf Elefantenjagd,

Paradiesvögel im Liebesrausch, wasserscheue Paviane und todesmutige Entenküken beim Jungfernflug - aber keine Menschen. Nur die Stimme von Ulrich Tukur gibt dem Zuschauer ein paar Fakten an die Hand, aber in der Regel sprechen die spektakulären Bilder für sich: Zoologie als wahres Kinowunder." (Der Spiegel) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

U2 3D USA, 2007, R: Catherine Owens, Mark Pellington

"Aufwändiger Konzertfilm, kompiliert aus Live-Mitschnitten der 'Vertigo'-Tour 2006 der irischen Pop-Formation 'U2'. Bahnbrechend ist dabei weniger seine solide Spannungsdramaturgie als der referenzwürdige Einsatz der 3-D-Technik, die (ein geeignetes Kino vorausgesetzt) zu einem fast naturalistisch dreidimensionalen Erlebnis beiträgt. Die mitreißende Bühnen- und Musikshow mit 15 in 5.1-Surround-Sound abgemischten Songs sowie das charismatische Auftreten der Band vermitteln sich auf diese Weise umso beeindruckender." (filmdienst) HB

W

Die Welle Deutschland 2008, R: Dennis Gansel, D: Jürgen Vogel, Frederick Lau

"Rainer Wenger ist Lehrer an einem deutschen Gymnasium. Er soll in einer Projektwoche das Thema Autokratie durchführen. Die Klasse bezweifelt, dass eine Diktatur wie in Nazideutschland heute noch möglich wäre. Der Lehrer beginnt spontan ein Experiment. Die Schüler müssen ihn fortan mit Herr Wenger ansprechen, bei jeder Wortmeldung aufstehen, gerade sitzen. Die Klasse macht mit und nimmt die Regeln der nächsten Tage mit wachsender Begeisterung auf: eine Uniform, ein Logo, ein gemeinsamer Gruß. Dennis Gansel verfilmt zum ersten Mal für das Kino ein schulisches Experiment, das der Geschichtslehrer Ron Jones 1967 an einer kalifornischen Highschool durchführte. Das Spielfilm-Ergebnis ist allerdings weniger beklemmend, als zweifellos beabsichtigt, sondern mittelmäßig inszeniert und pädagogisch überfrachtet." (cinefacts) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

**UPDATE:** 19. März 2008

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

**ZEITUNGS-CODE:** TAZ

Copyright 2008 Contrapress media GmbH Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags  
All rights reserved

10 of 39 DOCUMENTS

taz, die tageszeitung

19. März 2008

**Betr.: "Tri Dewuschki"**

**RUBRIK:** tazplan-Programm; S. 26

**LÄNGE:** 104 Wörter

Eine Parabel über Wahrheit und Lüge, Freundschaft und Verrat und nicht zuletzt Original und Fälschung: In dem Film "Tri Dewuschki" (Drei Mädchen) geht es nämlich um einen Sommer in Baku mit drei Freundinnen, die auf drei Mafiosi treffen, und ein Gemälde spielt auch noch mit, auf dem natürlich drei Frauen zu sehen sind. Am heutigen Mittwoch wird der neue Film von Murad **Ibragimbekov** im Russischen Haus gezeigt, am Donnerstag im Kino Krokodil (20 Uhr) und am 28. März und 2. April im Arsenal bei den Filmtagen Aserbaidshans. In Russisch mit deutschen Untertiteln.

"Tri Dewuschki": Russisches Haus, Friedrichstraße 176, 18 Uhr

**UPDATE:** 18. März 2008

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

**ZEITUNGS-CODE:** TAZ

Copyright 2008 Contrapress media GmbH Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags  
All rights reserved

11 of 39 DOCUMENTS

taz, die tageszeitung

13. März 2008

## **Betr.: kinotaz nord**

**RUBRIK:** Kultur; S. 20

**LÄNGE:** 7779 Wörter

A

Abbitte Großbritannien 2007, R: Joe Wright, D: Keira Knightley, James McAvoy

"England 1935: Die 13-jährige, fantasiebegabte Briony beobachtet in ihrem wohlhabenden Elternhaus Liebesszenen zwischen ihrer Schwester Cecilia und Robbie, dem Sohn der Haushälterin, die sie nicht versteht. Unterstützt von naiven schriftstellerischen Ambitionen zieht sie aus ihren Beobachtungen die falschen Schlüsse - mit fatalen Folgen. So verändern die Ereignisse eines Sommertages die Leben aller Beteiligten. Regisseur Joe Wright hat bei der Verfilmung des Erfolgsromans von Ian McEwan viel Gespür für die komplexe Struktur der Geschichte und für Schauspielerführung bewiesen. Knightley hat endlich das pubertär-trotzige Chargieren früherer Rollen abgelegt. Drehbuchautor Christopher Hampton hat McEwans weit ausgreifende Erzählung klug verdichtet und meistert ihre Zeitsprünge und wechselnden Perspektiven mit Bravour. So wurde aus dem meisterhaften Roman einer der bewegendsten Liebesfilme der letzten Jahre." (Neue Zürcher Zeitung) HB, HH

8 Blickwinkel USA 2007, R: Pete Travis, D: Dennis Quaid, Matthew Fox

"Ein Attentat auf die Teilnehmer eines internationalen Anti-Terror-Gipfels im spanischen Salamanca wird in mehreren Episoden aus verschiedenen Sichtweisen und unterschiedlichen Wahrnehmungen aufbereitet, wobei jede Einzelsichtweise mit einem 'Cliffhanger' endet, um den Zuschauer neugierig zu machen und ihm stückweise neue Zusammenhänge zu enthüllen. Über weite Strecken gibt sich der Film ambitioniert und will in der Verknüpfung von Multiperspektivik und Selbstreflexion die Rolle von Nachrichten, Bildern und Medien hinterfragen, jedoch opfert er eine differenziertere Betrachtung zunehmend purer Action." (filmdienst) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Alvin und die Chipmunks USA 2007, R: Tim Hill, D: Jason Lee, David Cross

"Trick- und Realfilm um drei Streifenhörnchen (Chipmunks), die durch eine Cartoon-Serie in den 80ern bekannt - und in den USA Kult - wurden. Viel Lärm um Tiere, die es hier gar nicht gibt. So lala." (Cinema) DEL, H, HB, HH, HL, OL

Asterix bei den Olympischen Spielen Frankreich/Deutschland 2007, R: Frédéric Forestier, Thomas Langmann, D: Clovis Cornillac, Gérard Depardieu

"Asterix und Obelix dürfen nicht an den Olympischen Spielen teilnehmen - der Zaubertrank, der den beiden Galliern übermenschliche Kräfte verleiht, steht ganz oben auf der Doping-Liste. Das freut den hinterlistigen Brutus, der um das Herz der griechischen Prinzessin Irina kämpft. Die Realverfilmung hat zwar Tempo und ist mit viel Aufwand produziert, lässt Charme und Esprit der Vorlage aber schmerzlich vermissen. Stattdessen atmet der Film den Geist der jüngeren 'Asterix'-Comics, die nach dem Tod von Autor René Goscinny von Albert Uderzo im Alleingang gezeichnet und getextet werden: Und die setzen - wie der Film - weniger auf Subtilität und Cleverness als auf Action, Slapstick und viel Getöse." (Cinema) DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

B

Bab' Aziz - Der Tanz des Windes Tunesien/Iran/Frankreich/Deutschland 2003, R: Nacer Khemir, D: Parviz Shahinkhou, Maryam Hamid / Originalfassung mit Untertiteln



"Der blinde Derwisch Bab' Aziz wandert mit seiner kleinen Enkelin durch die Sahara, um an einem Derwisch-Treffen teilzunehmen. Auf ihrem Weg begegnen ihnen viele andere Menschen, deren Geschichten sich mit der Haupthandlung verflechten. Ein bildgewaltiger, märchenhafter Erzählteppich im Stil von '1001 Nacht', der sich jedoch nicht in bloßem Exotismus erschöpft, sondern sich mit der Tradition des Sufismus auseinandersetzt." (Lexikon des internationalen Films) HB

Die Band von nebenan Frankreich/Israel 2007, R: Eran Kolirin, D: Sasson Gabai, Ronit Elkabetz

"Eine ägyptische Polizeimusik ist eingeladen, ein arabisches Kulturzentrum in Petach Tikwa in Israel feierlich zu eröffnen. Doch das achtköpfige Alexandria Ceremonial Orchestra unter der Leitung des gestrengen Tewfiq wird im Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv nicht abgeholt. Die unbeholfenen, aber stets höflichen Männer in ihren schmucken hellblauen Uniformen versuchen, ihren Auftrittsort selbst zu finden - und landen in einer tristen Retortenstadt in der Wüste, von wo an diesem Tag kein Bus mehr fährt. Doch dank der Beherztheit der schönen Besitzerin einer Imbissbude finden die Ägypter Essen und Unterkunft. Mit lakonischem Witz und in ruhigen Bildern erzählt der israelische Filmregisseur Eran Kolirin in 'Bikur Ha-Tizmoret' von einer Nacht, in der unerwartete Freundschaften entstehen und alle ihren Träumen ein wenig näher kommen." (Neue Zürcher Zeitung) HH

Blue Velvet USA 1986, R: David Lynch D: Isabella Rossellini, Kyle MacLachlan, Dennis Hopper

"Eine Kleinstadt in Amerika, gepflegte Vorgärten, saubere Fassaden. Das perfekte Setting für Mystery-Regisseur David Lynch. Auf gewohnt spezielle Weise deckt er in 'Blue Velvet' auf, wie pervers die ganzen Ami-Spießer in Wirklichkeit sind. Jeffrey (Kyle MacLachlan) findet ein abgeschnittenes Ohr. Daraufhin will er die verruchte Nachtclubsängerin Dorothy (Isabella Rossellini) kennen lernen. Die lässt sich gern von Frank (Dennis Hopper) quälen. Alles ganz nebulös, dunkel, mysteriös, skandalös." (taz) HH

Brick USA 2006, R: Rian Johnson, D: Joseph Gordon-Levitt, Nora Zehetner / Originalfassung mit Untertiteln

"Mit seinem Spielfilmdebüt machte Rian Johnson in Sundance Furore. Sein cleverer Einfall: 'Brick' kombiniert eine Neo-noir-Detektivgeschichte mit einem genrefremden (Tat-)Ort: einer kalifornischen Highschool. Ein mysteriöser Anruf seiner Ex-Freundin Emily bringt den Außenseiter Brendan dazu, an seiner Schule unbequeme Fragen zu stellen - und ein paar unangenehme Bekanntschaften zu machen. Um Antworten zu finden, muss Brendan das Vertrauen des Zirkels gewinnen, denn Emily selbst kann ihm nicht mehr weiterhelfen: Sie liegt tot in einem Kanal. Brendan, den Joseph Gordon-Levitt ('10 Dinge, die ich an dir hasse') cool wie Bogart spielt, vermeidet sogar beim Prügeln jede überflüssige Bewegung, gibt sich einsilbig und kommuniziert in Codes. Das behindert zwar mitunter den Erzählfluss, mindert aber nicht die Faszination der verrätselten Story." (Cinema) HH

D

Delfine & Wale 3D: Nomaden der Meere Großbritannien, Bahamas 2008, R: Jean-Jacques Mantello

"Der Film präsentiert ausschließlich Aufnahmen von Walen und Delfinen in der Wildnis. Sie erleben die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung und können sie dabei beobachten, wie sie mit Hilfe eines komplexen Lautsystems miteinander kommunizieren, gemeinsam spielen, sich auf Nahrungs- und Paarungssuche begeben, durchs Meer wandern und sich dem täglichen Überlebenskampf stellen. Der Dokumentarfilm setzt sich leidenschaftlich für den Schutz dieser Tiere ein und gibt dem Zuschauer, erstmals in 3D, die Möglichkeit einer nahen Begegnung mit kleinen und großen Walen, zum Beispiel dem Buckelwal, den Orcas und den Delfinen." (Cinemmagnum) HB

Drachenläufer USA 2007, R: Marc Forster, D: Khalid Abdalla, Homayon Ershadi

"'Drachenläufer' wurde wegen einer angedeuteten Vergewaltigungsszene schon vor Monaten kontrovers diskutiert, allerdings hatte ihn damals noch kaum jemand gesehen. Jetzt kann der Film endlich für sich selbst sprechen. Nach dem Bestseller von Khaled Hosseini über einen in den USA lebenden afghanischen Schriftsteller, der zur Begleichung einer alten Schuld im Jahr 2000 in die von den Taliban beherrschte Heimat reist, erzählt Regisseur Marc Forster ('Monster's Ball') in präzisen Bildern eine ebenso traurige wie ermutigende Geschichte von Freundschaft und Verrat, wobei ihm der schwierige Spagat zwischen Kunst- und Kommerzkino mühelos gelingt." (Der Spiegel) HB, HH, KL

13 Tzemeti Frankreich/Georgien 2005, R: Gela Babluani, D: George Babluani, Aurélien Recoing

"Brad Pitt arbeitet bereits an einem Remake dieses Films! Wir erwähnen das gleich zu Beginn und setzen noch ein Ausrufezeichen dahinter, damit Sie auf jeden Fall weiterlesen. Denn für eine französisch-georgische Co-Produktion, die in eher unspektakulären Schwarz-Weiß-Bildern inszeniert wurde, interessieren sich ja üblicherweise nur ein paar wackere Filmkunst-Freaks. Dabei wurde Géla Babluanis Regiedebüt nicht nur auf diversen Festivals prämiert (u. a. in Sundance und Venedig), sondern erhielt im Dezember 2006 auch den Europäischen Filmpreis als Entdeckung des Jahres. Gelegenheitsarbeiter Sébastien wird unter falscher Identität in ein perverses Spiel millionenschwerer Sadisten verstrickt. Was er dabei erlebt, sprengt den Rahmen üblicher Survivalthriller."

(Cinema) HH

DWK 5 - Die wilden Kerle: Hinter dem Horizont Deutschland 2008, R: Joachim Masannek, D: Jimi Blue Ochsenknecht, Sarah Kim Gries

"Das Debüt der 'wilden Kerle'" war ein nicht sonderlich origineller, aber durchaus liebenswerter Kinder- und Jugendfilm um eine wüste Truppe ungestümer Bolzplatz-Kicker. Auch in diesem Film wird noch einmal gekickt. Doch was hochtrabend 'Soccer-3-D' heißt, ist nur ein absurdes Spektakel, bei dem die Akteure an Trapezen durch eine Halle segeln und das Spielgerät in Tore zu bugsieren versuchen, die drei Meter über dem Boden angebracht sind. Das ist einigermaßen spektakulär inszeniert, aber ungefähr so spannend wie Senioren-Schach im Kurpark von Bad Sassendorf. Ansonsten ist 'DWK 5' ein verquastetes Fantasy-Machwerk mit Grusel- und Dracula-Anleihen. Inmitten dieser Mixtur aus allerlei Genres (inklusive zarter Love-Story) stehen die Helden in abenteuerlichen Leder-Monturen meist in martialischen Posen in einer auf verrostet getrimmten Kulisse herum und sagen bedeutungsschwangere Sätze auf." (filmdienst)

BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

F

Fluchtpunkt San Francisco (Vanishing Point) USA 1971, R: Richard C. Sarafin, D: Barry Newmann, Cleavon Little / Originalfassung mit Untertiteln

Ex-Rennfahrer Kowalski fristet sein Dasein mit der Überführung von Autos. Eines Tages will er es noch mal wissen und schlägt in eine halsbrecherische Wette ein: Innerhalb von 15 Stunden muß Kowalski einen frisierten Wagen von Denver nach Frisco fahren. Vollgepumpt mit Amphetaminen, setzt er den Fuß aufs Gaspedal und beginnt den Wettlauf gegen die Zeit und gegen alle Verkehrsregeln. Während die Cops eine Straßensperre nach der anderen aufbauen, stilisiert DJ Super-Soul Kowalski zum letzten freien Mensch auf Erden. Der schräge Mix aus Verfolgungsaction, Hippiekultur und Rockmusik hat keine besondere Botschaft, zählte aber neben "Easy Rider" zu den größten Kultfilmen der 70er." (Cinema) HH

Frei nach Plan Deutschland 2006, R: Franziska Meletzky, D: Dagmar Manzel, Corinna Harfouch

"'Frei nach Plan' verlaufen die Vorbereitungen zur Geburtstagsfeier für Silvia (Christine Schorn), Mutter dreier Töchter. Zwei von ihnen, Iris (Corinna Harfouch) und Marianne (Kirsten Block), organisieren das Fest, ihre Schwester Anne (Dagmar Manzel), eine rebellische Rockröhre, sorgt für Turbulenzen. Alle drei verzweifeln an der Provinz: den Öffnungszeiten des Dorfbäckers, dem Geschäftsgebaren des Fotoladens, den Folgen amouröser Ausbruchsversuche. In der beschwingten Familienkomödie erweist sich Regisseurin Franziska Meletzky etwas zu sehr als Tochter aus gutem Hause: Sie lässt braven Spott über beißende Satire siegen." (Der Spiegel) H, HH, KI

G

Die Geheimnisse der Spiderwicks USA 2007, R: Mark S. Waters, D: Freddie Highmore, Mary-Louise Parker

"Tempo- und effektreiche Verfilmung einer Jugendbuchreihe über drei Geschwister, die eine Welt magischer Kreaturen wiederbeleben. Gute Effekte, dynamische Actionsequenzen und ein meist kitschfreier Ton sind die Stärken dieses Big-Budget-Abenteuers, das vor der Kamera Kinderstar Freddie Highmore in einer Doppelrolle und dahinter Spitzenkräfte der Branche präsentiert. Wirklich Neues erwartet den Harry-Potter-erfahrenen Fantasyfan zwar nicht, aber der Mix aus Witz und durchaus düsteren Spannungsmomenten garantiert trotzdem attraktives Family-Entertainment." (Blickpunkt:Film)

HB, HL

H

Hölle Hamburg Deutschland 2007; R: Peter Ott, Ted Gaier, D: Dschingis Bowakow, Ibrahim Sanogo

"Vor dem Hintergrund einer durch den geografischen und weltpolitischen Zufall des boomenden Containerhandel sich in großenwahnigen Visionen ergehenden Hansestadt Hamburg, die eine neue Hafencity zu ihrem neuen Markenzeichen aus dem Wasser stampfen will, haben Ted Gaier von den Goldenen Zitronen und sein Filmemacher Kollege Peter Ott ein bitterböses Filmmusical gedreht, das im Blinden Fleck dieses besinnungslosen Erfolgsszenarios angesiedelt ist." (Klappe auf) HH

Holunderblüte Deutschland 2007, R: Volker Koepp

"Beeindruckender Dokumentarfilm über das Leben ihm ehemaligen Ostpreußen, der seine Geschichte ganz aus dem Blickwinkel von Kindern erzählt, die scheinbar ohne Eltern und sonstige erwachsene Bezugspersonen auf heruntergekommenen Höfen und in Dörfern aufwachsen, von ihren Sorgen und Nöten berichten, aber auch immer wieder von ihren Plänen, Wünschen, Hoffnungen und Spielen. Der poetische Film bettet seine Beobachtungen und Erzählungen in den Kreislauf der Natur ein und zeigt eine idyllische Landschaft, die im Kontrast, aber auch im Einklang mit den Geschichten der Kinder steht." (filmdienst) H

Horton hört ein Hu! USA 2008, R: Steve Martino, Jimmy Hayward

"Elefant Horton, der im Dschungel lebt, gilt als gutmütig und zuverlässig. Eines Tages hört er Stimmen aus einem Staubkorn -- die Gemeinschaft der winzigen Hus bittet ihn um die Errettung ihrer bedrohten Hu-Heimat. Als Horton die Winzlinge zu seinen Schutzbefohlenen erklärt, wird er von den restlichen Dschungelbewohnern für übergeschnappt erklärt und bald sogar als Bedrohung empfunden. Die Animationskünstler von 'Ice Age' haben für ihren neuesten Zauberstreich wieder in die digitale Trickkiste gegriffen und die Adaption der erfolgreichen Kinderbuchvorlage von Dr. Seuss ('Der Grinch') zu einer quirlig farbenfrohen Toleranzbotschaft gepixelte." (Rheinischer Merkur) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

I

Ich will dich - Begegnungen mit Hilde Domin Deutschland 2007, R: Anna Ditges

"Im Februar 2006 verstarb die Lyrikerin Hilde Domin mit 96 Jahren. In ihren zwei letzten Lebensjahren wurde die Deutschjüdin von der Regisseurin Anna Ditges begleitet. Ditges gelingt ein einfühlsames Porträt der vielfach ausgezeichneten Dichterin, wobei die Doku ihre Spannung vor allem aus dem Altersunterschied zwischen Regisseurin und Protagonistin und den daraus entstehenden Fragen bezieht." (tip) HB

I'm Not There USA/Deutschland 2007, R: Todd Haynes, D: Christian Bale, Cate Blanchett

"In den 1000 Splintern dieser Erzählung, die weniger die Lebensfakten des bedeutendsten Singer/Songwriters der Welt nachzeichnet als dessen Mythologie, spiegeln sich Pop und Politik, die Geschichte Amerikas und jene des Kinos. Mit der traditionellen Form des Bio-Pics bricht der Regisseur radikal, folgt dem Prinzip der freien Assoziation und der Idee der Vervielfachung: Sechs Schauspieler stellen die Rollen dar, die Dylan öffentlich gespielt hat: den Dichter, Propheten und Outlaw, den Scharlatan und Elektro-Folkloristen, den christlichen Fundamentalisten und den Rock'n'Roll-Schmerzensmann." (tip) H, HB, HH, HL, KI, OL

Im Tal von Elah USA 2007, R: Paul Haggis, D: Tommy Lee Jones, Charlize Theron

"Als sein aus dem Irak-Krieg heimgekehrter Sohn spurlos verschollen geht, macht sich ein Vietnam-Veteran und Ex-Militärpolizist auf den Weg zu dessen US-Stützpunkt, wo er mit Hilfe einer couragierten Polizistin die Wahrheit über das Verschwinden ans Licht bringt. Vordergründig ein Kriminalfilm im Militärmilieu, wird der Genre-Rahmen genutzt, um die Erschütterungen einer Nation zu artikulieren. Ein engagierter Film um eine Figur, die ihr nationalistisch-militärisch geprägtes Gedankengut in Frage gestellt sieht." (filmdienst) H, HB, HH, KI

Into the Wild USA 2007, R: Sean Penn, D: Emile Hirsch, Marcia Gay Harden

"Christopher McCandless stürzte sich in Stromschnellen, trampelte ohne Geld quer durch die USA und suchte in der einsamen Wildnis Alaskas nach der Erfahrung der Freiheit. Nach einer wahren Begebenheit erzählt Sean Penn die Geschichte von einem, der auszog, sich selbst zu prüfen, und dabei ein tragisches Ende fand. Der sehenswerte Film preist die Schönheit der Natur und des Aufbruchs und kann sich der schwärmerischen Naturromantik seines Protagonisten leider nicht immer entziehen." (tip) H, HB, HH, KI

It's winter - Zemestan Iran 2005, R: Rafi Pitts, D: Mitra Hadjar, Ali Nicksolat / Originalfassung mit Untertiteln

"Ein Mann in einem iranischen Dorf verlässt seine Frau und seine kleine Tochter, um sich in der Fremde Arbeit zu suchen. Als er spurlos verschwindet und nichts von sich hören lässt, tritt ein zugereister Mann an seine Stelle, dem es jedoch nicht wirklich gelingt Fuß zu fassen. Ein Film über soziale und emotionale Erstarrungen, dessen Inszenierung in langen Einstellungen die Tristesse spiegelt. Auch dank ausdrucksstarker Laiendarsteller ist dem Film eine deprimierende Grundstimmung von Schweigen und Stillstand eingeschrieben, ebenso aber eine narrative Langeweile, die konsequent, aber phasenweise nur schwer zu ertragen ist." (Lexikon des internationalen Films) H

J

Jellyfish - Vom Meer getragen Frankreich/Israel 2007, R: Shira Geffen, Etgar Keret, D: Sarah Adler, Naama Nissim

"Jellyfish' zeigt Tel Aviv als eine Stadt, die nah am Wasser gebaut ist. Da entsteigt ein Mädchen am Strand den Fluten, redet kein Wort und gibt Rätsel auf; da setzt ein undichtes Rohr die Wohnung einer Kellnerin unter Wasser und spült deren bisheriges Leben fort. In dem Episodenfilm des israelischen Schriftstellerpaares Shira Geffen und Etgar Keret passieren seltsame, oft skurrile Dinge. Eine Braut klettert während der Hochzeitsfeier aus einer verschlossenen Toilettenkabine, bricht sich prompt das Bein und löst die erste Ehekrise aus. Sie ist eine von mehreren tragikomischen Glückssuchern in diesem liebevoll versponnenen, kurzweiligen Großstadtreigen." (Der Spiegel) H, HH, OL

John Rambo USA 2007, R: Sylvester Stallone, D: Sylvester Stallone, Julie Benz

"20 Jahre sind seit dem letzten Leinwandeinsatz von John Rambo - damals an der Seite afghanischer Mudschahedin! - vergangen. Nun schickt Sylvester Stallone seinen ikonischen Helden erstmals unter eigener Regie in den Kampf, ein Jahr, nachdem er bereits Rocky Balboa ein fulminantes Kinocomeback beschert hatte. Galt Rambo einst als Inbegriff des eindimensionalen Reaganomics-Helden, ist der wortkarge Kämpfer heute Leitfigur eines an Humanismus interessierten Amerika. Ordentlich rumsen tut es aber trotzdem." (Blickpunkt:Film) H, HB, HH

K

Keinohrhasen Deutschland 2007, R: Til Schweiger, D: Til Schweiger, Nora Tschirner

"Mit einer Mischung aus Selbstironie und Selbstgefälligkeit spielt Schweiger einen aasigen Weiberhelden, den Berliner Boulevardreporter Ludo, der gemeinsam mit dem Fotografen Moritz die Hauptstadtprominenz belästigt. Ludo platzt unangemeldet in die Verlobungsfeier von Boxer Wladimir Klitschko (recht überzeugend dargestellt von Klitschko persönlich) mit der Schauspielerin Yvonne Catterfeld und demoliert aus Versehen die festlich gedeckte Tafel. Derart muffige Rollenmuster haben die meisten modernen Hollywood-Filme seit Jahren überwunden. In 'Keinohrhasen' dagegen muss die schüchterne Anna (Nora Tschirner) vor dem Spiegel sogar eine Liebeserklärung üben. Kürzer, knapper müsse das Ganze rüberkommen, erkennt sie bald - ein Ratschlag, den der Filmemacher Schweiger leider missachtet hat. Stattdessen dehnt er selbst die gelungenen Gags derart schamlos, bis auch der letzte Lacher auf der Strecke bleibt." (Der Spiegel) BHV, DEL, H, HB, HH, KI, OL

Kenneth Branagh - Die Zauberflöte Großbritannien 2006, R: Kenneth Branagh, D: Joseph Kaiser, Amy Carson

"Autor Stephen Fry hat das Opernlibretto von Mozarts ‚Die Zauberflöte‘ für Kenneth Branaghs Filmversion umgekrempelt. Die Handlung ist in den Ersten Weltkrieg verlegt und gesungen wird auf englisch. Von der ersten Minute an tilgt Branagh das Bühnenhafte und lässt keinen Zweifel daran, dass seine 'Zauberflöte' Kino sein soll. Mit Hilfe von CGI-Effekten und einigen hübschen Ideen wird dabei aus der über 200 Jahre alten Oper ein komisch-fantastisch-dramatisches Spektakel mit Drang zur kitschigen Bildgewalt. Vor allem in der zweiten Hälfte fehlt da manchmal die nötige Leichtigkeit." (tip) HH

Kirschblüten - Hanami Deutschland 2008, R: Doris Dörrie, D: Elmar Wepper, Hannelore Elsner

"'Kirschblüten - Hanami' ist ein tieftrauriger und zugleich sehr beglückender Film über den Tod. Ein Verwaltungsbeamter, dessen Frau Trudi überraschend verstorben ist, bricht aus seiner bayerischen Heimat nach Japan auf - in ein Land, von dem Trudi zeitlebens geträumt hat. Neugierig und mit wieder erwachenden Sinnen erkundet er die fremde Kultur und erfährt dabei, wie stark die Liebe zu seiner Frau wirklich war. In ihrem bislang stärksten Film erzählt Doris Dörrie feinfühlig, lakonisch und bewegend von Verlust, Trauer und der Lebenslust im Angesicht des Todes." (Der Spiegel) H, HB, HH, HL, KI, OL

Kleiner Dodo Deutschland 2007, R: Thilo Graf Rothkirch, Ute von Münchow-Pohl

"Ein Animationsfilm für kleine Kinofans aus der Schmiede, die auch für 'Lauras Stern' und den 'Kleinen Eisbären' verantwortlich zeichnete: Orang-Utan-Nachwuchs Dodo findet im Regenwald ein rätselhaftes 'Dingsbums', dem man tolle Töne entlocken kann: eine Geige! Ein einzeltägiger Artgenosse, der das Instrument beherrscht, gibt diese Kunst an den Kleinen weiter. Bei seinen Abenteuern wird das Äffchen mit der Musik als Quelle von Inspiration und Heilung vertraut. Der kindgerechte Spaß wartet mit sympathischen Charakteren und ansprechender Animation auf." (Rheinischer Merkur) H, HB, HH, KI

Knut und seine Freunde Deutschland 2007, R: Michael Johnson

"Vorgeblicher Naturfilm im Fahrwasser der 'Knut-Mania', die das Eisbären-Baby Knut im Berliner Zoo auslöste. Der kleine Eisbär steht zwar im Mittelpunkt, doch bezieht der Film auch eine Bären-Familie in der Arktis sowie Braunbären in Weißrussland mit ein. Dennoch bringt dies keinen Zugewinn, da die Vermenschlichung der Tiere auf die Spitze getrieben wird und man über die Lebensumstände der Tiere höchst wenig erfährt. Stattdessen gibt der Film vor zu wissen, wie es den Tieren geht und was sie denken, wobei ihn ein nervtötender Klangteppich und die nur schwer zu ertragende unfreiwillige Komik nicht besser machen." (filmdienst) BHV, H, HB, HH, HL, KI, OL

Der Krieg des Charlie Wilson USA 2007, R: Mike Nichols, D: Tom Hanks, Julia Roberts

"Ein texanischer Kongressabgeordneter, Lebemann und leidenschaftlicher Antikommunist, versorgt quasi im Alleingang die afghanischen Mujaheddin nach dem Einmarsch der Sowjets in den 1980er-Jahren mit Waffen und Munition und unterstützt entgegen amtlicher US-Politik deren Kampf. Die schillernde, ebenso amüsante wie irritierende Polit-Satire lebt von geschliffenen Dialogen und den vor allem in den Nebenrollen überzeugenden Darstellern. Der Film hält sich weitgehend an die historischen Fakten, blendet aber die bitteren Bezüge zur Gegenwart aus." (filmdienst) H, HH

L

Der lange Weg ans Licht Deutschland 2006, R: Douglas Wolfesperger

"Dokumentarfilm über den Stand des Entbindungswesens in Deutschland am Beispiel einer sächsischen Kleinstadt. Regisseur Douglas Wolfesperger gelingt dank seiner Bildintuition und der Präsenz seiner Protagonisten eine ebenso amüsante wie informative Kulturgeschichte eines schon lange nicht mehr nur natürlichen Vorgangs." (tip) HH

Lars und die Frauen USA 2007, R: Craig Gillespie, D: Ryan Gosling, Patricia Clarkson

"Ein junger Mann verschenkt sein Herz an eine Sexpuppe und bringt sie mit in das Haus seines Bruders, wo er sie als seine brasilianische Freundin vorstellt. Nach anfänglichem Entsetzen integrieren die Beteiligten das ungewöhnliche Paar in ihren Alltag und versuchen behutsam, dem Puppenfreund zurück in die Realität zu helfen. Die tragikomische, Anteilnehmende Beschreibung eines Sonderlings sorgt für amüsante Irritationen, strapaziert in der Zeichnung der Protagonisten aber bisweilen zu sehr die Glaubwürdigkeit ihres Sujets." (filmdienst) H, HB, HH, KI

Die Liebe in den Zeiten der Cholera USA 2007, R: Mike Newell, D: Javier Bardem, Giovanna Mezzogiorno

"'Die Liebe in den Zeiten der Cholera', der Weltbestseller des kolumbianischen Literatur-Nobelpreisträgers Gabriel García Márquez, galt als unverfilmbar. Jetzt hat es der britische Regisseur Mike Newell ('Vier Hochzeiten und ein Todesfall') trotzdem versucht - und ist gescheitert. Die unglückliche Liebe zwischen dem armen Telegrammboten Florentino (grotesk fehlbesetzt: Javier Bardem) und der reichen Fermina (Giovanna Mezzogiorno), im Roman eine tropenschwüle, tragische Romanze, verwandelt Newell in eine kitschige Kostümmorgie - Márquez' magischer Realismus als 138-minütige Telenovela." (Der Spiegel) H, HB, HH, HL

Living in Oblivion USA 1995, R: Tom DiCillo, D: Steve Buscemi, Catherine Keener/ Originalfassung mit Untertiteln

Manchmal passieren die wirklich interessanten Dinge bei den Dreharbeiten zu einem Film nicht vor, sondern hinter oder neben der Kamera. Der unabhängige Regisseur Tom DeCillo aus New York ist nicht der erste, der einen Film über das Drehen eines Films drehte, aber eine gelungene Komödie zum Thema "Film im Film" hat es bisher noch nicht gegeben. Die im Kino sonst so heilige Illusion des Filmbildes wird hier immer wieder mit einer unbändigen Lust verstört: Da bewegen sich Mikrophone in den Blickwinkel der Kamera, Lampen brennen durch, Schauspieler vergessen ihre Einsätze, der Assistent vergisst, die Schärfe nachzustellen oder der Kameramann haut dem Star die Nase blutig. DeCillo lässt keine Katastrophe aus, und dem Zuschauer wachsen die armen Tröpfchen, die da so verzweifelt versuchen, ein wenig brauchbares Material auf den Film zu bannen, schnell ans Herz. (hip) HB

Love And Other Disasters Frankreich/Großbritannien/USA 2006, R: Alek Keshishian, D: Matthew Rhys, Santiago Cabrera

"Eine amüsante, gut gespielte Liebeskomödie aus dem Londoner Yuppie-Milieu, wo eine muntere Assistentin in der Modebranche und ein schüchtern, schwuler Drehbuchautor nach allerlei Mißverständnissen und Rückschlägen die passenden Männer finden. Der Film zeigt das affektierte Verhalten, die Arroganz, Neurosen und Intrigen in einer dekadenten Welt, um dann - zunehmend herzlicher werdend - wahre Gefühle zu offenbaren." (tip) HH

M

Meine Frau, die Spartaner und ich USA 2008, R: Jason Friedberg, Aaron Seltzer, D: Sean Maguire, Carmen Electra

"Kaum ist König Leonidas Akne und Zahnsperre los, muss er gegen die Perser ziehen. Statt 300 stärken ihm ganze 13 Krieger den Rücken, und einer von denen hat nicht mal ein Sixpack. Vor der Schlacht gibt's jedenfalls erst mal schön Latte Macchiato. Konsequenterweise Dumpf-Parodie auf das Spartaner-Spektakel '300', angereichert mit Körpersäften (alles außer Blut), Tanzduellen und illustren Helden wie TV-'Hercules' Kevin Sorbo, Ken Davitian aus 'Borat' als Perserpupser Xerxes und Rocky Balboa." (Cinema) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Mein Freund der Wasserdrache USA 2007, R: Jay Russell, D: Emily Watson, Ben Chaplin

"Ein kleiner Junge findet an einem schottischen See das Ei eines seltenen Wasserdrachens, erlebt mit dem geschlüpften Fabeltier allerhand Abenteuerliches und schließt eine Freundschaft, die auch durch den aufziehenden Krieg nicht getrübt wird. Groß angelegte Fantasy-Bestsellerverfilmung nach Vorbildern wie 'E.T.' oder 'Free Willy', unterhaltsam, aber weder dramaturgisch noch tricktechnisch überzeugend." (filmdienst) H, HB, HH, KI, OL

Mein Traum oder Die Einsamkeit ist nie allein Deutschland 2008, R: Roland Reber, D: Wolfgang Seidenberg, Mira Gittner

"Ein Mann lässt seinen Alltag hinter sich und geht weg. Eine Frau wühlt sich durch die Kanalisation. Wer sind die beiden? Leider versandet das edle Unterfangen, einen Gegenentwurf zum Flachsinn der multimedialen Unterhaltungskultur zu liefern, in bedeutungsschweren Dialogen wie 'Worte sind gestorbene Gefühle'. Man zitiert ambitioniert Beckett oder Brecht und parodiert Hitler, aber es gibt kein einziges Kinobild. In dieser 'Dramödie' ist wenig komisch und dramatisch nur das Missverständnis, abgefilmtes Theater würde einen Film ergeben." (Cinema) HH

Michael Clayton USA 2007, R: Tony Gilroy, D: George Clooney, Tilda Swinton

"'Michael Clayton', gespielt von George Clooney, ist der Ausputzer einer New Yorker Anwaltskanzlei, einer, der Probleme für Mandanten löst, wenn klassische juristische Mittel versagen. Ein undankbarer Job: Clayton ist verschuldet, seine Ehe liegt in Trümmern. Nun soll er auch noch ausgerechnet seinen Kollegen und Freund Arthur Edens (Tom Wilkinson) zur Räson bringen, der mitten in einem laufenden Verfahren die Seiten gewechselt hat. Edens wollte nicht länger einen Chemiekonzern und dessen skrupellose Rechtsabteilungsleiterin (Oscarrolle für Tilda Swinton) gegen geschädigte Farmer vertreten, die eine milliardenschwere Sammelklage anstrengen. Schnell gerät Clayton selbst zwischen die Fronten bei diesem unübersichtlichen Kampf um Geld und Macht. Tony Gilroy (Drehbuch und Regie) spielt in seinem Thriller nicht nur clever mit den üblichen Genre-Versatzstücken: Er liefert auch ein präzises Porträt der modernen Arbeitswelt, in der aus Kollegen Todfeinde werden können." (Der Spiegel) DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

N

Nachtblende Frankreich/Deutschland 1974, R: Andrzej Zulawski, D: Romy Schneider, Klaus Kinski

Nachdem Romy Schneider es satt hatte, im deutschen Kino immer wieder die Sissy spielen zu müssen, machte sie Filme in Frankreich, in denen sie bald genauso von den Klischees eingekesselt wurde. Diesmal allerdings als dekadente Anti-Sissi. Ein Musterbeispiel dafür ist diese verquaste Geschichte um Romy als eine erfolglose Schauspielerin, der ein Bildjournalist so rettungslos verfällt, dass er sich ihr zuliebe als Pornofilmer betätigt. Jede Einstellung ist vollgestopft mit existenzialistischen Abseitigkeiten und melodramatischen Ergüssen. Als unfreiwillig komischer Film und natürlich für all die unentwegten Romyisten ist er aber durchaus zu empfehlen. (hip) HH

No Country for Old Men USA 2007, R: Ethan Coen, Joel Coen, D: Tommy Lee Jones, Javier Bardem

"Mit einer verblüffend werkgetreuen Cormac-McCarthy-Adaption gelingt den Gebrüdern Coen der wichtigste Film ihrer Karriere. Vordergründig ein Thriller, in dem ein geplatzter Drogendeal die Suche eines Killers (Bösewicht der Dekade: Javier Bardem) und eines Sheriffs nach einem Cowboy und seiner Millionenbeute motiviert, ist 'No Country for Old Men' in seinem schwarzen Herzen eine lakonische Studie eskalierender Gewalt in God's Own Country, vor der nur noch die Flucht in die Erinnerung an bessere Zeiten hilft." (tip) BHV, H, HB, HH, HL, KI, OL

O

Om Shanti Om Indien 2007, R: Farah Khan, D: Shahrukh Khan, Arjun Rampal

"'Om Shanti Om' ist einer der unterhaltsamsten Bollywoodfilme dieses Jahrzehnts. Doch noch wichtiger: Es ist seit langem eine der schönsten Hommagen an das Kino und an Bollywood im Speziellen. Alle paar Jahre braucht es einen Film, der das zelebriert, was wir am Kino und an Bollywood lieben. Zu viele solcher Werke und man kriegt einen Überdruß. Aber 'Om Shanti Om' kommt genau zur rechten Zeit und fackelt ein Feuerwerk der Filmreferenzen ab, zitiert jeden nur erdenklichen Bollywood-Stil und lässt die Magie hochleben, die uns zu Fans macht. Wenn etwa Shahrukh Khan während der Ballade 'Aankhon Mein Teri' am Rockzipfel seines Idols hängen bleibt und wir mit ihm mitschwelgen in einer Stimmung zwischen Traum, Realität und Trance, dann vermittelt das genau das Gefühl, das gutes Kino und das Verehren eines Stars haben kann. Es versetzt uns in Ekstase." (molodezhnaja) H, HB, HH, KI,

Once Irland 2006, R: John Carney, D: Glen Hansard, Markéta Irglová

"Ein romantisches unkitschiges Musical ist der irische Publikumsfavorit des letzten 'Sundance'-Filmfestivals, der von einem jungen Straßenmusikanten und Staubsauger-Reparateur erzählt. Dieser singt sich in der Fußgängerzone Dublins den Schmerz des Verlassenwerdens von der Seele. Eine alleinerziehende Blumenverkäuferin und begabte Pianistin aus Tschechien wird auf ihn aufmerksam und kehrt am nächsten Tag, ihren kaputten Staubsauger hinter sich herziehend, zu ihm zurück. Der Beginn einer auch musikalisch hinreißenden Annäherung jenseits aller Hollywoodklischees - ebenso skurril wie realistisch und herzerwärmend." (Rheinischer Merkur) HH, HL

Ossi's Eleven Deutschland 2007, R: Oliver Mielke, D: Tim Wilde, Stefan Jürgens

"Die Geschichte will den 'Ocean's Eleven'-Plot in die ostdeutsche Plattenwüste versetzen: Langsam und eher zufällig sammelt sich ein Konglomerat von Mittätern, dass alte D-Mark Münzen klauen und mit dem Erlös den jeweiligen Lebenstraum verwirklichen will. Dazu kommt allerlei Sozialkitsch. Regisseur Oliver Mielke, sonst als Produzent der 'Bullyparade' tätig, setzt auf Vollkaskospäße mit bezahlten Sicherheitsprämien." (tip) HB, HH, KI

R

Recep Ivedik Türkei 2007, R: Torgan Gökbakar, D: Sahan Gökbakar, Tulug Cizgen

"Ein Mann bringt die verlorengegangene Geldbörse eines Reiseunternehmers zurück und darf zum Dank unbefristet im 5 Sternehotel des Unternehmers bleiben. Dort begegnet er seiner Jugendliebe Sibel und versucht, erneut bei ihr zu landen. Komödie mit Sahan Gökbakar, einem der bekanntesten jungen Komiker der Türkei." (tip) H, HB, HH, KI

Requiem for a Dream USA 2000, R: Darren Aronofsky, D: Ellen Burstyn, Jared Leto / Originalfassung mit Untertiteln

"TV, Sweeties, Fressen, Sex, Gras, Heroin - alles Süchte. Wie schnell sie einen in die Verzweiflung und Existenzaufgabe bringen, hat Hubert Selby einst in seinem Roman 'Requiem for a Dream' erzählt. 22 Jahre später liefert einer der eigenwilligsten Independent-Regisseure die passenden Bilder dazu: Unterstützt von brillanten Schauspielern, nützt Darren Aronofsky ('Pi') die Tricks der Technik und rückt Verzweiflung, Einsamkeit und Wahnsinn beeindruckend distanzlos auf den Leib. Ein Höllentrip ohne Notausgang." (tip) HH

Reservoir Dogs USA 1991, R: Quentin Tarantino, D: Harvey Keitel, Steve Buscemi, Tim Roth / Originalfassung mit Untertiteln

Das in seiner strengen Logik gnadenlose Abdriften des vermeintlich perfekten Verbrechens ins Chaos sowie die komplizierte Erzählstruktur hat Tarantino von Stanley Kubricks 'The Killing' übernommen, und die guten Kenner des Hongkong-Action-Kinos können genau belegen, aus welchen Filmen Tarantino welche Szenen abgekupfert hat. Dennoch ist er auch in seinem Regie-Debüt schon weit mehr als nur ein Epigone. Der Film hat eine Sogwirkung, der man sich kaum entziehen kann. Jedes Bild, jeder Ton, jede Einstellung stimmt. Wie bei Kubricks Film liegt hierin die feine Ironie von 'Reservoir Dogs': Das präzis geplante Verbrechen geht schief, aber der genauso perfektionistisch geplante Coup im Kino gelingt. (hip) HH

Die rote Zora Deutschland 2007, R: Peter Kahane, D: Linn Reusse, Jakob Knoblauch

"Im Kroatien der 30er Jahre wirbeln eine rothaarige Göre und ihre Gang das Leben ihrer Mitmenschen gehörig durcheinander. In prächtigen Bildern geschickt zwischen Humor, Abenteuer und Drama balancierend, gefällt die längst überfällige Kinoversion des Jugendbuch-Klassikers mit Ben Becker und Mario Adorf vor allem mit seinem Idealismus und einer leidenschaftlich vorgetragenen sozialen Botschaft. Kinder, die Zora lieben, werden später wohl nicht mit Hedgefonds dealen." (Cinema) H, HB, HH, HL, KI, OL

S

Die Schwester der Königin USA 2008, R: Justin Chadwick, D: Scarlett Johansson, Natalie Portman

"Kostümfilm um die Schwestern Anne und Mary Boleyn. Nachdem sie von ihrer tugendhaften Schwester als Mätresse in der Gunst des englischen Königs Heinrich VIII. ausgestochen wurde, gelingt es Anne nachträglich, diesen so zu fesseln, dass er um ihretwillen Mary verstößt, sich gegen den Willen des Papstes scheiden lässt und den Bruch der englischen mit der römisch-katholischen Kirche heraufbeschwört. Trotz hervorragender Darsteller verflacht das historische Sujet zum Melodram mit misogynen Untertönen." (filmdienst) DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Sieben USA 1995, R: David Fincher, D: Brad Pitt, Morgan Freeman / Originalfassung ohne Untertitel

"Dieser gruselige Detektiv-Thriller über einen Serienkiller, der Menschen umbringt, die die sieben Todsünden in besonders unverfrorener Art und Weise begehen, ist eine unappetitliche Mischung aus den gängigen Formeln des Genres und unmäßiger

Gehässigkeit. Regisseur Fincher hat ein Talent dafür, langsam eine Bedrohung anschwellen zu lassen und er lässt den Schauspielern Raum, um ihre Figuren mit bedeutsamen Pausen, kleinen Gesten und komischen Details interessant zu machen." (World Premiere) HH

Step Up 2 the Streets USA 2008, R: Jon Chu, D: Briana Evigan, Robert Hoffman

"Eine ebenso talentierte wie rebellische 'Street'-Tänzerin beginnt ein Tanzstudium an einer Elite-Schule. Gegen den Widerstand der Schulleitung, aber protegiert von einem einflussreichen Elite-Tänzer, kann sie gemeinsam mit einigen Außenseitern der Schule ihren 'anrühigen' Tanzstil rehabilitieren. Der betont auf subversiv und "cool" getrimmte Jugend-Tanzfilm setzt sich nur wenig überzeugend mit der 'Underground'-Tanzszene auseinander und propagiert wenig differenziert Selbstbewusstsein und Respekt als Voraussetzungen für den sozialen Aufstieg." (filmdienst) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Sweeney Todd - Der teuflische Barbier aus der Fleet Street USA 2007, R: Tim Burton, R: Johnny Depp, Helena Bonham Carter

Wann wurden je scharfe Messer so liebevoll besungen? Wann spritzte Blut so rhythmisch zu Broadway-Melodien? Wann wurde Kannibalismus so stilvoll kultiviert? Tim Burton macht hier Kino im Stil des Grand Guignol und schuf ein groteskes Gruselstück, das so theatralisch inszeniert ist, dass auch die blutigsten Szenen nicht garstig wirken, sondern wohliges Schauern auslösen. Das Personal scheint einem Roman von Charles Dickens entsprungen zu sein, und das London des Films ist jener mythische Ort der Schauerliteratur, bei dem hinter jeder Ecke ein Jack the Ripper droht und die Straßen voll von bettelnden Kindern, Prostituierten in zerrissenen Kleidern und Marktschreibern sind. Diese Welt hat Tim Burton mit viel Liebe zum schrecklichen Detail eingerichtet und mit skurrilen, durchweg unterhaltsamen Typen bevölkert. So ist 'Sweeney Todd' ein teuflisches Vergnügen, das einem höchstens den Appetit auf Fleischpasteten verdirbt. (hip) BHV, H, HB, HH, HL, KI, OL

T

10.000 B.C. USA 2007, R: Roland Emmerich, D: Steven Strait, Camilla Belle

"Nicht erst seit den Katastrophenszenarios 'Independence Day' und 'The Day After Tomorrow' steht der Name Roland Emmerich für Überwältigungskino im XXL-Format. Mit diesem Holozän-Spektakel schlägt der 52-jährige Deutsche jetzt donnernd die Mythentrommeln und erzählt eine Legende aus grauer Vorzeit, die so unsinnig, pathetisch und anachronistisch ist, dass man sie einfach nur hirnlos genießen kann. Ein junger Mammutjäger (!) mit Rastafrisur namens D'Leh verliebt sich in die schöne Evolet, die eines Tages von geheimnisvollen Reitern aus ihrem Bergdorf entführt wird. D'Leh nimmt mit einer Gruppe von Jägern die Verfolgung auf, kommt auf seiner langen Reise bei afrikanisch aussehenden Wilden vorbei - deren Kultur schon viel weiter entwickelt ist - und landet zuletzt bei den Pyramiden (!) bauenden Ägyptern. Bis die allerdings als böse Sklaventreiber ihr Fett wegstreifen, müssen noch ein paar hysterische Flugsaurier und ein Säbelzahn tiger über die Leinwand pixeln." (Neue Zürcher Zeitung) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

There Will Be Blood USA 2007, R: Paul Thomas Anderson, D: Daniel Day-Lewis, Paul Franklin Dano

"Dies ist ein großer Film, von Paul Thomas Anderson mit selbstbewusster Bescheidenheit geformt. Ein Epos über Familie, Macht, Glück und Tragik - geprägt durch die Entdeckung und den Besitz des neuen Schatzes, des Öls. Mephistophelisch angelegte Figuren stehen im Mittelpunkt der Filmhandlung, die sich über die ersten drei Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts erstreckt: der 'Erdölmann' Daniel Plainview, von Daniel Day-Lewis grandios verkörpert, und der junge Pater Eli Sunday, ebenso überzeugend durch Paul Dano dargestellt. Beide sind Fanatiker, die alles ihren Zielen rücksichtslos unterordnen. Allein die filmische Qualität ihrer Duelle in Wort und Tat begeistern den Cineasten. Großartig auch der Sound: besonders beeindruckend dann, wenn die Musik mit Geräuschen aus dem Filmgeschehen zu einer Einheit verschmilzt." (Filmbewertungsstelle Wiesbaden) H, HH, HI

Tri dewuschki - Drei Mädchen Russland/Deutschland 2006, R: Murad **Ibragimbekov**, D: Arzu Kadibekova, Rovshana Kurkova, Tarana Odjaverdieva / Originalfassung mit Untertiteln

"Es gab einmal drei Mädchen. Sie waren klug, schön und konnten gut schießen. Der Film 'Three Girls' des russischen Regisseurs Murad **Ibragimbekov** ist eine spannende Krimi-Komödie, eine Liebesgeschichte und ein packendes Abenteuer. 'Three Girls' ist ein Film über Wahrheit und Lüge, Freundschaft und Verrat, Original und Fälschung. Loyalitäten wechseln so rasant, dass es den Beteiligten immer schwerer fällt, Freund und Feind zu unterscheiden. Spannend, packend und mitreißend steuert der Film auf ein überraschendes Ende zu. Genauso wie man es von einem ordentlichen Krimi erwarten würde." (russlandjournal) H

Trio Infernal Deutschland/Frankreich/Italien, R: Francis Girod, D: Romy Schneider, Michel Piccoli

Noch einer von diesen amoralischen französischen Filmen, in dem Romy Schneider immer verzweifelter versuchte, sich so dekadent wie nur möglich zu geben. Zu diesem Anti-Sissi machte immerhin Ennio Morricone eine schön schräge Musik, und



Michel Piccoli ist als schleimiger Advokat manchmal wirklich witzig. (hip) HH

Trip to Asia Deutschland 2007, R: Thomas Grube

"Die Dokumentation nimmt eine Konzerttour durch asiatische Metropolen zum Anlass, um mit den Berliner Philharmonikern und ihrem Dirigenten auf die Suche nach jenem Etwas zu gehen, das ein Orchester dazu befähigt, verschiedenste Musiker-Individuen im harmonischen Zusammenklang zu einen. Faszinierende Einzelgespräche, musikalische und persönliche Selbsterkenntnisse sowie Proben- und Konzertsituationen werden mit Impressionen fremder Kulturen kompiliert. So konkurriert das faszinierende Erlebnis künstlerischen Schaffens zwar etwas mit der exotischen Rahmenhandlung, nichtsdestotrotz ist die Musik-Doku aber sehr aufschlussreich." (Rheinischer Merkur) H, HB, HH, HL, KI, OL

27 Dresses USA 2008, R: Anne Fletcher, D: Katherine Heigl, James Marsden

"'27 Dresses' ist eine dieser bemerkenswerten Hollywood-Romanzen, die ohne eine einzige originelle Idee auskommen und trotzdem ganz ordentlich unterhalten. Das liegt weniger an Anne Fletchers träger Regie oder der trutschigen Geschichte um eine ewige Brautjungfer, die in bemitleidenswerter Verzweiflung daran arbeitet, endlich ihre eigene Hochzeit auszurichten. Aus der Mittelmäßigkeit hebt den Film einzig die hinreißende Hauptdarstellerin Katherine Heigl ('Grey's Anatomy'), die hier eindrucksvoll ihre Starqualitäten beweist." (Der Spiegel) H, HB, HH

U

Unsere Erde - Der Film Großbritannien/Deutschland 2007, R: Alastair Fothergill, Mark Linfield

"'Unsere Erde' ist die wohl aufwendigste Naturdokumentation aller Zeiten, eine epische Expedition zu den letzten Paradiesen des Planeten. BBC-Regisseur Alastair Fothergill ('Deep Blue') zeigt kleine und große Eisbären, Löwen auf Elefantenjagd, Paradiesvögel im Liebesrausch, wasserscheue Paviane und todesmutige Entenküken beim Jungfernflug - aber keine Menschen. Nur die Stimme von Ulrich Tukur gibt dem Zuschauer ein paar Fakten an die Hand, aber in der Regel sprechen die spektakulären Bilder für sich: Zoologie als wahres Kinowunder." (Der Spiegel) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

U2 3D USA, 2007, R: Catherine Owens, Mark Pellington

"Aufwändiger Konzertfilm, kompiliert aus Live-Mitschnitten der 'Vertigo'-Tour 2006 der irischen Pop-Formation 'U2'. Bahnbrechend ist dabei weniger seine solide Spannungsdramaturgie als der referenzwürdige Einsatz der 3-D-Technik, die (ein geeignetes Kino vorausgesetzt) zu einem fast naturalistisch dreidimensionalen Erlebnis beiträgt. Die mitreißende Bühnen- und Musikshow mit 15 in 5.1-Surround-Sound abgemischten Songs sowie das charismatische Auftreten der Band vermitteln sich auf diese Weise umso beeindruckender." (filmdienst) HB

V

Vielleicht, vielleicht auch nicht USA 2007, R: Adam Brooks, D: Ryan Reynolds, Isla Fisher

"Romantische Komödie über einen Vater, der der Tochter sein früheres Beziehungsleben und damit das Scheitern seiner Ehe erklärt. Auf diesem Feld sind Drehbuchautor Adam Brooks ('French Kiss', 'Bridget Jones - Am Rande des Wahnsinns') und die Produktionsschmiede Working Title absolute Profis. Im vierten, bislang besten gemeinsamen Film gelingt unter Brooks' Regie eine charmante, angenehm zurückhaltende Lovestory, in der die Stars Abigail Breslin, Isla Fisher und Ryan Reynolds mit hohen Sympathiewerten punkten können." (Blickpunkt:Film)H, HB, HH, KI, OL

W

Walk Hard: Die Dewey Cox Story USA 2007, R: Jake Kasdan, D: John C. Reilly, Jenna Fischer

"Schräger Held der Geschichte ist der fiktive Sänger und Songwriter Dewey Cox (John C. Reilly), der nach einer phänomenalen Karriere in Selbstzweifel und Drogensucht versinkt. Höhepunkte dieser fröhlichen Parodie auf Starbiografien wie 'Walk the Line' und 'Ray' sind Deweys Begegnung mit den in Indien meditierenden Beatles (Jack Black als Paul McCartney!) und eine psychedelische Zeichentrick-Sequenz im Stil von 'Yellow Submarine'." (Cinema) H, HB, HH

Die Welle Deutschland 2008, R: Dennis Gansel, D: Jürgen Vogel, Frederick Lau

"Rainer Wenger ist Lehrer an einem deutschen Gymnasium. Er soll in einer Projektwoche das Thema Autokratie durchführen. Die Klasse bezweifelt, dass eine Diktatur wie in Nazideutschland heute noch möglich wäre. Der Lehrer beginnt spontan ein

Experiment. Die Schüler müssen ihn fortan mit Herr Wenger ansprechen, bei jeder Wortmeldung aufstehen, gerade sitzen. Die Klasse macht mit und nimmt die Regeln der nächsten Tage mit wachsender Begeisterung auf: eine Uniform, ein Logo, ein gemeinsamer Gruß. Dennis Gansel verfilmt zum ersten Mal für das Kino ein schulisches Experiment, das der Geschichtslehrer Ron Jones 1967 an einer kalifornischen Highschool durchführte. Das Spielfilm-Ergebnis ist allerdings weniger beklemmend, als zweifellos beabsichtigt, sondern mittelmäßig inszeniert und pädagogisch überfrachtet." (cinefacts) BHV, DEL, H, HB, HH, HL, KI, OL

Z

Der Zauberer von Oz USA 1939, R: Victor Fleming, D: Judy Garland Was haben Salman Rushdie, David Lynch, Elton John und Millionen amerikanischer Kinder, die sich alle Jahre wieder zu Weihnachten den gleichen Film auf dem Bildschirm ansehen, gemeinsam? Sie sind alle in den Bann des 'Wizard of Oz' geschlagen. Rushdie bekennt in seinem liebevollen Essay 'a short text about magic', dass dieser Film seine 'very first literary influence' gewesen sei; Lynch hat 'Blue Velvet' und 'Wild at Heart' reichlich mit Zitaten aus dem Hollywoodklassiker gespickt und Elton Johns 'Goodbye, Yellow Brick Road' ist offensichtlich ein Tribut an Dorothy aus Kansas und ihren Hund Toto. (hip) HH

**UPDATE:** 12. März 2008

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

**ZEITUNGS-CODE:** TAZ

Copyright 2008 Contrapress media GmbH Vervielfaeltigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags  
All rights reserved

12 of 39 DOCUMENTS

Le Temps

7 août 2006

## Le Kazakh de Prague

**RUBRIQUE:** Culture

**LONGUEUR:** 938 mots

Il ne paie pas de mine, mais les apparences sont trompeuses. Comment ce septuagénaire tranquille a pu réaliser *Nomad*, superproduction à plus de 30 millions de dollars qui raconte l'unification du Kazakhstan au XVIII<sup>e</sup> siècle avec force cavalcades et batailles, restera, cette année, l'un des grands mystères du Festival de Locarno, qui avait obtenu la première internationale de ce projet très attendu. Un film sans doute trop classique dans son genre épique, mais bien meilleur que ce que laissait craindre la rumeur après des problèmes de production qui dictèrent le remplacement d'Ivan Passer par le Russe Sergueï Bodrov pour la fin du tournage.

Le fait que le Tchèque ait décidé d'assumer ce film achevé par un autre, montage compris, en dit long sur le personnage. A la fois modeste et fier de son travail, pas du tout brisé par Hollywood comme on aurait pu le craindre depuis sa disparition de nos radars après *Cutter's Way*, son chef-d'oeuvre. Car s'il est aujourd'hui trop oublié, l'homme n'est pas du tout un inconnu.

Né à Prague en 1933, Ivan Passer fut dans une autre vie l'une des figures de proue de la Nouvelle vague tchèque des années 1960 (Jiri Menzel, Jaromil Jirès, Jan Nemeč, etc.). Coscénariste et assistant des fameux films de Milos Forman *L'As de pique*, *Les Amours d'une blonde* et *Le Bal des pompiers*, il se distingua par la veine plus tchékhovienne de ses propres *Une fade après-midi* (court métrage) et *Eclairage intime* (premier long métrage). Comme son ami Forman, il choisit l'exil en 1968, lors de l'écrasement du Printemps de Prague par les tanks russes. Direction Hollywood.

La surprise de voir Forman figurer comme producteur exécutif au générique de *Nomad* est ainsi toute relative, les deux hommes étant restés proches. Mais tandis que le plus flamboyant Forman passait de *Vol au-dessus d'un nid de coucou* à *Amadeus*, Passer réalisa un parcours plus discret, même si les cinéphiles ont remarqué son subtil sens de l'intime doublé d'une ironie sauvage.

En fait, la malchance ne l'aura pas épargné, depuis son puissant drame de la drogue *Born to Win* (1971), éclipsé par *Panique à Needle Park* de Jerry Schatzberg, jusqu'à son évocation de Byron et Shelley *Haunted Summer* (1988), supplantée par le plus tapageur *Gothic* de Ken Russell. Même *Law and Disorder*, brillante dénonciation du vigilantisme, et le magnifique polar politique *Cutter's Way* ne trouvèrent guère leur public, tandis que les plus délirants *Crime and Passion/Ace up My Sleeve* et *Creator* s'avéraient trop bizarres pour leurs propres producteurs.

Depuis les années 1990, Passer a ainsi dû se rabattre sur la télévision, signant huit téléfilms dont un *Staline* pour HBO. «J'ai accepté une charge d'enseignement à l'Université de Californie du Sud, qui ne me laissait libre qu'un semestre. Le temps nécessaire pour réaliser un téléfilm, mais rien pour le grand écran. Je voulais aussi pouvoir transmettre l'expérience de ce type de tournages.» A chaque fois, il s'est battu pour parvenir à un résultat pas trop indigne. «A présent, j'en ai assez. Tous ces films sont faits trop vite, avec trop peu de moyens et trop de gens qui se mêlent de tout. Or le seul régime qui convienne au cinéma est la dictature éclairée.» Quand une chance de s'en sortir vient frapper à sa porte en la personne de Rustam **Ibragimbekov**, fameux scénariste et producteur russe (*Soleil trompeur* et *Le Barbier de Sibérie*), il se montre d'abord circonspect. «En général, les chances qu'un tel projet aboutisse à bon port sont très faibles. Mais l'offre était tentante de m'essayer à un nouveau genre et de découvrir ce pays à peu près inconnu.» Il s'implique à fond dès qu'il reçoit le feu vert pour constituer sa propre équipe, dont le chef opérateur suisse Ueli Steiger. Car si le cinéma kazakh existe et ne manque pas de talents, le savoir-faire pour une production de cette ampleur en est absent.

«Les Kazakhs sont chaleureux, mais méfiants envers l'Occident. Il nous a fallu gagner leur confiance.» Soucieux d'authenticité, Passer insistera pour un tournage en kazakh plutôt qu'en anglais ou en russe, un cinéaste local nommé Talgat Temenov assurant plus tard le doublage des quatre vedettes importées de Hollywood (Kuno Becker, Jay Hernandez, etc.). Il met l'interruption du

tournage fin 2004, à l'arrivée de l'hiver, sur le compte de retards bureaucratiques (deux mois perdus). Ensuite, c'est un budget restant insuffisant et le choix de rester fidèle à son équipe qui le firent renoncer, la mort dans l'âme.

«Heureusement, ce film avait un formidable désir de survivre», résume-t-il, apaisé. «Sergueï Bodrov a réuni une équipe russe moins chère et a fait un excellent travail. Il m'a envoyé un message pour me dire que s'il avait accepté ce job, c'était uniquement pour défendre mon travail.» Même si la rupture de style est perceptible et la grande bataille finale moins réussie que le reste, Passer a accepté d'être crédité en second, par ordre alphabétique. Intarissable sur le Kazakhstan, il affirme ne rien regretter de cette aventure. Et espère bien sûr qu'elle le remettra en selle. Car il a encore quatre projets en attente, dont celui qui lui tient le plus à coeur est un retour sur la Prague de sa jeunesse.

Encadré: Etapes

1933 Naissance à Prague.

1963 Participe au triomphe à Locarno de «L'As de pique » de Milos Forman, Léopard d'Or

dont il est le coscénariste. 1965 Premier long métrage, «Eclairage intime».

1968 Emigration aux Etats-Unis.

1971 Premier film américain, «Born to Win», avec DeNiro.

1981 «Cutter's Way», dernier film distribué en Suisse.

1992 «Staline», téléfilm.

1995 «Kidnapped» téléfilm d'après Robert Louis Stevenson produit par Francis Ford Coppola.

**DATE-CHARGEMENT:** 06 août 2006

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Journal

Copyright 2006 Le Temps SA  
All rights reserved



L'Humanité

25 octobre 2005

## chronique de Claude Schopp Journal d'un cinéasteur

**RUBRIQUE:** Pg. 14

**LONGUEUR:** 1312 mots

J'entame cette chronique au caravansérail de Shéki, dans une niche doublée de tapis moelleux, allongé plus qu'assis devant une table presque aussi basse que terre sur laquelle se pressent confitures et sucreries orientales. Shéki ? me demanderez-vous. Je vous apprendrai peut-être, entre deux gorgées de thé délicieusement parfumé de citron, que c'est une ville d'Azerbaïdjan, suspendue aux flancs du Caucase. C'est là que le samedi 15 novembre 1858 Alexandre Dumas fit la rencontre du fils du commandant militaire de la ville, jeune garçon de douze ans parlant un français admirable : « Les cheveux noirs et plantés proches des sourcils comme ceux d'Antinoüs, les sourcils et les cils noirs, des yeux de velours, un nez droit, des lèvres rouges et sensuelles, des dents magnifiques. » Je célèbre à Shéki, alors Nouka, l'amitié fulgurante entre cet enfant et le vieil écrivain qui notait, deux jours plus tard en quittant la ville : « Dans tout ce magnifique voyage de Russie, je n'eus le coeur serré que deux fois, au moment de deux départs. Que mon cher petit prince Ivan prenne pour lui une de ces fois. » Le petit prince géorgien, Ivané Tarkhichvili, deviendra un grand savant, introducteur du traitement des tumeurs malignes par les rayons X.

Shéki est loin de Capoue : je n'y oublie pas le cinéma. À Bakou, d'où je viens, j'ai voulu savoir deux ou trois choses de la production nationale. Quand l'Azerbaïdjan était encore une des républiques de l'Union soviétique, on y tournait bon an mal an de quatre à huit films, me dit-on ; depuis l'indépendance (1991), on est tombé à un ou deux films, intégralement financés par l'État ; à l'Union des cinéastes, on m'a projeté deux films, l'un d'antan, l'autre de maintenant. Le premier de 1956, O olmasin, bu olsun (« Pas celle-là, l'autre ») de Huseyn Seydzadeh, cinéaste disparu dont la filmographie compte cinq films. C'est une opérette filmée qui m'a rappelé les grands succès de Richard Pottier en France dans les mêmes années cinquante. Au début du vingtième siècle, un bey flambeur accepte, contre argent comptant, de marier à un marchand, aussi laid et obèse que riche, sa fille, laquelle aime un sémillant étudiant. L'épouseur sera berné et ridiculisé, au grand bonheur de tous et en particulier de mon projectionniste qui, voyant sans doute le film pour la vingtième fois, ne s'en esclaffait pas moins : les Azéris sont d'un naturel rieur. Le second de 2001, Youkhou (« le rêve »), troisième film de Fikret Aliey, est une gentille bluette sentimentale, faite à coups de champ-contrechamp et de quelques bouts de ficelle assez maladroitement noués. Le plus remarquable dans ces deux films d'amour, c'est que les corps s'y effleurent sans jamais se toucher. Dans

Youkhou pourtant la jeune héroïne pousse la hardiesse jusqu'à saisir, un bref instant, le poignet de son amoureux.

On m'a aussi parlé, sans me le projeter, du dernier film local sorti (2 août 2005), Otages, qui évoque le conflit avec l'Arménie à propos du Haut-Karabach. La haine de l'Arménien fait ici office de conscience nationale : on m'a montré sur les murs et le dallage d'une mosquée de Shémakha où, en 1918, les Arméniens auraient entassé puis massacré des Azéris, des taches de sang indélébiles. Dans le film, oeil pour oeil, on livre à une femme dont le mari, otage des Arméniens, a été exécuté, un ennemi en lui donnant le droit d'exercer sa vengeance. J'ai cru comprendre qu'à la fin elle y renonce, par grandeur d'âme, mais sans pardonner.

Je remets ma chronique sur le métier à Tbilissi, ville capitale de Géorgie, où le sixième Festival international du film s'ouvre par un défilé de ministres, le premier (ou plutôt la première) étant une personne qu'on a connue ambassadeur de France. Elle a de beaux yeux : c'est sans doute pour ces beaux yeux-là que la République française continue de lui verser un salaire que l'on dit royal.

Cependant Le train a continué sa route, comme l'annonce le titre du film d'ouverture. Consterné par la vulgarité du propos et de la mise en scène, mon Virgile dans cette ville étrangère saute rapidement du poussif convoi en marche et je suis condamné à le suivre de crainte de me perdre. Les Géorgiens, consultés plus tard, ne partagent pas tout à fait sa sévérité furieuse : le réalisateur, Giorgi Shengelaya, a eu l'astuce de réunir dans son film les anciennes gloires du théâtre et du cinéma. Les Géorgiens ont donc ri par reconnaissance.

Le lendemain, Tbillisi, Tbilissi, de Levan Zakareichvili, film interrompu en 1995 faute de capitaux, repris, remonté, qui alterne le noir et blanc (hier : la Géorgie sortant exsangue de la guerre civile qui a suivi l'indépendance) et la couleur (aujourd'hui : le jeune

cinéaste revoyant dix ans après le film abandonné). Cependant, le tableau brossé au moyen d'une série de portraits (le professeur de cinéma destitué vendeur à la sauvette, le jeune voleur, la réfugiée sourde et muette) vire résolument noir, hier comme aujourd'hui. Tbilissi serait une jungle urbaine, abandonnée à tous les trafics, où régnerait la loi du plus fort. Est-ce donc ainsi que les hommes vivent ici ? Sur les trottoirs de l'avenue Roustavéli, de vieux mendiants et de vieilles mendiante forment de petits tas ramassés sur eux-mêmes, que frôlent de belles limousines.

Le soir, Je rêve de partir au loin, ou trente ans de l'histoire de l'Union soviétique-Russie racontée à travers la vie d'un homme sans qualités prénommé Oleg, qui retombe à chaque nouvel avatar du pays du côté du manche. Le parti unique du film, c'est celui de la caricature complaisante, lassant à la longue. Et, paradoxalement, les seuls personnages vraiment comiques en sont les fantômes politiques (Brejnev, Gorbatchev Eltsine et les autres ) apparaissant sur les actualités dont le réalisateur Murat **Ibragimbekov** entrelarde son film.

Aujourd'hui, 6 octobre, on se bouscule pour entrer à l'Amirali : on y projette Tzameti (« 13 »), film français d'un jeune cinéaste géorgien de vingt-huit ans, Gela Babluani. Donné dans sa version française sous-titrée en anglais, le film bénéficie aussi d'une traduction simultanée en géorgien par le réalisateur lui-même. Trop de bien nuit, d'où une entrée ardue dans ce film melvillien, film d'exilé qui, ni de Géorgie ni de France, opte pour l'ailleurs, un monde primaire où l'on perd la vie en tentant de la gagner à la roulette russe. Choc pour les uns (j'en connais une qui en a pleuré toute la nuit), toc pour les autres, le film aux superbes images en noir et blanc annonce cependant un cinéaste dont mon Virgile et moi débattons délicieusement le lendemain avec la comédienne Nathalie Richard (la Bande des quatre, la Confusion des genres), membre du jury du festival, que nous avons enlevée le temps d'un dîner. Revenant au Maryott, après l'avoir raccompagnée jusqu'au Roustravéli pour la séance du soir, nous n'échangeons que des propos rêveurs : nous sommes encore sous son charme.

Dernier ouvrage en compétition, le Voyage au Karabakh, de Levan Tutberidzé, mène deux Géorgiens en quête de drogue dans cette région disputée, armes à la main, entre Azéris et Arméniens : les découpages et les déplacements de population décrétés par Staline ont empoisonné pour longtemps la coexistence des peuples du Caucase. Le film, qui s'accommode des poncifs moquant Arméniens, Azéris et Russes, ce qui manifestement réjouit la salle, n'est qu'à de rares occasions à la hauteur de son sujet.

À la fin du festival, au cours d'une cérémonie aussi modeste que désordonnée, le prométhée d'or est allé à Les tortues peuvent voler de l'Iranien Bahman Ghobadi, le prométhée d'argent à Tzameti de G. Babluani. Prométhée est un patron qui oblige : « Prométhée, visité par l'Océan, bercé au chant des Océanides, maudit cette force brutale sous laquelle est sans cesse forcé de plier le génie luttant contre le vautour de l'ignorance qui lui dévore non pas le foie, mais le coeur » (A. Dumas).

**DATE-CHARGEMENT:** 24 octobre 2005

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Journal

Copyright 2005 L'Humanité  
All rights reserved

14 of 39 DOCUMENTS

NRC Handelsblad

September 8, 2003

## **Prijzen festival Venetie**

**BYLINE:** DOOR ONZE KUNSTREDACTIE

**SECTION:** Kunst; Pg. KUN1

**LENGTH:** 196 words

Gouden Leeuw: 'The Return' (Vozvrascenje) van Andrej Zvjagintsev

Grote Juryprijs: 'Le cerf-volant' van Randa Chahal Sabbag

Zilveren Leeuw voor beste regisseur: Takeshi Kitano voor 'Zatoichi'

Uitmuntende individuele bijdrage: Marco Bellocchio voor het scenario van 'Buongiorno, Notte'

Coppa Volpi beste acteur: Sean Penn in '21 Grams'

Coppa Volpi beste actrice: Katja Riemann in 'Rosenstrasse'

Marcello Mastroianni prijs voor beste jonge acteur: Najat Bessalem in 'Raja'

Luigi De Laurentiis prijs voor beste debuut: 'The Return'

Zilveren Leeuw voor beste korte film: 'The Oil' van Murad **Ibragimbekov**

UIP prijs voor beste Europese korte film: 'The Trumouse Show' van Julio Robledo

Prijs internationale filmkritiek: 'Bu San' (Goodbey Dragon Inn) van Tsai Ming-Liang

Controcorrente (alternatieve competitie):

San Marco prijs: 'Vodka Lemon' van Hiner Saleem

Regisseursprijs: Michael Schorr voor 'Schultze Gets the Blues'

Beste acteur: Asano Tadanobu in 'Last Life in the Universe'

Beste actrice: Scarlett Johansson in 'Lost in Translation'

Prijs internationale filmkritiek: 'Matrubhoomi' (A nation without woman) van Manish Jha

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** DUTCH

© 2003 PCM Uitgevers B.V. All rights reserved.

15 of 39 DOCUMENTS

Amersfoortse Courant

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 443 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland



16 of 39 DOCUMENTS

Amersfoortse Courant

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 443 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

17 of 39 DOCUMENTS

Dagblad Rivierenland

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 442 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

18 of 39 DOCUMENTS

Dagblad Rivierenland

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 442 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

19 of 39 DOCUMENTS

De Stentor/Veluws Dagblad

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 443 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

20 of 39 DOCUMENTS

De Stentor/Veluws Dagblad

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 443 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

21 of 39 DOCUMENTS

De Telegraaf

September 8, 2003

## Russische debutant wint Gouden Leeuw

WEIJERS, MARCO

**LENGTH:** 167 words

Zvyagintsevs winnende film gaat over twee volwassen broers die hun vader alleen van een foto kennen. Het leven van de twee wordt volledig ondersteboven gekeerd als er op een dag een man opduikt die beweert dat hij hun vader is.

Dogenstad

Zilveren Leeuwen waren er in de Dogenstad voor de Libanese film 'Le Cerf Volant' en voor de Japanse regisseur Takeshi Kitano, die met zijn historische samurai-film 'Zatoichi' een van de publieksfavorieten was.

Sean Penn werd in Venetië uitgeroepen tot beste acteur voor zijn rol in '21 Grams', de Duitse Katja Riemann werd gelauwerd als beste actrice voor haar optreden in de Duits-Nederlandse coproductie 'Rosenstrasse'.

In de competitie voor korte films was er een Zilveren Leeuw voor 'Nef' van Murad **Ibragimbekov** uit Azerbeidzjan. De Nederlander Jef Nassenstein viel in diezelfde categorie buiten de prijzen met zijn digitale animatiefilm 'Match', over een vreemdsoortig kuiken dat in een Esscheriaans landschap naar een partner zoekt.

**LOAD-DATE:** September 15, 2003

**LANGUAGE:** Dutch / Nederlands

**PUB-TYPE:** Paper

Copyright 2003 De Telegraaf

22 of 39 DOCUMENTS

Utrechts Nieuwsblad

September 8, 2003

## Vzjagintsev vangt twee Leeuwen

**SECTION:** KUN1 (kunst)

**LENGTH:** 443 words

Door Pieter van Lierop

Venetië

Het enigszins in kwaliteit teleurstellende 60-ste Filmfestival van Venetië heeft toch een mooi slotakkoord gekregen met een palmares waar men zich niet voor hoeft te schamen. Zowel de Gouden Leeuw (voor de beste competitiefilm) als de Leone del Futuro (voor de beste debuutfilm uit alle programma-secties) werden gewonnen door de 39-jarige Rus Andrej Vzjagintsev met zijn film *The Return*.

De jury met veteranen-cineast Mario Monicelli als voorzitter heeft uitstekend het kaf van het koren weten te scheiden. De dubbele overwinning van Vzjagintsev kwam weliswaar als een verrassing maar valt uitstekend te verdedigen. *The Return* is een nogal cryptisch maar prachtig ingetogen noodlotsdrama over een vader die na zestien jaar afwezigheid bij zijn familie terugkeert en zijn twee tiener-zonen mee uit kamperen neemt naar een Baltisch meer. Daar zal de vader verongelukken.

Curieus is het feit dat enige maanden na voltooiing van de opnamen een van de twee jonge acteurs naar dat meer is teruggekeerd en er is verongelukt. De film was voorafgaand aan het festival al voor Nederlandse distributie aangekocht door Contact Film.

Takeshi Kitano's spectaculaire zwaardvechtersfilm *Zatoichi* kreeg de Zilveren Leeuw voor de beste regie. *Zatoichi* won tevens de Publieksprijs. De Zilveren Leeuw verbonden aan de Speciale Jury Prijs ging naar de Libanese cineaste Randa Chahal Sabbag voor haar op de Golan-hoogte gesitueerde verhaal van een tragische liefde tussen een Arabisch meisje en een Israelische soldaat.

Katja Riemann, hoofdrolspeelster in Margarethe von Trotta's film *Rosenstrasse* - over Duitse vrouwen die het in 1943 opnamen voor hun opgepakte Joodse echtgenoten - won de Coppa Volpi voor de beste actrice. Deze Duits-Nederlandse co-productie waarin Thekla Reuten, Fedja van Huet en Edwin de Vries meespelen in kleine rollen, won tevens de UNICEF-prijs.

Sean Penn won de Coppa Volpi voor de beste acteur met zijn hoofdrol in *21 Grams* van de Mexicaanse regisseur Alejandro Gonzales Inarritu. Penns tegenspelers Naomi Watts en Benicio del Toro werden door de publieksjury uitverkoren als meest gewaardeerde actrice en beste acteur. In de competitie voor korte films, waaraan was deelgenomen door de Nederlander Jef Nassenstein met *Match*, ging de hoofdprijs naar de Azerbeidjaan Murad **Ibragimbekov** voor *Neft (Olie)*. Gedenkwaardig aan de 60-ste Mostra de Arte Cinematografica zijn verder de buiten competitie vertoonde nieuwe films geweest van Peter Greenaway (*The Tulse Luper Suitcases; Antwerp*), Woody Allen (*Anything Else*), Bernardo Bertolucci (*The Dreamers*) en de gebroeders Coen (*Intolerable Cruelty*).

**LOAD-DATE:** September 8, 2003

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

© Copyright 2003 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

23 of 39 DOCUMENTS

La Stampa

September 7, 2003

**IL LEONE D'ORO ALLA STORIA DEL VIAGGIO ANCHE INTERIORE D'UN UOMO E DEI DUE FIGLI RAGAZZINI, AUTORE IL DEBUTTANTE QUARANTENNE ZVJAGINTSEV Vince ""Il ritorno"" russo, perde l'Italia del cinema Bella mostra, a 60 anni, molti film interessanti**

**BYLINE:** Tornabuoni Lietta

**SECTION:** SPETTACOLI; Pg. 25

**LENGTH:** 527 words

Lietta Tornabuoni VENEZIA SCONFITTA italiana bruciante, ma verdetto non ingiusto. I premiati sono quasi tutti ammirevoli. ""Il ritorno"" del debuttante quarantenne Andrej Zvjagintsev, storia del viaggio anche interiore d'un uomo e dei due figli ragazzini attraverso foreste e acque nordiche, e' bellissimo anche se non originale (film russi del genere se ne son visti parecchi).

""L'aquilone"" della libanese Randa Chahal Sabbag, e' una storia d'amore di confine, racconta la separazione dei villaggi nel Golan in Siria, dopo la guerra con Israele nel 1967: non un gran film, in compenso arabo. Sean Penn e' Sean Penn anche in ""21 Grams"" di Ina'rritu; Katija Riemann ha in ""Rosenstrasse"" di Margharethe von Trotta una recitazione classica, intensa. Takeshi Kitano e' il magnifico regista e interprete di ""Zatoichi"", gran film ottocentesco di spada, di etica, di danza. Bellocchio e' stato premiato per la sceneggiatura di ""Buongiorno, notte"" che non e' specialmente riuscita; dispiace che siano rimasti senza riconoscimenti i bellissimi ""Un filme falado"" di Manoel de Oliveira e ""Bu San"" di Tsai Ming-Liang.

Ma che bella Mostra, a sessant'anni. Ci sono stati gli autori grandi e ammirati, i divi piu' amati e splendenti, i film piu' attesi e desiderati, le storie conflittuali politiche o etniche, le discussioni piu' accanite e appassionate: insomma, tutto cio' che da' euforia e spessore a un festival di cinema. Magari un unico film americano in concorso, diretto da un regista messicano, e' un po' poco. Magari tre film italiani in concorso (quelli di Bellocchio, Benvenuti, Winspeare), piu' ""The Dreamers"" di Bertolucci fuori concorso, in tutta la Mostra circa 40 opere, e' un po' troppo. Magari qualcosa sara' mancato, ma s'e' visto che in tutto il mondo (dalla Germania al Libano, dalla Cina alla Serbia) il cinema e' ben vivo e lotta meglio di noi, che i suoi prodotti sono stati ben scelti per Venezia. La direzione artistica del direttore Moritz de Hadeln e' stata impeccabile.

La direzione organizzativa, no: non e' riuscito il tentativo utopistico di conciliare il desiderio di avere tutto (molti film, molti spettatori, molte occasioni) con la storica e sempre peggiorante poverta' delle strutture del festival, con la crescente penuria dei suoi finanziamenti. Le proverbiali nozze con i fichi secchi sono una festa lussuosa, al confronto con le poche sale, gli spazi angusti, i gabinetti mancanti e indecenti, i posti per mangiare inesistenti. Per oltre dieci giorni, infinite file di pubblico accreditato o pagante, tumultuose e protestatarie, si sono allungate davanti agli ingressi. Il calendario estremo delle proiezioni ha trasformato il festival in una corve'e senza modo di mangiare ne' di dormire ne' di liberare la testa da troppi film pressati in troppo poco tempo. Il personale supersfruttato diventava aspro, imperioso, sgarbato.

Sono osservazioni, critiche che vengono ripetute da decenni. Nessuno ha mosso un dito. Se non si vuole strangolare la Mostra bisogna muoversi, fare qualcosa perche' non resti come l'Italia: bella e cadente.

**LOAD-DATE:** September 14, 2003

**LANGUAGE:** Italian / Italiano

**GRAPHIC:** I VINCITORI SI E' CONCLUSA LA MOSTRA DEL CINEMA: TUTTI I PREMI SEZIONE PRINCIPALE LEONE



D'ORO "Il ritorno" di Andrej Zvjagintsev GRAN PREMIO DELLA GIURIA, LEONE D'ARGENTO a Takeshi Kitano per "Zatoichi" PREMIO SPECIALE PER LA REGIA, LEONE D'ARGENTO all'"Aquilone" della libanese Randa Chahal Sabbag. PREMIO PER UN CONTRIBUTO INDIVIDUALE DI PARTICOLARE RILIEVO a Marco Bellocchio per "Buongiorno, notte". COPPA VOLPI PER LA MIGLIORE INTERPRETAZIONE MASCHILE a Sean Penn per "21 grammi" di Alejandro Gonzalez Inarritu. COPPA VOLPI PER LA MIGLIORE INTERPRETAZIONE FEMMINILE a Katja Riemann per "Rosenstrasse" di Margarethe Von Trotta. PREMIO MARCELLO MASTROIANNI AD UN GIOVANE ATTORE E ATTRICE EMERGENTE a Nayat Bessalem per il film "Raya" di Jack Doillon PREMIO LUIGI DE LAURENTIIS PER UN'OPERA PRIMA al film "The Return" di Andrei Zvjagintsev; menzioni speciali a "Last Train" di Aleksej German e a "Ballo a tre passi" di Salvatore Mereu CONTROCORRENTE PREMIO SAN MARCO DI 50.000 EURO PER IL REGISTA DEL MIGLIOR FILM a "Vodka Lemon" di Iner Saleem PREMIO SPECIALE DELLA REGIA a Michael Shorr per il film "Schultze Gets De Blues" PREMIO PER IL MIGLIOR ATTORE a Asano Tadanobu per il film "Last life in the Universe" di Penn-ek Ratanaruang; Menzione speciale a "La quinera de los heroes" di Daniel Rosenfeld PREMIO PER LA MIGLIORE ATTRICE a Scarlett Johansson per il film "Lost in translation" di Sofia Coppola CORTOMETRAGGI LEONE D'ARGENTO PER IL MIGLIOR CORTOMETRAGGIO a "Neft" di Murad **Ibragimbekov** PREMIO UIP PER IL MIGLIOR CORTOMETRAGGIO EUROPEO a "The Trumouse Show" di Julio Robledo MENZIONE SPECIALE A "Hochbetrieb" di Andreas Krein

**PUB-TYPE:** Paper

Copyright 2003 Editrice La Stampa SpA

24 of 39 DOCUMENTS

Deutsche Presse-Agentur

6 septiembre 2003

## **DOCUMENTACION Los premios del 60 Festival Internacional de Cine de Venecia**

**LENGTH:** 272 words

**DATELINE:** Venecia, 6 sep

Esta es la lista de los premios que se concedieron en el 60 Festival Internacional de Cine de Venecia:

### **SECCION OFICIAL:**

- LEON DE ORO A LA MEJOR PELICULA: "Vozvrascenje" ("El regreso"), de Andrey Zvyagintsev
- GRAN PREMIO DEL JURADO, LEON DE PLATA: "Le cerf-volant", de Randa Chahal Sabbag
- PREMIO ESPECIAL POR LA DIRECCION, LEON DE PLATA: Takeshi Kitano, por "Zatoichi"
- PREMIO POR UNA CONTRIBUCION INDIVIDUAL RELEVANTE: Marco Bellocchio, por el guion de "Buongiorno, notte"
- COPA VOLPI AL MEJOR ACTOR: Sean Penn, por "21 Grams", de Alejandro Gonzalez Inarritu
- COPA VOLPI A LA MEJOR ACTRIZ: Katja Riemann, por "Rosenstrasse", de Margarethe von Trotta
- PREMIO MARCELLO MASTROIANI A UN JOVEN ACTOR EMERGENTE: Najat Benssallem, por "Raja", de Jacques Doillon
- LEON DE PLATA AL MEJOR CORTOMETRAJE: "Neft" ("The Oil"), de Murad **Ibragimbekov**
- PREMIO UIP AL MEJOR CORTOMETRAJE EUROPEO: "The Trumouse Show", de Julio Robledo
- MENCION ESPECIAL: "Hochbetrieb", de Andreas Krein

### **SECCION CONTRACORRENTE:**

- PREMIO SAN MARCO A LA MEJOR PELICULA: "Vodka Lemon", de Hinter Saleem
- PREMIO ESPECIAL A LA DIRECCION: Michael Schorr, por "Schultze gets the blues"
- PREMIO CONTRACORRENTE A LA MEJOR ACTRIZ: Scarlett Johansson, por "Lost in Translation", de Sofia Coppola
- PREMIO CONTRACORRENTE AL MEJOR ACTOR: Asano Tadanobu, por "Las life in the Universe"
- MENCION ESPECIAL: "La quimera de los heroes", de Daniel Rosenfeld

**PREMIO LEON DEL FUTURO - LUIGI DE LAURENTIIS A LA MEJOR OPERA PRIMA: "El regreso"**

dpa rg ei

**LOAD-DATE:** September 6, 2003

**LANGUAGE:** SPANISH;ESPANOL

Copyright 2003 Deutsche Presse-Agentur

25 of 39 DOCUMENTS

SDA - Servizio di base in Italiano

September 6, 2003

## Venezia Cinema: l'elenco dei premi

**BYLINE:** By NU

**LENGTH:** 311 words

VENEZIA, 6 set (ats/ansa) Ecco l'elenco dei premi ufficiali della 60ma Mostra del cinema di Venezia.

- LEONE D'ORO al film russo 'Il ritorno di Andrej Zvjagintsev.
- GRAN PREMIO DELLA GIURIA, LEONE D'ARGENTO a Takeshi Kitano per 'Zatoichi'
- PREMIO SPECIALE PER LA REGIA, LEONE D'ARGENTO all'"Aquilone' della libanese Randa Chahal Sabbag.
- PREMIO PER UN CONTRIBUTO INDIVIDUALE DI PARTICOLARE RILIEVO a Marco Bellocchio per 'Buongiorno, notte'.
- COPPA VOLPI PER LA MIGLIORE INTERPRETAZIONE MASCHILE a Sean Penn per '21 grammi' di Alejandro Gonzalez Inarritu.
- COPPA VOLPI PER LA MIGLIORE INTERPRETAZIONE FEMMINILE a Katja Riemann per 'Rosenstrasse' di Margarethe Von Trotta.
- PREMIO MARCELLO MASTROIANNI AD UN GIOVANE ATTORE E ATTRICE EMERGENTE a Nayat Bessalem per il film 'Raya' di Jack Doillon
- PREMIO 'LUIGI DE LAURENTIS' PER UN'OPERA PRIMA al film 'The Return' di Andrei Zvjagintsev; due menzioni speciali a 'Last Train' di Aleksej German e a 'Ballo a tre passi' di Salvatore Mereu,
- PER LA SEZIONE COMPETITIVA CONTROCORRENTE:
  - PREMIO SAN MARCO DI 50.000 EURO PER IL REGISTA DEL MIGLIOR FILM a 'Vodka Lemon' di Iner Saleem
  - PREMIO SPECIALE DELLA REGIA a Michael Shorr per il film 'Schultze Gets De Blues'
  - PREMIO CONTROCORRENTE PER IL MIGLIOR ATTORE a Asano Tadanobu per il film 'Last life in the Universe' di Penn-ek Ratanaruang; Menzione speciale a 'La quina de los heroes' di Daniel Rosenfeld
  - PREMIO CONTROCORRENTE PER LA MIGLIORE ATTRICE a Scarlett Johansson per il film 'Lost in translation' di Sofia Coppola
- Infine PER LA SEZIONE CORTI:
  - LEONE D'ARGENTO PER IL MIGLIOR CORTOMETRAGGIO a 'Neft' di Murad **Ibragimbekov**
  - PREMIO UIP PER IL MIGLIOR CORTOMETRAGGIO EUROPEO a 'The Trumouse Show' di Julio Robledo
  - MENZIONE SPECIALE A 'Hochbetrieb' di Andreas Krein.

**LOAD-DATE:** September 7, 2003

**LANGUAGE:** Italian / Italiano

**PUB-TYPE:** Paper

Copyright 2003 Schweizerische Depeschagentur AG (SDA)

26 of 39 DOCUMENTS

Le Monde

**Le Monde**

11 décembre 2002

## **Le courant ne passe plus à la cinémathèque de Moscou**

**AUTEUR:** SUBTIL MARIE PIERRE

**RUBRIQUE:** Culture

**LONGUEUR:** 405 mots

Le 1er décembre, Nahoum Kleiman a fêté ses 65 ans. Le lendemain, le Musée du cinéma, la cinémathèque de Moscou qu'il dirige avec passion depuis sa création, était plongé dans le noir. Une nouvelle bataille commençait pour ce spécialiste du cinéma soviétique viscéralement attaché à ce lieu unique en Russie.

Faute d'électricité, les projecteurs sont éteints au Musée du cinéma, dans le gros bâtiment sans grâce construit à la fin des années 1980 par le Kinotsenter, héritier du bureau de la propagande du cinéma soviétique. Cette coupure d'électricité est le dernier épisode d'une guerre de dix ans entre les deux habitants des lieux, qui revendiquent chacun la propriété des 3 000 m<sup>2</sup> de la cinémathèque. Un conflit classique dans la Russie post-soviétique, où tous les titres de propriété sont contestables.

A l'origine, le Kinotsenter et le Musée du cinéma appartenaient à l'Union des cinéastes. En 1991, l'URSS éclate et l'Union des cinéastes avec. Le Kinotsenter, organisme d'Etat, devient la propriété des quinze Unions du cinéma des Républiques ex-soviétiques. L'Union des cinéastes russes en détient 32 %. Mais certaines Unions du cinéma se désagrègent. N'est resté que ce bâtiment, qui est devenu l'objet de toutes les ambitions, résume Nahoum Kleiman.

Aujourd'hui, l'immense bloc abrite un complexe de deux salles de cinéma. La société Kinotsenter réclame un loyer au Musée du cinéma, qui occupe 14 % de la superficie. Pas question, pour Nahoum Kleiman, que la cinémathèque soit locataire d'un lieu qui lui appartient depuis qu'elle est devenue, en 1992, une organisation indépendante, sous la tutelle de l'Etat et de l'Union des cinéastes russes. Le Kinotsenter se dit également propriétaire au titre d'un jugement rendu en 1998.

Nous avons coupé l'électricité pour que le ministère de la culture prenne enfin ses responsabilités, explique le directeur du Kinotsenter, Sergueï Chokine, qui se défend de vouloir chasser la cinémathèque pour récupérer de nouveaux espaces commerciaux. Le ministère de la culture, dont dépend le Musée du cinéma, envisage selon Nahoum Kleiman de porter plainte contre le Kinotsenter et de reloger le Musée du cinéma dans d'autres locaux.

Cette affaire oppose également deux anciens amis. Roustan **Ibragimbekov** fut le scénariste de Nikita Mikhalkov. Aujourd'hui, le premier dirige le Kinotsenter, pendant que le second, président de l'Union des cinéastes russes, a apporté son soutien à Nahoum Kleiman.

**DATE-CHARGEMENT:** 24 octobre 2003

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Journal

**CODE-REVUE:** MONDE

Copyright 2002 Le Monde  
All rights reserved

27 of 39 DOCUMENTS

Copyright 2002 Le Monde  
Le Monde

December 11, 2002

**SECTION:** Culture

**LENGTH:** 359 words

## **HEADLINE: Le courant ne passe plus a la cinematheque de Moscou**

**BYLINE:** SUBTIL MARIE PIERRE

### **BODY:**

Le 1er decembre, Nahoum Kleiman a fete ses 65 ans. Le lendemain, le Musee du cinema, la cinematheque de Moscou qu'il dirige avec passion depuis sa creation, etait plonge dans le noir. Une nouvelle bataille commencait pour ce specialiste du cinema sovietique visceralement attache a ce lieu unique en Russie.

Faute d'electricite, les projecteurs sont eteints au Musee du cinema, dans le gros batiment sans grace construit a la fin des annees 1980 par le Kinotsenter, heritier du bureau de la propagande du cinema sovietique. Cette coupure d'electricite est le dernier episode d'une guerre de dix ans entre les deux habitants des lieux, qui revendiquent chacun la propriete des 3 000 m2 de la cinematheque. Un conflit classique dans la Russie post-sovietique, ou tous les titres de propriete sont contestables.

A l'origine, le Kinotsenter et le Musee du cinema appartenaient a l'Union des cineastes. En 1991, l'URSS eclate et l'Union des cineastes avec. Le Kinotsenter, organisme d'Etat, devient la propriete des quinze Unions du cinema des Republiques ex-sovietiques. L'Union des cineastes russes en detient 32 %. Mais certaines Unions du cinema se desagregent. N'est reste que ce batiment, qui est devenu l'objet de toutes les ambitions, resume Nahoum Kleiman.

Aujourd'hui, l'immense bloc abrite un complexe de deux salles de cinema. La societe Kinotsenter reclame un loyer au Musee du cinema, qui occupe 14 % de la superficie. Pas question, pour Nahoum Kleiman, que la cinematheque soit locataire d'un lieu qui lui appartient depuis qu'elle est devenue, en 1992, une organisation independante, sous la tutelle de l'Etat et de l'Union des cineastes russes. Le Kinotsenter se dit egalement proprietaire au titre d'un jugement rendu en 1998.

Nous avons coupe l'electricite pour que le ministere de la culture prenne enfin ses responsabilites, explique le directeur du Kinotsenter, Serguei Chokine, qui se defend de vouloir chasser la cinematheque pour recuperer de nouveaux espaces commerciaux. Le ministere de la culture, dont depend le Musee du cinema, envisage selon Nahoum Kleiman de porter plainte contre le Kinotsenter et de reloger le Musee du cinema dans d'autres locaux.

Cette affaire oppose egalement deux anciens amis. Roustan **Ibragimbekov** fut le scenariste de Nikita Mikhalkov. Aujourd'hui, le premier dirige le Kinotsenter, pendant que le second, president de l'Union des cineastes russes, a apporte son soutien a Nahoum Kleiman.

**LOAD-DATE:** December 12, 2002



28 of 39 DOCUMENTS

Copyright 2002 Le Monde  
Le Monde

11 décembre 2002

**SECTION:** Culture

**LONGUEUR:** 411 mots

**TITRE:** Le courant ne passe plus à la cinémathèque de Moscou

**SIGNATURE:** SUBTIL MARIE PIERRE

**ARTICLE:**

Le 1er décembre, Nahoum Kleiman a fêté ses 65 ans. Le lendemain, le Musée du cinéma, la cinémathèque de Moscou qu'il dirige avec passion depuis sa création, était plongé dans le noir. Une nouvelle bataille commençait pour ce spécialiste du cinéma soviétique viscéralement attaché à ce lieu unique en Russie.

Faute d'électricité, les projecteurs sont éteints au Musée du cinéma, dans le gros bâtiment sans grâce construit à la fin des années 1980 par le Kinotsenter, héritier du bureau de la propagande du cinéma soviétique. Cette coupure d'électricité est le dernier épisode d'une guerre de dix ans entre les deux habitants des lieux, qui revendiquent chacun la propriété des 3 000 m<sup>2</sup> de la cinémathèque. Un conflit classique dans la Russie post-soviétique, où tous les titres de propriété sont contestables.

A l'origine, le Kinotsenter et le Musée du cinéma appartenaient à l'Union des cinéastes. En 1991, l'URSS éclate et l'Union des cinéastes avec. Le Kinotsenter, organisme d'Etat, devient la propriété des quinze Unions du cinéma des Républiques ex-soviétiques. L'Union des cinéastes russes en détient 32 %. Mais certaines Unions du cinéma se désagrègent. N'est resté que ce bâtiment, qui est devenu l'objet de toutes les ambitions, résume Nahoum Kleiman.

Aujourd'hui, l'immense bloc abrite un complexe de deux salles de cinéma. La société Kinotsenter réclame un loyer au Musée du cinéma, qui occupe 14 % de la superficie. Pas question, pour Nahoum Kleiman, que la cinémathèque soit locataire d'un lieu qui lui appartient depuis qu'elle est devenue, en 1992, une organisation indépendante, sous la tutelle de l'Etat et de l'Union des cinéastes russes. Le Kinotsenter se dit également propriétaire au titre d'un jugement rendu en 1998.

Nous avons coupé l'électricité pour que le ministère de la culture prenne enfin ses responsabilités, explique le directeur du Kinotsenter, Sergueï Chokine, qui se défend de vouloir chasser la cinémathèque pour récupérer de nouveaux espaces commerciaux. Le ministère de la culture, dont dépend le Musée du cinéma, envisage selon Nahoum Kleiman de porter plainte contre le Kinotsenter et de reloger le Musée du cinéma dans d'autres locaux.

Cette affaire oppose également deux anciens amis. Roustan **Ibragimbekov** fut le scénariste de Nikita Mikhalkov. Aujourd'hui, le premier dirige le Kinotsenter, pendant que le second, président de l'Union des cinéastes russes, a apporté son soutien à Nahoum Kleiman.

**LANGUE:** FRENCH; FRANCAISE

29 of 39 DOCUMENTS

Amersfoortse Courant

September 11, 2002

## Een Friese rasverteller

**LENGTH:** 1670 words

rasverteller

„Voor alles wil ik een boeiend verteller zijn, strevend naar poëtische momenten. En ironie vormt een zeer wezenlijk element in de manier waarop ik naar dingen kijk.“

Aldus vat cineast Pieter Verhoeff het karakter van zijn filmoeuvre samen, waarop het Nederlands Film Festival uitgebreid gaat terugblikken.

Hij is een cineast die los staat van iedereen. In de wereldcinema konden Bergman, Godard en vooral Kurosawa op zijn bewondering rekenen, hen navolgen deed hij niet. Ook zegt hij nauwelijks verwantschap te voelen met zelfs de Nederlandse vakbroeders van wie hij soms beslist films waarden kon: Van Warmerdam, Stelling, Seunke.

„Er schiet me slechts een film te binnen waarop ik trots zou zijn geweest als ik hem zelf had gemaakt en dat is John Appels documentaire over Andre Hazes. Ik heb wel iets met dat volkse. Dat zie je ook wel in mijn speelfilms terug, net als mijn opvatting dat het een verhaal meer gelaagdheid geeft als er nog politieke of sociale lijnen doorheen spelen. Een film als De Dream zou ik nooit hebben gemaakt vanwege alleen de politieke kanten. Het wordt pas interessant doordat ook het liefdesverhaal belangrijk is. Ook in Nynke gaat het in wezen niet over politiek maar om die verhouding tussen twee mensen. Ik meen alleen dat politieke aspecten een boeiende extra bijlage bieden. Ik ben zelf altijd sterk maatschappelijk betrokken geweest, maar gebeitelde overtuigingen bezit ik niet. Ik ben volstrekt geen partijganger en ben altijd een zwevende kiezer geweest.“

De kiem voor Verhoeffs artistieke aspiraties werd in zijn prille jeugd gelegd door de inspirerende vertelkunst van schoolmeester Dragt, aan wie hij later zijn eerste korte film zou opdragen. „Zoals die wist te boeien met sprookjes van Grimm en verhalen uit de Bijbel, dat was prachtig. Dat is die moderne voorleesmoeders niet gegeven. Vooral van die mooie, beeldende verhalen uit het Oude Testament was ik een groot liefhebber en dat ben ik nog steeds, zonder nog gelovig te zijn. Maar ook vroeger ging al de meeste fascinatie uit naar Samson en andere episodes waar veel werd vermoord of een valse profeet in twaalf stukken gehakt.“

Een verteller, dat is allereerst wat Verhoeff als filmmaker zelf heeft willen worden. En een klein beetje dominee, hetgeen er trouwens eveneens al vroeg in zat. Als vijfjarige placht hij tijdens familiebijeenkomsten op stoelen te klimmen om de goegemeente toe te spreken in geïmproviseerde preken. Tot algemene hilariteit, want de dreumes had naast de charme van zijn parmantigheid nog de handicap dat hij stotterde. Al dat gelach werd hem soms te veel. „Als jullie niet ophouden, rijg ik jullie aan het mes!“, zo sprak eens de prille predikant. Het dreigement vermocht geenszins de vrolijkheid van ooms en tantes te temperen. Maar zo'n uitval is wel karakteristiek voor de persoon die later opmerkelijk veel passie zou leggen in films als Het Teken Van Het Beest en die met zijn temperament bij conflicten nog wel eens een producent hevig heeft doen verbleken.

Over die jeugd in Lemmer heeft Verhoeff de magnifieke tv-serie De Vuurtoren gemaakt. Het betrof een christelijk milieu van schippers en vissers, maar bij Verhoeff thuis waren ze behoorlijk open naar andere richtingen toe en zeker niet streng in de leer.

„Mijn vader was huisschilder maar ook stuurman op de reddingsboot. Daarnaast was hij ouderling en bezocht dan namens de kerkenraad schippersfamilies. Desondanks ging hij rustig tevens naar bijeenkomsten van de CPN, omdat hij Gerben Wagenaar zo'n goed spreker vond die bovendien in het verzet had gezeten. Dat werd mijn vader dan wel kwalijk genomen. En je had in die tijd het theater van de gebroeders Hart. Die voerden in een tent stukken op als De Voddeneraper Van Parijs. Mijn ouders, die zelf bij het plaatselijk toneel zaten, zijn daar eens op een zondag naartoe gegaan in plaats van naar de kerk. Nou, dat hebben ze geweten. Maar ze vonden het schijnheilig als je zoiets voor een keer niet zou mogen doen. Speciaal mijn vader was zeer sociaal ingesteld. Hij

schreef ook raadsverslagen en was correspondent voor het Fries Dagblad. Een man met veel ambities en talenten. Hij had altijd wel uit Lemmer weg gewild, maar als je De Vuurtoren hebt gezien, weet je waarom dat nooit is gebeurd. De familie, speciaal die van mijn moeders kant, was een blok aan zijn been."

Zulke overwegingen hebben Pieter nooit weerhouden. Ook hij wilde altijd al weg uit Lemmer en bracht zijn ouders tot wanhoop door om de haverklap als verstekeling in bussen en treinen te kruipen. En aan de overkant van het IJsselmeer lokte Amsterdam, waarmee directe bootverbindingen bestonden. Daar hadden de Verhoeffs familie bij wie Pieter soms mocht logeren. Via de immense Oranje Sluizen en langs de oceaanstomers die op Indie of Amerika voeren, bereikte hij dan een wereld waarbij alle proporties van Lemmer in het niet vielen en waar hij mee mocht naar de Cineac of naar bioscoop Roxy om te genieten van Doris Day.

„Amsterdam was mijn droomstad. Daar wilde ik later wonen, dat wist ik al heel vroeg." En daar is hij terechtgekomen en woont hij nog steeds. Hij bezocht er vanaf 1965 de Filmacademie na een afgebroken studie aan de sociale academie De Horst, in Driebergen. Hoewel hij als student nog wel een poos door Europa heeft gelift, is Verhoeff als filmer nooit meer zo geneigd geweest zich internationaal te bewegen. „Amsterdam vond ik avontuurlijk genoeg. Ik kon snel aan de slag, nog voor ik was afgestudeerd. Dan was ik in de gelegenheid om zo nu en dan voor het toenmalige IKOR reisjes naar het buitenland te maken voor filmportretten. Later ook voor de VPRO. Maar ik was geen typische buitenland-filmer zoals Roelof Kiers of Hans Keller. Ik zocht mijn onderwerpen het liefst om de hoek. Zoals voor Modern Leven, die serie in 1979 over een familie van havenarbeiders waar van alles mee gebeurde. Die mensen had ik eerst hier in de straat leren kennen. Ik wist van alle burens om me heen wat er aan de hand was. Daar zat per gezin wel een documentaire of dramaproductie in, maar meestal gebruikte ik dat niet, omdat het te close was. Ik heb dus nooit gemeend dat je voor het vinden van groot drama ver weg moest. Harry Mulisch heeft gezegd: 'Amsterdam is de wereld in een glazen knikker'. Zo had ook ik het gevoel dat de wereld en al zijn grote kwesties om de hoek te vinden zijn."

De Fries die wegging, de cineast zonder bloedverwanten, de geengageerde kunstenaar zonder partij. Pieter Verhoeff wil geen blokken aan zijn been. Familie heeft hij eigenlijk uitsluitend zitten bij de VPRO. Al 30 jaar. Bij mensen als Cherry Duyns, met wie hij vaak heeft samengewerkt maar van wie hij ook in 1991 het boek De Zondagsjongen heeft verfilmd.

„Nooit in mijn carrière heb ik ook maar een seconde het gevoel gehad dat ik ooit naar Hollywood moest. Want de VPRO gaf me altijd het gevoel dat in Nederland alles mogelijk was." Een kwart eeuw voor zoiets mode werd, realiseerde Verhoeff voor de VPRO al 'pseudo-documentaires'. Over onder meer echtgenotes van oververmoeide politiemannen en over Rudi Schokker, de jongen die door zijn opgroeien onder de 'Bulderbaan' alleen nog vliegtuig-geluiden kon produceren. Met Gerben Hellinga als spitsbroeder maakte hij ook een fake-jaaroverzicht, waarin alle politieke verwickelingen van het jaar 1970 zo door elkaar waren gehusseld dat het leek alsof - zonder dat we het in de gaten hadden gehad - Nederland was overgenomen door een kolonelsregime.

Geen wonder dat jaren later, toen de VPRO van plan was om een 'post-modern' satirisch programma te maken met Herman Koch en Kees Prins, men Verhoeff verzocht dat als regisseur te gaan begeleiden. Hij was ook degene die er Michiel Romeyn bij betrok, met wie hij eerder had gewerkt in Van Geluk Gesproken. De naam voor het programma werd ongewild aangedragen door de moeder van Pieter Verhoeff. Het team zat bij de regisseur thuis te brainstormen over een titel. Er was al 'September-dans' geopperd en 'Ogentroost'. Toen vroeg moeder Verhoeff, die aan het afruimen was, terloops of ze de etensresten in het vuilnisvat mocht kieperen. Ze vroeg het in het Fries en dan heet een vuilnisvat 'jiskefet'. Het woord raakte de snaar. En zo kwam een inmiddels legendarisch tv-programma aan zijn naam.

„Ikzelf heb overigens nooit teksten geschreven voor Jiskefet. En al gedurende het tweede seizoen begon ik me overbodig te voelen. Kees Prins ontplooipte steeds meer aanleg en ambities voor regie en ik wilde niet de Jop Pannekoek van Jiskefet worden. Ik heb hen een goede cameraman en editor nagelaten - want dat is onnoemelijk belangrijk voor zo'n programma - en daarna ben ik maar weer eens op een speelfilm gaan broeien." Dat doet hij nu opnieuw. Volgend jaar wil hij voor Egmond in Azerbeidzjan zijn eerste internationale coproductie opnemen. Hij schrijft nu met Rustam **Ibrahimbekov**, een scenarist die veel met de Russische cineast Michalkov heeft gewerkt, aan het script voor wat Verhoeff al jaren koestert als zijn droomproject: een verfilming van Ali Nino. Het betreft een roman waar hij 20 jaar geleden al verliefd op werd. Schrijver is Kurban Said, een jood die in 1917 naar Berlijn verhuisde en zich bekeerde tot de islam.

„Het is een prachtig liefdesverhaal over een aristocratische moslim-jongen uit Azerbeidzjan en een christelijk Georgisch meisje. Het is in 1938 geschreven en is gesitueerd in Bakoe. Maar wat er zich in de hoofden van die jongen en dat meisje afspeelt, dat wijkt niet af van wat er gebeurt met jongelui die hier om de hoek wonen en die uit Turkije of Marokko afkomstig zijn. Ik heb nooit gedacht: Wat een mooi exotisch onderwerp. Maar alleen: Wat een ongelooflijke actualiteit!"

bijschrift: Pieter Verhoeff: De Fries die wegging uit het Friese Lemmer, de cineast zonder bloedverwanten, de geengageerde kunstenaar zonder partij.

intro: De teller van Pieter Verhoeffs oeuvre staat thans op negen Gouden Kalveren. Een ware veestapel. Reden voor het Nederlands

Film Festival om hem te eren als 'Gast van het Jaar'.

**LOAD-DATE:** September 11, 2002

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

Copyright 2002 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

30 of 39 DOCUMENTS

Dagblad Rivierenland

September 11, 2002

## Een Friese rasverteller

**LENGTH:** 1670 words

rasverteller

„Voor alles wil ik een boeiend verteller zijn, strevend naar poëtische momenten. En ironie vormt een zeer wezenlijk element in de manier waarop ik naar dingen kijk.“

Aldus vat cineast Pieter Verhoeff het karakter van zijn filmoeuvre samen, waarop het Nederlands Film Festival uitgebreid gaat terugblikken.

Hij is een cineast die los staat van iedereen. In de wereldcinema konden Bergman, Godard en vooral Kurosawa op zijn bewondering rekenen, hen navolgen deed hij niet. Ook zegt hij nauwelijks verwantschap te voelen met zelfs de Nederlandse vakbroeders van wie hij soms beslist films waarden kon: Van Warmerdam, Stelling, Seunke.

„Er schiet me slechts een film te binnen waarop ik trots zou zijn geweest als ik hem zelf had gemaakt en dat is John Appels documentaire over Andre Hazes. Ik heb wel iets met dat volkse. Dat zie je ook wel in mijn speelfilms terug, net als mijn opvatting dat het een verhaal meer gelaagdheid geeft als er nog politieke of sociale lijnen doorheen spelen. Een film als De Dream zou ik nooit hebben gemaakt vanwege alleen de politieke kanten. Het wordt pas interessant doordat ook het liefdesverhaal belangrijk is. Ook in Nynke gaat het in wezen niet over politiek maar om die verhouding tussen twee mensen. Ik meen alleen dat politieke aspecten een boeiende extra bijlage bieden. Ik ben zelf altijd sterk maatschappelijk betrokken geweest, maar gebeitelde overtuigingen bezit ik niet. Ik ben volstrekt geen partijganger en ben altijd een zwevende kiezer geweest.“

De kiem voor Verhoeffs artistieke aspiraties werd in zijn prille jeugd gelegd door de inspirerende vertelkunst van schoolmeester Dragt, aan wie hij later zijn eerste korte film zou opdragen. „Zoals die wist te boeien met sprookjes van Grimm en verhalen uit de Bijbel, dat was prachtig. Dat is die moderne voorleesmoeders niet gegeven. Vooral van die mooie, beeldende verhalen uit het Oude Testament was ik een groot liefhebber en dat ben ik nog steeds, zonder nog gelovig te zijn. Maar ook vroeger ging al de meeste fascinatie uit naar Samson en andere episodes waar veel werd vermoord of een valse profeet in twaalf stukken gehakt.“

Een verteller, dat is allereerst wat Verhoeff als filmmaker zelf heeft willen worden. En een klein beetje dominee, hetgeen er trouwens eveneens al vroeg in zat. Als vijfjarige placht hij tijdens familiebijeenkomsten op stoelen te klimmen om de goegemeente toe te spreken in geïmproviseerde preken. Tot algemene hilariteit, want de dreumes had naast de charme van zijn parmantigheid nog de handicap dat hij stotterde. Al dat gelach werd hem soms te veel. „Als jullie niet ophouden, rijg ik jullie aan het mes!“, zo sprak eens de prille predikant. Het dreigement vermocht geenszins de vrolijkheid van ooms en tantes te temperen. Maar zo'n uitval is wel karakteristiek voor de persoon die later opmerkelijk veel passie zou leggen in films als Het Teken Van Het Beest en die met zijn temperament bij conflicten nog wel eens een producent hevig heeft doen verbleken.

Over die jeugd in Lemmer heeft Verhoeff de magnifieke tv-serie De Vuurtoren gemaakt. Het betrof een christelijk milieu van schippers en vissers, maar bij Verhoeff thuis waren ze behoorlijk open naar andere richtingen toe en zeker niet streng in de leer.

„Mijn vader was huisschilder maar ook stuurman op de reddingsboot. Daarnaast was hij ouderling en bezocht dan namens de kerkenraad schippersfamilies. Desondanks ging hij rustig tevens naar bijeenkomsten van de CPN, omdat hij Gerben Wagenaar zo'n goed spreker vond die bovendien in het verzet had gezeten. Dat werd mijn vader dan wel kwalijk genomen. En je had in die tijd het theater van de gebroeders Hart. Die voerden in een tent stukken op als De Voddeneraper Van Parijs. Mijn ouders, die zelf bij het plaatselijk toneel zaten, zijn daar eens op een zondag naartoe gegaan in plaats van naar de kerk. Nou, dat hebben ze geweten. Maar ze vonden het schijnheilig als je zoiets voor een keer niet zou mogen doen. Speciaal mijn vader was zeer sociaal ingesteld. Hij

schreef ook raadsverslagen en was correspondent voor het Fries Dagblad. Een man met veel ambities en talenten. Hij had altijd wel uit Lemmer weg gewild, maar als je De Vuurtoren hebt gezien, weet je waarom dat nooit is gebeurd. De familie, speciaal die van mijn moeders kant, was een blok aan zijn been."

Zulke overwegingen hebben Pieter nooit weerhouden. Ook hij wilde altijd al weg uit Lemmer en bracht zijn ouders tot wanhoop door om de haverklap als verstekeling in bussen en treinen te kruipen. En aan de overkant van het IJsselmeer lokte Amsterdam, waarmee directe bootverbindingen bestonden. Daar hadden de Verhoeffs familie bij wie Pieter soms mocht logeren. Via de immense Oranje Sluizen en langs de oceaanstomers die op Indie of Amerika voeren, bereikte hij dan een wereld waarbij alle proporties van Lemmer in het niet vielen en waar hij mee mocht naar de Cineac of naar bioscoop Roxy om te genieten van Doris Day.

„Amsterdam was mijn droomstad. Daar wilde ik later wonen, dat wist ik al heel vroeg." En daar is hij terechtgekomen en woont hij nog steeds. Hij bezocht er vanaf 1965 de Filmacademie na een afgebroken studie aan de sociale academie De Horst, in Driebergen. Hoewel hij als student nog wel een poos door Europa heeft gelift, is Verhoeff als filmer nooit meer zo geneigd geweest zich internationaal te bewegen. „Amsterdam vond ik avontuurlijk genoeg. Ik kon snel aan de slag, nog voor ik was afgestudeerd. Dan was ik in de gelegenheid om zo nu en dan voor het toenmalige IKOR reises naar het buitenland te maken voor filmportretten. Later ook voor de VPRO. Maar ik was geen typische buitenland-filmer zoals Roelof Kiers of Hans Keller. Ik zocht mijn onderwerpen het liefst om de hoek. Zoals voor Modern Leven, die serie in 1979 over een familie van havenarbeiders waar van alles mee gebeurde. Die mensen had ik eerst hier in de straat leren kennen. Ik wist van alle burens om me heen wat er aan de hand was. Daar zat per gezin wel een documentaire of dramaproductie in, maar meestal gebruikte ik dat niet, omdat het te close was. Ik heb dus nooit gemeend dat je voor het vinden van groot drama ver weg moest. Harry Mulisch heeft gezegd: 'Amsterdam is de wereld in een glazen knikker'. Zo had ook ik het gevoel dat de wereld en al zijn grote kwesties om de hoek te vinden zijn."

De Fries die wegging, de cineast zonder bloedverwanten, de geengageerde kunstenaar zonder partij. Pieter Verhoeff wil geen blokken aan zijn been. Familie heeft hij eigenlijk uitsluitend zitten bij de VPRO. Al 30 jaar. Bij mensen als Cherry Duyns, met wie hij vaak heeft samengewerkt maar van wie hij ook in 1991 het boek De Zondagsjongen heeft verfilmd.

„Nooit in mijn carrière heb ik ook maar een seconde het gevoel gehad dat ik ooit naar Hollywood moest. Want de VPRO gaf me altijd het gevoel dat in Nederland alles mogelijk was." Een kwart eeuw voor zoiets mode werd, realiseerde Verhoeff voor de VPRO al 'pseudo-documentaires'. Over onder meer echtgenotes van oververmoeide politiemannen en over Rudi Schokker, de jongen die door zijn opgroeien onder de 'Bulderbaan' alleen nog vliegtuig-geluiden kon produceren. Met Gerben Hellinga als spitsbroeder maakte hij ook een fake-jaaroverzicht, waarin alle politieke verwickelingen van het jaar 1970 zo door elkaar waren gehusseld dat het leek alsof - zonder dat we het in de gaten hadden gehad - Nederland was overgenomen door een kolonelsregime.

Geen wonder dat jaren later, toen de VPRO van plan was om een 'post-modern' satirisch programma te maken met Herman Koch en Kees Prins, men Verhoeff verzocht dat als regisseur te gaan begeleiden. Hij was ook degene die er Michiel Romeyn bij betrok, met wie hij eerder had gewerkt in Van Geluk Gesproken. De naam voor het programma werd ongewild aangedragen door de moeder van Pieter Verhoeff. Het team zat bij de regisseur thuis te brainstormen over een titel. Er was al 'September-dans' geopperd en 'Ogentroost'. Toen vroeg moeder Verhoeff, die aan het afruimen was, terloops of ze de etensresten in het vuilnisvat mocht kieperen. Ze vroeg het in het Fries en dan heet een vuilnisvat 'jiskefet'. Het woord raakte de snaar. En zo kwam een inmiddels legendarisch tv-programma aan zijn naam.

„Ikzelf heb overigens nooit teksten geschreven voor Jiskefet. En al gedurende het tweede seizoen begon ik me overbodig te voelen. Kees Prins ontplooipte steeds meer aanleg en ambities voor regie en ik wilde niet de Jop Pannekoek van Jiskefet worden. Ik heb hen een goede cameraman en editor nagelaten - want dat is onnoemelijk belangrijk voor zo'n programma - en daarna ben ik maar weer eens op een speelfilm gaan broeien." Dat doet hij nu opnieuw. Volgend jaar wil hij voor Egmond in Azerbeidzjan zijn eerste internationale coproductie opnemen. Hij schrijft nu met Rustam **Ibrahimbekov**, een scenarist die veel met de Russische cineast Michalkov heeft gewerkt, aan het script voor wat Verhoeff al jaren koestert als zijn droomproject: een verfilming van Ali Nino. Het betreft een roman waar hij 20 jaar geleden al verliefd op werd. Schrijver is Kurban Said, een jood die in 1917 naar Berlijn verhuisde en zich bekeerde tot de islam.

„Het is een prachtig liefdesverhaal over een aristocratische moslim-jongen uit Azerbeidzjan en een christelijk Georgisch meisje. Het is in 1938 geschreven en is gesitueerd in Bakoe. Maar wat er zich in de hoofden van die jongen en dat meisje afspeelt, dat wijkt niet af van wat er gebeurt met jongelui die hier om de hoek wonen en die uit Turkije of Marokko afkomstig zijn. Ik heb nooit gedacht: Wat een mooi exotisch onderwerp. Maar alleen: Wat een ongelooflijke actualiteit!"

bijschrift: Pieter Verhoeff: De Fries die wegging uit het Friese Lemmer, de cineast zonder bloedverwanten, de geengageerde kunstenaar zonder partij.

intro: De teller van Pieter Verhoeffs oeuvre staat thans op negen Gouden Kalveren. Een ware veestapel. Reden voor het Nederlands

Film Festival om hem te eren als 'Gast van het Jaar'.

**LOAD-DATE:** September 11, 2002

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

Copyright 2002 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

31 of 39 DOCUMENTS

De Stentor/Veluws Dagblad

September 11, 2002

## Een Friese rasverteller

**LENGTH:** 1670 words

rasverteller

„Voor alles wil ik een boeiend verteller zijn, strevend naar poëtische momenten. En ironie vormt een zeer wezenlijk element in de manier waarop ik naar dingen kijk.“

Aldus vat cineast Pieter Verhoeff het karakter van zijn filmoeuvre samen, waarop het Nederlands Film Festival uitgebreid gaat terugblikken.

Hij is een cineast die los staat van iedereen. In de wereldcinema konden Bergman, Godard en vooral Kurosawa op zijn bewondering rekenen, hen navolgen deed hij niet. Ook zegt hij nauwelijks verwantschap te voelen met zelfs de Nederlandse vakbroeders van wie hij soms beslist films waarden kon: Van Warmerdam, Stelling, Seunke.

„Er schiet me slechts een film te binnen waarop ik trots zou zijn geweest als ik hem zelf had gemaakt en dat is John Appels documentaire over Andre Hazes. Ik heb wel iets met dat volkse. Dat zie je ook wel in mijn speelfilms terug, net als mijn opvatting dat het een verhaal meer gelaagdheid geeft als er nog politieke of sociale lijnen doorheen spelen. Een film als De Dream zou ik nooit hebben gemaakt vanwege alleen de politieke kanten. Het wordt pas interessant doordat ook het liefdesverhaal belangrijk is. Ook in Nynke gaat het in wezen niet over politiek maar om die verhouding tussen twee mensen. Ik meen alleen dat politieke aspecten een boeiende extra bijlage bieden. Ik ben zelf altijd sterk maatschappelijk betrokken geweest, maar gebeitelde overtuigingen bezit ik niet. Ik ben volstrekt geen partijganger en ben altijd een zwevende kiezer geweest.“

De kiem voor Verhoeffs artistieke aspiraties werd in zijn prille jeugd gelegd door de inspirerende vertelkunst van schoolmeester Dragt, aan wie hij later zijn eerste korte film zou opdragen. „Zoals die wist te boeien met sprookjes van Grimm en verhalen uit de Bijbel, dat was prachtig. Dat is die moderne voorleesmoeders niet gegeven. Vooral van die mooie, beeldende verhalen uit het Oude Testament was ik een groot liefhebber en dat ben ik nog steeds, zonder nog gelovig te zijn. Maar ook vroeger ging al de meeste fascinatie uit naar Samson en andere episodes waar veel werd vermoord of een valse profeet in twaalf stukken gehakt.“

Een verteller, dat is allereerst wat Verhoeff als filmmaker zelf heeft willen worden. En een klein beetje dominee, hetgeen er trouwens eveneens al vroeg in zat. Als vijfjarige placht hij tijdens familiebijeenkomsten op stoelen te klimmen om de goegemeente toe te spreken in geïmproviseerde preken. Tot algemene hilariteit, want de dreumes had naast de charme van zijn parmantigheid nog de handicap dat hij stotterde. Al dat gelach werd hem soms te veel. „Als jullie niet ophouden, rijg ik jullie aan het mes!“, zo sprak eens de prille predikant. Het dreigement vermocht geenszins de vrolijkheid van ooms en tantes te temperen. Maar zo'n uitval is wel karakteristiek voor de persoon die later opmerkelijk veel passie zou leggen in films als Het Tekken Van Het Beest en die met zijn temperament bij conflicten nog wel eens een producent hevig heeft doen verbleken.

Over die jeugd in Lemmer heeft Verhoeff de magnifieke tv-serie De Vuurtoren gemaakt. Het betrof een christelijk milieu van schippers en vissers, maar bij Verhoeff thuis waren ze behoorlijk open naar andere richtingen toe en zeker niet streng in de leer.

„Mijn vader was huisschilder maar ook stuurman op de reddingsboot. Daarnaast was hij ouderling en bezocht dan namens de kerkenraad schippersfamilies. Desondanks ging hij rustig tevens naar bijeenkomsten van de CPN, omdat hij Gerben Wagenaar zo'n goed spreker vond die bovendien in het verzet had gezeten. Dat werd mijn vader dan wel kwalijk genomen. En je had in die tijd het theater van de gebroeders Hart. Die voerden in een tent stukken op als De Voddenger Van Parijs. Mijn ouders, die zelf bij het plaatselijk toneel zaten, zijn daar eens op een zondag naartoe gegaan in plaats van naar de kerk. Nou, dat hebben ze geweten. Maar ze vonden het schijnheilig als je zoiets voor een keer niet zou mogen doen. Speciaal mijn vader was zeer sociaal ingesteld. Hij



schreef ook raadsverslagen en was correspondent voor het Fries Dagblad. Een man met veel ambities en talenten. Hij had altijd wel uit Lemmer weg gewild, maar als je De Vuurtoren hebt gezien, weet je waarom dat nooit is gebeurd. De familie, speciaal die van mijn moeders kant, was een blok aan zijn been."

Zulke overwegingen hebben Pieter nooit weerhouden. Ook hij wilde altijd al weg uit Lemmer en bracht zijn ouders tot wanhoop door om de haverklap als verstekeling in bussen en treinen te kruipen. En aan de overkant van het IJsselmeer lokte Amsterdam, waarmee directe bootverbindingen bestonden. Daar hadden de Verhoeffs familie bij wie Pieter soms mocht logeren. Via de immense Oranje Sluizen en langs de oceaanstomers die op Indie of Amerika voeren, bereikte hij dan een wereld waarbij alle proporties van Lemmer in het niet vielen en waar hij mee mocht naar de Cineac of naar bioscoop Roxy om te genieten van Doris Day.

„Amsterdam was mijn droomstad. Daar wilde ik later wonen, dat wist ik al heel vroeg." En daar is hij terechtgekomen en woont hij nog steeds. Hij bezocht er vanaf 1965 de Filmacademie na een afgebroken studie aan de sociale academie De Horst, in Driebergen. Hoewel hij als student nog wel een poos door Europa heeft gelift, is Verhoeff als filmer nooit meer zo geneigd geweest zich internationaal te bewegen. „Amsterdam vond ik avontuurlijk genoeg. Ik kon snel aan de slag, nog voor ik was afgestudeerd. Dan was ik in de gelegenheid om zo nu en dan voor het toenmalige IKOR reises naar het buitenland te maken voor filmportretten. Later ook voor de VPRO. Maar ik was geen typische buitenland-filmer zoals Roelof Kiers of Hans Keller. Ik zocht mijn onderwerpen het liefst om de hoek. Zoals voor Modern Leven, die serie in 1979 over een familie van havenarbeiders waar van alles mee gebeurde. Die mensen had ik eerst hier in de straat leren kennen. Ik wist van alle burens om me heen wat er aan de hand was. Daar zat per gezin wel een documentaire of dramaproductie in, maar meestal gebruikte ik dat niet, omdat het te close was. Ik heb dus nooit gemeend dat je voor het vinden van groot drama ver weg moest. Harry Mulisch heeft gezegd: 'Amsterdam is de wereld in een glazen knikker'. Zo had ook ik het gevoel dat de wereld en al zijn grote kwesties om de hoek te vinden zijn."

De Fries die wegging, de cineast zonder bloedverwanten, de geengageerde kunstenaar zonder partij. Pieter Verhoeff wil geen blokken aan zijn been. Familie heeft hij eigenlijk uitsluitend zitten bij de VPRO. Al 30 jaar. Bij mensen als Cherry Duyns, met wie hij vaak heeft samengewerkt maar van wie hij ook in 1991 het boek De Zondagsjongen heeft verfilmd.

„Nooit in mijn carrière heb ik ook maar een seconde het gevoel gehad dat ik ooit naar Hollywood moest. Want de VPRO gaf me altijd het gevoel dat in Nederland alles mogelijk was." Een kwart eeuw voor zoiets mode werd, realiseerde Verhoeff voor de VPRO al 'pseudo-documentaires'. Over onder meer echtgenotes van oververmoeide politiemannen en over Rudi Schokker, de jongen die door zijn opgroeien onder de 'Bulderbaan' alleen nog vliegtuig-geluiden kon produceren. Met Gerben Hellinga als spitsbroeder maakte hij ook een fake-jaaroverzicht, waarin alle politieke verwickelingen van het jaar 1970 zo door elkaar waren gehusseld dat het leek alsof - zonder dat we het in de gaten hadden gehad - Nederland was overgenomen door een kolonelsregime.

Geen wonder dat jaren later, toen de VPRO van plan was om een 'post-modern' satirisch programma te maken met Herman Koch en Kees Prins, men Verhoeff verzocht dat als regisseur te gaan begeleiden. Hij was ook degene die er Michiel Romeyn bij betrokken, met wie hij eerder had gewerkt in Van Geluk Gesproken. De naam voor het programma werd ongewild aangedragen door de moeder van Pieter Verhoeff. Het team zat bij de regisseur thuis te brainstormen over een titel. Er was al 'September-dans' geopperd en 'Ogentroost'. Toen vroeg moeder Verhoeff, die aan het afruimen was, terloops of ze de etensresten in het vuilnisvat mocht kieperen. Ze vroeg het in het Fries en dan heet een vuilnisvat 'jiskefet'. Het woord raakte de snaar. En zo kwam een inmiddels legendarisch tv-programma aan zijn naam.

„Ikzelf heb overigens nooit teksten geschreven voor Jiskefet. En al gedurende het tweede seizoen begon ik me overbodig te voelen. Kees Prins ontplooipte steeds meer aanleg en ambities voor regie en ik wilde niet de Jop Pannekoek van Jiskefet worden. Ik heb hen een goede cameraman en editor nagelaten - want dat is onnoemelijk belangrijk voor zo'n programma - en daarna ben ik maar weer eens op een speelfilm gaan broeien." Dat doet hij nu opnieuw. Volgend jaar wil hij voor Egmond in Azerbeidzjan zijn eerste internationale coproductie opnemen. Hij schrijft nu met Rustam **Ibrahimbekov**, een scenarist die veel met de Russische cineast Michalkov heeft gewerkt, aan het script voor wat Verhoeff al jaren koestert als zijn droomproject: een verfilming van Ali Nino. Het betreft een roman waar hij 20 jaar geleden al verliefd op werd. Schrijver is Kurban Said, een jood die in 1917 naar Berlijn verhuisde en zich bekeerde tot de islam.

„Het is een prachtig liefdesverhaal over een aristocratische moslim-jongen uit Azerbeidzjan en een christelijk Georgisch meisje. Het is in 1938 geschreven en is gesitueerd in Bakoe. Maar wat er zich in de hoofden van die jongen en dat meisje afspeelt, dat wijkt niet af van wat er gebeurt met jongelui die hier om de hoek wonen en die uit Turkije of Marokko afkomstig zijn. Ik heb nooit gedacht: Wat een mooi exotisch onderwerp. Maar alleen: Wat een ongelooflijke actualiteit!"

bijschrift: Pieter Verhoeff: De Fries die wegging uit het Friese Lemmer, de cineast zonder bloedverwanten, de geengageerde kunstenaar zonder partij.

intro: De teller van Pieter Verhoeffs oeuvre staat thans op negen Gouden Kalveren. Een ware veestapel. Reden voor het Nederlands

Film Festival om hem te eren als 'Gast van het Jaar'.

**LOAD-DATE:** September 11, 2002

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

Copyright 2002 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

32 of 39 DOCUMENTS

Utrechts Nieuwsblad

September 11, 2002

## Een Friese rasverteller

**LENGTH:** 1670 words

rasverteller

„Voor alles wil ik een boeiend verteller zijn, strevend naar poëtische momenten. En ironie vormt een zeer wezenlijk element in de manier waarop ik naar dingen kijk.”

Aldus vat cineast Pieter Verhoeff het karakter van zijn filmoeuvre samen, waarop het Nederlands Film Festival uitgebreid gaat terugblikken.

Hij is een cineast die los staat van iedereen. In de wereldcinema konden Bergman, Godard en vooral Kurosawa op zijn bewondering rekenen, hen navolgen deed hij niet. Ook zegt hij nauwelijks verwantschap te voelen met zelfs de Nederlandse vakbroeders van wie hij soms beslist films waarden kon: Van Warmerdam, Stelling, Seunke.

„Er schiet me slechts een film te binnen waarop ik trots zou zijn geweest als ik hem zelf had gemaakt en dat is John Appels documentaire over Andre Hazes. Ik heb wel iets met dat volkse. Dat zie je ook wel in mijn speelfilms terug, net als mijn opvatting dat het een verhaal meer gelaagdheid geeft als er nog politieke of sociale lijnen doorheen spelen. Een film als De Dream zou ik nooit hebben gemaakt vanwege alleen de politieke kanten. Het wordt pas interessant doordat ook het liefdesverhaal belangrijk is. Ook in Nynke gaat het in wezen niet over politiek maar om die verhouding tussen twee mensen. Ik meen alleen dat politieke aspecten een boeiende extra bijlage bieden. Ik ben zelf altijd sterk maatschappelijk betrokken geweest, maar gebeitelde overtuigingen bezit ik niet. Ik ben volstrekt geen partijganger en ben altijd een zwevende kiezer geweest.”

De kiem voor Verhoeffs artistieke aspiraties werd in zijn prille jeugd gelegd door de inspirerende vertelkunst van schoolmeester Dragt, aan wie hij later zijn eerste korte film zou opdragen. „Zoals die wist te boeien met sprookjes van Grimm en verhalen uit de Bijbel, dat was prachtig. Dat is die moderne voorleesmoeders niet gegeven. Vooral van die mooie, beeldende verhalen uit het Oude Testament was ik een groot liefhebber en dat ben ik nog steeds, zonder nog gelovig te zijn. Maar ook vroeger ging al de meeste fascinatie uit naar Samson en andere episodes waar veel werd vermoord of een valse profeet in twaalf stukken gehakt.”

Een verteller, dat is allereerst wat Verhoeff als filmmaker zelf heeft willen worden. En een klein beetje dominee, hetgeen er trouwens eveneens al vroeg in zat. Als vijfjarige placht hij tijdens familiebijeenkomsten op stoelen te klimmen om de goegemeente toe te spreken in geïmproviseerde preken. Tot algemene hilariteit, want de dreumes had naast de charme van zijn parmantigheid nog de handicap dat hij stotterde. Al dat gelach werd hem soms te veel. „Als jullie niet ophouden, rijg ik jullie aan het mes!”, zo sprak eens de prille predikant. Het dreigement vermocht geenszins de vrolijkheid van ooms en tantes te temperen. Maar zo'n uitval is wel karakteristiek voor de persoon die later opmerkelijk veel passie zou leggen in films als Het Teken Van Het Beest en die met zijn temperament bij conflicten nog wel eens een producent hevig heeft doen verbleken.

Over die jeugd in Lemmer heeft Verhoeff de magnifieke tv-serie De Vuurtoren gemaakt. Het betrof een christelijk milieu van schippers en vissers, maar bij Verhoeff thuis waren ze behoorlijk open naar andere richtingen toe en zeker niet streng in de leer.

„Mijn vader was huisschilder maar ook stuurman op de reddingsboot. Daarnaast was hij ouderling en bezocht dan namens de kerkenraad schippersfamilies. Desondanks ging hij rustig tevens naar bijeenkomsten van de CPN, omdat hij Gerben Wagenaar zo'n goed spreker vond die bovendien in het verzet had gezeten. Dat werd mijn vader dan wel kwalijk genomen. En je had in die tijd het theater van de gebroeders Hart. Die voerden in een tent stukken op als De Voddeneraper Van Parijs. Mijn ouders, die zelf bij het plaatselijk toneel zaten, zijn daar eens op een zondag naartoe gegaan in plaats van naar de kerk. Nou, dat hebben ze geweten. Maar ze vonden het schijnheilig als je zoiets voor een keer niet zou mogen doen. Speciaal mijn vader was zeer sociaal ingesteld. Hij

schreef ook raadsverslagen en was correspondent voor het Fries Dagblad. Een man met veel ambities en talenten. Hij had altijd wel uit Lemmer weg gewild, maar als je De Vuurtoren hebt gezien, weet je waarom dat nooit is gebeurd. De familie, speciaal die van mijn moeders kant, was een blok aan zijn been."

Zulke overwegingen hebben Pieter nooit weerhouden. Ook hij wilde altijd al weg uit Lemmer en bracht zijn ouders tot wanhoop door om de haverklap als verstekeling in bussen en treinen te kruipen. En aan de overkant van het IJsselmeer lokte Amsterdam, waarmee directe bootverbindingen bestonden. Daar hadden de Verhoeffs familie bij wie Pieter soms mocht logeren. Via de immense Oranje Sluizen en langs de oceaanstomers die op Indie of Amerika voeren, bereikte hij dan een wereld waarbij alle proporties van Lemmer in het niet vielen en waar hij mee mocht naar de Cineac of naar bioscoop Roxy om te genieten van Doris Day.

„Amsterdam was mijn droomstad. Daar wilde ik later wonen, dat wist ik al heel vroeg." En daar is hij terechtgekomen en woont hij nog steeds. Hij bezocht er vanaf 1965 de Filmacademie na een afgebroken studie aan de sociale academie De Horst, in Driebergen. Hoewel hij als student nog wel een poos door Europa heeft gelift, is Verhoeff als filmer nooit meer zo geneigd geweest zich internationaal te bewegen. „Amsterdam vond ik avontuurlijk genoeg. Ik kon snel aan de slag, nog voor ik was afgestudeerd. Dan was ik in de gelegenheid om zo nu en dan voor het toenmalige IKOR reisjes naar het buitenland te maken voor filmportretten. Later ook voor de VPRO. Maar ik was geen typische buitenland-filmer zoals Roelof Kiers of Hans Keller. Ik zocht mijn onderwerpen het liefst om de hoek. Zoals voor Modern Leven, die serie in 1979 over een familie van havenarbeiders waar van alles mee gebeurde. Die mensen had ik eerst hier in de straat leren kennen. Ik wist van alle burens om me heen wat er aan de hand was. Daar zat per gezin wel een documentaire of dramaproductie in, maar meestal gebruikte ik dat niet, omdat het te close was. Ik heb dus nooit gemeend dat je voor het vinden van groot drama ver weg moest. Harry Mulisch heeft gezegd: 'Amsterdam is de wereld in een glazen knikker'. Zo had ook ik het gevoel dat de wereld en al zijn grote kwesties om de hoek te vinden zijn."

De Fries die wegging, de cineast zonder bloedverwanten, de geëngageerde kunstenaar zonder partij. Pieter Verhoeff wil geen blokken aan zijn been. Familie heeft hij eigenlijk uitsluitend zitten bij de VPRO. Al 30 jaar. Bij mensen als Cherry Duyns, met wie hij vaak heeft samengewerkt maar van wie hij ook in 1991 het boek De Zondagsjongen heeft verfilmd.

„Nooit in mijn carrière heb ik ook maar een seconde het gevoel gehad dat ik ooit naar Hollywood moest. Want de VPRO gaf me altijd het gevoel dat in Nederland alles mogelijk was." Een kwart eeuw voor zoiets mode werd, realiseerde Verhoeff voor de VPRO al 'pseudo-documentaires'. Over onder meer echtgenotes van oververmoeide politiemannen en over Rudi Schokker, de jongen die door zijn opgroeien onder de 'Bulderbaan' alleen nog vliegtuig-geluiden kon produceren. Met Gerben Hellinga als spitsbroeder maakte hij ook een fake-jaaroverzicht, waarin alle politieke verwickelingen van het jaar 1970 zo door elkaar waren gehusseld dat het leek alsof - zonder dat we het in de gaten hadden gehad - Nederland was overgenomen door een kolonelsregime.

Geen wonder dat jaren later, toen de VPRO van plan was om een 'post-modern' satirisch programma te maken met Herman Koch en Kees Prins, men Verhoeff verzocht dat als regisseur te gaan begeleiden. Hij was ook degene die er Michiel Romeyn bij betrok, met wie hij eerder had gewerkt in Van Geluk Gesproken. De naam voor het programma werd ongewild aangedragen door de moeder van Pieter Verhoeff. Het team zat bij de regisseur thuis te brainstormen over een titel. Er was al 'September-dans' geopperd en 'Ogentroost'. Toen vroeg moeder Verhoeff, die aan het afruimen was, terloops of ze de etensresten in het vuilnisvat mocht kieperen. Ze vroeg het in het Fries en dan heet een vuilnisvat 'jiskefet'. Het woord raakte de snaar. En zo kwam een inmiddels legendarisch tv-programma aan zijn naam.

„Ikzelf heb overigens nooit teksten geschreven voor Jiskefet. En al gedurende het tweede seizoen begon ik me overbodig te voelen. Kees Prins ontplooipte steeds meer aanleg en ambities voor regie en ik wilde niet de Jop Pannekoek van Jiskefet worden. Ik heb hen een goede cameraman en editor nagelaten - want dat is onnoemelijk belangrijk voor zo'n programma - en daarna ben ik maar weer eens op een speelfilm gaan broeien." Dat doet hij nu opnieuw. Volgend jaar wil hij voor Egmond in Azerbeidzjan zijn eerste internationale coproductie opnemen. Hij schrijft nu met Rustam **Ibrahimbekov**, een scenarist die veel met de Russische cineast Michalkov heeft gewerkt, aan het script voor wat Verhoeff al jaren koestert als zijn droomproject: een verfilming van Ali Nino. Het betreft een roman waar hij 20 jaar geleden al verliefd op werd. Schrijver is Kurban Said, een jood die in 1917 naar Berlijn verhuisde en zich bekeerde tot de islam.

„Het is een prachtig liefdesverhaal over een aristocratische moslim-jongen uit Azerbeidzjan en een christelijk Georgisch meisje. Het is in 1938 geschreven en is gesitueerd in Bakoe. Maar wat er zich in de hoofden van die jongen en dat meisje afspeelt, dat wijkt niet af van wat er gebeurt met jongelui die hier om de hoek wonen en die uit Turkije of Marokko afkomstig zijn. Ik heb nooit gedacht: Wat een mooi exotisch onderwerp. Maar alleen: Wat een ongelooflijke actualiteit!"

bijschrift: Pieter Verhoeff: De Fries die wegging uit het Friese Lemmer, de cineast zonder bloedverwanten, de geëngageerde kunstenaar zonder partij.

intro: De teller van Pieter Verhoeffs oeuvre staat thans op negen Gouden Kalveren. Een ware veestapel. Reden voor het Nederlands

Film Festival om hem te eren als 'Gast van het Jaar'.

**LOAD-DATE:** September 11, 2002

**LANGUAGE:** Dutch

**PUB-TYPE:** NEWSPAPER

Copyright 2002 Wegener Uitgeverij Midden Nederland

33 of 39 DOCUMENTS

Politiken

December 11, 2001

TEATER: LEKTIONER I HISTORIE

SECTION: Pg. 2

LENGTH: 1590 words

BYLINE: Marie Tetzlaff

Moskvas teatre kan ikke rumme den kaotiske nutid. Bearbejdelsen af fortiden derimod trækker fulde huse. Det moskovitiske teaterpublikum er forvaent med interessante forestillinger, isaer nytolkninger af klassikerne. Men nu er den toneangivende del af publikum begyndt at klage over manglen paa nyskrevne russisk dramatik. For her 10 aar efter Sovjetunionens opløsning og den kulturelle raadvildhed det medførte, er det stadig klassikerne, der dominerer paa de etablerede teatre. Der bliver spillet Shakespeare, Schiller, Rostand, Ostrovskij, Tjehhov, Ibsen, Alfred de Musset, Jean Anouilh, Neil Simon og Harold Pinter. En af klassikerne, Anton Tjehhovs 'Maagen', gaar i en helt speciel form. Den populaere underholdningsforfatter med pseudonymet Boris Akunin (interviewet i BOGER sidste aar) har skrevet videre paa 'Maagen' i Agatha Christie-stil. Saaledes begaar den unge helt Konstantin Treplev ikke selvmord i Akunins version - han bliver myrdet. Akunins tekst tager sin begyndelse hvor Tjehhovs stykke slutter - med lyden af skud - og bestaar af gennemspilninger af alle mulige scenarier. Det bliver ensformigt og meget overfladisk, men ideen er sjov og publikum strømmer til. Dog ikke den intellektuelle del af publikum, for det regnes for daarlig tone paa graensen til det utilladelige at lave Tjehhov til en 'hvem gjorde det?'-krimi. (Tjehhov selv ville nok have taget det roligt: Han levede af at skrive letbenede underholdningstekster i sin ungdom - under pseudonym). RUSLANDS HISTORIE Der bliver dog skrevet ny dramatik i Rusland - blot kan den ikke kaldes nyskabende. Tre af de seneste premiereforestillinger er alle skrevet af kendte mandlige dramatikere, og de beskaeftiger sig alle med Ruslands historie. Denne saesons forelobig mest fashionable premiere - hvortil det da ogsaa er umuligt at faa billetter uden forbindelser - er Lenkom-teatrets opsætning af nyligt afdode Grigorij Gorins stykke om Peter den Store (1672- 1725). Lenkoms mangeaarige leder Mark Zakharov - selv en aeldre herre, der har indlagt sig store teater-fortjenester og var medlem af davaerende praesident Jeltsins raad - har faerdiggjort og instrueret Gorins tragikomedie 'Narren Balakirjev' om den unge adelsmand Ivan Balakirjev (fodt 1699). Han var en af mange skaeve eksistenser ved Peters grovkornede hof. Det vises meget kongenialt i Lenkom-teatrets ogsaa grove og larmende spillestil, som for saa vidt bliver i hofnarre-genren - og saa alligevel ikke. Dertil er der for mange psykologiske praetentioner. Det hele er tegnet med bred pensel og store armbevaegelser, men det er hverken vildt eller stilsikkert nok for denne 2001-tilskuere. Lenkoms trofaste tilhaengere, som foruden de gamle fra tressergenerationen taeller det unge velhavende musical-publikum, er dog begejstret. FORBILLEDER I 'Narren Balakirjev' er der tre aeldrende mandlige superstjerner paa scenen. Feltmarskal Mensjikov (kejserindens tidligere elsker) spilles af Nikolaj Karatjentsev, der har det rette slidte levemandsudseende, chokoladefarvede charmor-øjne og en ubesvaeret, lynhurtig karaktertegning, der er en fornøjelse. Aleksandr Zbruev er fremragende som en skraemmende statsanklager - lille tor og sortklaedt med draebende kort i aernet, men latterlig hvis han ikke havde vaeret saa farlig. Endelig spilles Peter den Store af teatrets primus Oleg Jankovskij med en forbavsende portraetlighed. Hvis man forestiller sig Christian IV's rolle i den almindelige danskers bevidsthed og ganger med 10, faar man Peter den Stores rolle for russerne. Derfor er naesten enhver bearbejdelse af hans figur interessant. Dog forekommer det unodvendigt at mobilisere denne imperator og hans enorme og diskutabile rolle i Ruslands historie for at fortælle, hvad der ligner en smaaborgerlig historie om en sovjetisk funktionaer (med lejlighedsvis kvababelser) og hans dumme, men kaerlige kone, der bekymrer sig om sin mands helbred og frygter hans anfald (af epilepsi, daarligt hjerte, druk, vrede ...). Den russiske fascination af den despotiske magthaver er aabenbart udodelig - og den giver praesident Putins popularitet en ubehagelig bismag. Emnet behandles igen og igen - ogsaa i Mikhail Bulgakovs stykke om Moliere (og Solkongen), der gaar andetsteds i byen. Fascinationen og diskussionen antager ind imellem ret banale former, og Gorins stykke om Peter den Store maa siges at vaere en af dem. Men takket vaere tre stjerner, en original scenografi (med skiftevis vandrette og lodrette braedder) samt en iøjnefaldende debutant (Sergej Frolov) i hovedrollen er forestillingen alligevel opmaerksomheden vaerd. SOCIALREALISME Hvis Lenkom trods sine svagheder og halvdaarlige smag rangerer hojt paa snobbernes prestigeliste, ligger det naerliggende Mosssovjet-teater laengere nede ad rangstigen. Det er mere et teater for hele familien og raader over den kvindelige stjerne Olga Ostroumova. Hun var Madame Bovary for et par saesoner siden og fylder smukt som haardtarbejdende mor i J. Jerjomins opsætning af veteranen M. Rosjtjins upraetentiose, socialrealistiske 'Solvalder' med undertitlen 'Scener fra 1949'. Det er netop det

upraetentiose og balanceakten mellem nostalgi - efter devisen: 'vi havde det nu hyggeligt i de overfyldte fælleslejligheder!' - og fortaersket forfaerdelse over politiske faengslinger, fangelejr og fortier, der redder forestillingen. Den er fuld af citater fra digtere fra den poetiske solvalder i begyndelsen af det 20. aarhundrede, som naesten alle blev martyrer og var forbudte og farlige at kende i naesten fem aartier. Der er megen historisk oplysningsvirksomhed fra scenen, og som en kritiker skrev: 'Var dette stykke blevet skrevet for 15 aar siden, havde det lydt frisk og skarpt' - ja, for saa havde tilskuerne stadig levet under censur. Men der er belæg for de nu banale oplysninger og citater: Hovedpersonen Misja er en naiv stor skoledreng, hvilket retfaerdiggør, at han faar tingene forklaret. For eksempel af en kvindelig antikvarboghandler, som Misja forelsker sig i trods aldersforskellen, og en ung digter, der som politisk fange har slæbt radioaktivt uran, i den tro det var solv. Paa mit forundrede spørgsmaal om hvorfor man mon finder det nødvendigt at underholde med en dramatiseret historiebog, svarer min ledsager, at unge russere ikke ved meget om fyrrerne, saa for dem er det nyt (ja, jeg ser det paa det unge publikum i salen). De, der var voksne dengang, er nu døde og de, der i 1949 var unge og naive som Misja, nyder nu som gamle at genkende deres ungdom. Saa paa en maade virker 'Solvalder' lidt som tv-serien 'Matador' paa ældre danskere. Dog med den ikke uvaesentlige forskel at nostalgi efter Stalintiden er politisk spraengfarlig. Den nostalgi lurer i luften (russiske tv-kanaler genudsender uophorligt sovjetiske film) men forestillingen paa Mossovjet-teatret forfalder ikke til den. Selvfølgelig er den skematisk: Den har alle den nyere histories smertepunkter: diskriminerede joder, draebte digtere, undertrykte kunstnere, fangelejr, varespekulanter, censur, pludselige arrestationer - men ogsaa gode og aegte, om end magtesløse smaa sovjetmennesker. MANGEL PAA KRITIK Anmelderne var ikke forstaaende over for 'Solvalder'. Dertil skal siges, at den moskovitiske teaterkritik er giftig og uansvarlig. Den ironiserer ved enhver lejlighed og naegter sig sjældent muligheden for en vittig bemaerkning paa kunstnernes bekostning. Den anden yderlighed: skamros - er lige saa udbredt. Anmeldernes lave integritet (de er sammenspiste med baade teatrene og hinanden) mod-svares dog af en lige saa lav autoritet. Det vaerste er dog ikke nedrakning, men at der slet ikke skrives om en forestilling - og det sker - for saa bliver publikum vaek. Teatrene torster efter kompetente mod- og medspillere i pressen. Det er paradoksalt, for russerne - om de saa bor en dagsrejse fra et teater - laeser nemlig traditionelt meget gerne om teatrets verden, om forestillinger, instruktører, skuespillere og tendenser. Standarden i scenografi og skuespil paa Moskvas scener er generelt saa hoj, at selv svage stykker kan resultere i fine forestillinger. Det er Svetlana Vragovas opsætning paa hendes eget lille teater Moderne et eksempel paa. Den tidligere formand for Filmforbundet Rustam **Ibragimbekov** har skrevet et lille melodrama, 'Lokken', om en russisk officer, der for revolutionen var med til at myrde tsarfamiliens daemniske guru, den mystiske munk Rasputin. Hele handlingen foregaar i officerens parisiske lejlighed i 1930'erne og tager sin begyndelse, da han skal til at haenge sig. Han drives dertil af Rasputins genfaerd ... En fransk fotograf som officeren skylder penge ankommer efter aftale for at forevige dodsojeblikket, saa indtaegten fra fotografiet kan erstatte det uindfriede laan. Fotografen har sin russiske forlovede med - og hun opdager, at officeren er identisk med hendes livs store tabte kaerlighed. At forestillingen bliver saa god skyldes først og fremmest Svetlana Vragovas musikalske, praecise og despotiske instruktion - og hendes forkortelser i stykket - men ogsaa de smukke unge skuespilleres disciplin og hudloshed. Der opstaar ligefrem et par magiske oeblikke, isaer mellem officeren og hans hengivne, men forraederiske tidligere oppasser. At Moskvas teatre kaster sig over - og faar noget ud af - middelmaadige stykker om hhv. Peter den Store, Stalins tid og Rasputins genfaerd hos en russisk emigrant i 1930'ernes Paris, tyder paa, at de og isaer dramatikere ikke er rede til at vise den russiske nutid paa scenen. Maaske fordi de er bange for ikke at kunne hamle op med den?

**LOAD-DATE:** December 11, 2001

**LANGUAGE:** Danish; Dansk

**PUB-TYPE:** Paper

Copyright 2001 A/S Dagbladet Politiken

# Berliner Zeitung

Berliner Zeitung

2. Juni 2001

## Slawophilie und Amerikanismen Das V. Forum der Kinematografien Lettlands, Litauens, Estlands und der GUS-Staaten

**RUBRIK:** Feuilleton; ; Pg. Ausgabe; 127

**LÄNGE:** 807 Wörter

Träume können schnell in Albträume umschlagen: Gerade noch lässt sich der Regisseur von seiner eigenen Fantasie schmeicheln, indem er Lobreden anlässlich der Premiere seines neuen Filmes lauscht, doch dann passiert ein dummer Fehler: der Vorführer

legt aus Versehen einen Karate-Film ein.

Das ist noch nicht das Schlimmste, wie man ihm händeringend erklärt - das Schlimmste ist, dass dem Publikum der Karatestreifen so sehr gefällt, dass es seinen Film gar nicht mehr sehen möchte...

Diese Szenen aus dem kasachischen Film "Der Weg" (Regie: Darezhan Omirbajew) enthalten eine präzise Beschreibung der Situation des Kinos in der ehemaligen Sowjetunion.

Nicht nur, was die Tatsache anbelangt, dass das Publikum den billigen Kommerz der Kunst vorzieht, sondern vor allem im Atmosphärischen: Der Tagtraum spielt sich in einem heruntergekommenen Kinosaal mit veralteter technischer Ausstattung ab und zeigt

damit ein Stück Wirklichkeit, das in den Klagen über die Lage in der ehemaligen Sowjetunion sonst nicht vorkommt: Filmemacher gibt es hier noch, auch eine interessierte Öffentlichkeit, doch es gibt keine Räume mehr, in denen sie zusammenkommen können

.

Ein solcher Raum der Vermittlung zu sein, hat das "Dom Kino", das "zentrale Haus der Union der Kinematografisten" in Moskau, nie beansprucht.

Die Filmvorführungen sind hier Mitgliedern oder speziell Eingeladenen vorbehalten.

Das Festival, in dessen Rahmen "Der Weg" gezeigt wurde und das am Mittwoch zu Ende ging, hatte also internen Charakter.

Dieses "Forum" wollte Filmemachern und Kritikern aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion Gelegenheit bieten, über die aktuelle Produktion zu diskutieren.

Ausrichter war die "Konföderation", in der sich die nationalen Filmverbände nach dem Zerfall der UdSSR zusammengeschlossen haben.

Das "Forum" war einst Teil des Internationalen Moskauer Filmfestivals, doch im Zuge von Streitigkeiten mit dem russischen Verband über die Aufteilung des Filmerbes machte man sich in diesem Jahr selbstständig und präsentierte mit 76 Filmen eine



veritable Leistungsschau der Ex-Sowjetrepubliken.

Kaum einer der gezeigten Filme wird je in die regulären Kinos kommen - weniger auf Grund mangelnden Zuschauerinteresses, sondern wegen der fehlenden Verleihstrukturen und Kinosäle.

Damit sich Investitionen in die Infrastruktur lohnen, braucht es kommerzielle Erfolge - Filme wie "Schwestern", der zur Eröffnung des "Forums" gezeigt wurde.

Das Regiedebüt von Sergej Bodrow jr., der mit seiner Rolle als "Bruder" im gleichnamigen Film zum Markenzeichen eines neuen russischen Kommerzkinos wurde, setzt jugendliche Reinheit gegen finstere Mafia; Action, flotte Sprüche und ein Soundtrack russischer Rock-Legenden sorgen für die richtige Mischung aus Amerikanismen und Slavophilie.

Die "Schwestern" sind rohes Kino, doch in der post-sowjetischen Perspektivlosigkeit der beiden kindlichen Heldinnen offenbarte sich ein Realismus, wie man ihn in anspruchsvolleren Filmen oft vergeblich suchte.

Am ehesten zu finden war dieser Realismus im Dokumentarfilm.

In "Späne" beobachtet die Regisseurin Swetlana Stasenko mit Zoomobjektiv ein paar Straßenjungs auf dem Moskauer Puschkinplatz: wie sie sich bei "McDonald s" von Resten ernähren, Vergnügen im Rauchen weggeworfener Zigaretten und im Drachen-Steigenlassen finden.

Stasenko stellt eine melancholische Stadtsinfonie zusammen, die den Kindern ihre Würde lässt, ohne ihr Elend zu beschönigen.

Solche effektvolle Einfachheit war ansonsten selten zu sehen.

Ob im Kaukasus, im Baltikum oder in Mittelasien, überall macht sich die Diskrepanz von Anspruch und Verfügbarkeit der Mittel schmerzhaft bemerkbar.

So wimmelte es im Programm von Parabeln und Gleichnissen, die dem Leben, der Liebe, der eigenen Nation auf den Grund kommen wollten, aber kaum den Zuschauer erreichten.

Überraschend wirkte die geringe Anzahl an Filmen über die Gegenwart und der Konservatismus der ästhetischen Mittel.

Das eine hängt mit dem anderen zusammen: Am meisten Aufmerksamkeit erregte "Pocrustes-Bett", das Debüt der Moldawier Viorika Mesina und Sergiu Prodan.

Der im Rumänien der Zwischenkriegszeit angesiedelte Kostümfilm stand auf paradoxe Weise im Einklang mit Omirbajews "Weg", der zwar das Hier und Heute reflektiert, dies aber im ästhetischen Rahmen der "kasachischen neuen Welle" tut, die ihren Namen

nicht umsonst aus dem Frankreich der 60er-Jahre nimmt.

Auf das weitaus aktuellere "Dogma"-Vorbild greift dagegen der Aserbaidchaner Rustam **Ibragimbekov** zurück, einst sowjetischer Drehbuchautor.

Mit sehr einfach geführter Handkamera erzählt er von einer jungen Frau mit Missbrauchserfahrung im heutigen Baku.

So umstritten das Ergebnis, so beeindruckend war hier der Mut zum Dilettantismus, die Bereitschaft, ganze Traditionen aufzugeben, um mit bewegten Bildern etwas über die Gegenwart zu erzählen - und den Menschen auch etwas Anderes zu bieten als

Karate-Filme.

**UPDATE:** 17. Mai 2005

**SPRACHE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUBLICATION-TYPE:** Zeitung

Copyright 2001 Berliner Verlag  
Alle Rechte Vorbehalten

35 of 39 DOCUMENTS

Le Monde  
**Le Monde**

26 juin 2000

**D'Alexandre III à Staline;  
LE BARBIER DE SIBERIE. Nikita Mikhalkov EST OUEST. Régis Wargnier**

**AUTEUR:** MAURASIN OLIVIER

**LONGUEUR:** 422 mots

DEUX productions françaises récentes nous entraînent en Russie à des époques différentes par le biais d'histoires d'amour racontées avec une rare vigueur. Dans *Le Barbier de Sibérie*, Nikita Mikhalkov fait se rencontrer, dans la Russie de la fin du XIXe siècle, une Américaine pleine de charme et de fantaisie - Julia Ormond a un petit air mutin et délicieux - avec un jeune élève officier (Oleg Menshikov). Fille d'un inventeur un peu fou, la jeune Américaine essaie de vendre une machine à déboiser (c'est cela le barbier de Sibérie) mise au point par son père, à un général, personnage excessif et attachant qui représente bien la douce folie du peuple russe de l'époque, celle du tsar Alexandre III, interprété par le réalisateur lui-même.

Certains ont reproché à Mikhalkov de donner une image trop nostalgique de la Russie tsariste.

C'est regarder par le petit bout de la lorgnette un film superbe, grande fresque historique brossée avec une ampleur à laquelle le cinéma d'aujourd'hui n'est plus habitué. Plein de jolis détails, *Le Barbier de Sibérie* est une oeuvre généreuse, spirituelle, parfois même burlesque, interprétée par des comédiens formidables. Pendant près de trois heures, on vibre à l'unisson de ce couple à l'histoire d'amour bien entendu tragique et on reste durablement hanté par la fraîcheur, la beauté et la santé d'un film qui nous réconcilie avec le grand cinéma.

A voir *Est Ouest* de Régis Wargnier ensuite, on est frappé par la parenté avec le film de Nikita Mikhalkov. Non seulement on y retrouve l'excellent Oleg Menshikov, mais aussi parce que les deux réalisateurs ont fait appel au même scénariste, Rustram **Ibragimbekov**. C'est dans la Russie de Staline que se situe l'histoire du retour après la guerre d'un jeune médecin qui s'était installé en France.

Avec sa femme et leurs fils, ils déchantent dès leur arrivée, en butte à la suspicion et à la surveillance des autorités. Elle (Sandrine Bonnaire, superbe comme d'habitude) ne rêve que de repartir, sans pouvoir y parvenir, et le couple se désagrège peu à peu. Au tsarisme éclairé du *Barbier de Sibérie* répond donc le stalinisme obscurantiste d' *Est Ouest*, mélodrame passionnant qui a le mérite de s'attaquer à un sujet resté longtemps tabou. Le DVD, remarquablement construit, offre un commentaire du film par Régis Wargnier, ainsi qu'une demi-heure de scènes coupées, qui échappent à la sempiternelle langue de bois de ce genre d'exercice. En prime également, *Maman*, les petits bateaux, un très court métrage bourré d'humour, joué par Jean-Yves Bouvier.

**DATE-CHARGEMENT:** 24 octobre 2003

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Journal

**CODE-REVUE:** MONDE

Copyright 2000 Le Monde  
All rights reserved

36 of 39 DOCUMENTS

Copyright 2000 Le Monde  
Le Monde

June 26, 2000

**LENGTH:** 306 words

**HEADLINE: D'Alexandre III a Staline; LE BARBIER DE SIBERIE. Nikita Mikhalkov EST OUEST. Regis Wargnier**

**BYLINE:** MAURASIN OLIVIER

**BODY:**

DEUX productions francaises recentes nous entrainent en Russie a des epoques differentes par le biais d'histoires d'amour racontees avec une rare vigueur. Dans Le Barbier de Siberie, Nikita Mikhalkov fait se rencontrer, dans la Russie de la fin du XIXe siecle, une Americaine pleine de charme et de fantaisie - Julia Ormond a un petit air mutin et delieeux - avec un jeune eleve officier (Oleg Menshikov). Fille d'un inventeur un peu fou, la jeune Americaine essaie de vendre une machine a deboiser (c'est cela le barbier de Siberie ) mise au point par son pere, a un general, personnage excessif et attachant qui represente bien la douce folie du peuple russe de l'epoque, celle du tsar Alexandre III, interprete par le realisateur lui-meme.

Certains ont reproche a Mikhalkov de donner une image trop nostalgique de la Russie tsariste.

C'est regarder par le petit bout de la lorgnette un film superbe, grande fresque historique brosee avec une ampleur a laquelle le cinema d'aujourd'hui n'est plus habitue. Plein de jolis details, Le Barbier de Siberie est une oeuvre genereuse, spirituelle, parfois meme burlesque, interpretee par des comediens formidables. Pendant pres de trois heures, on vibre a l'unisson de ce couple a l'histoire d'amour bien entendu tragique et on reste durablement hante par la fraicheur, la beaute et la sante d'un film qui nous reconcilie avec le grand cinema.

A voir Est Ouest de Regis Wargnier ensuite, on est frappe par la parente avec le film de Nikita Mikhalkov. Non seulement on y retrouve l'excellent Oleg Menshikov, mais aussi parce que les deux realisateurs ont fait appel au meme scenariste, Rustram **Ibragimbekov**. C'est dans la Russie de Staline que se situe l'histoire du retour apres la guerre d'un jeune medecin qui s'etait installe en France.

Avec sa femme et leurs fils, ils dechantent des leur arrivee, en butte a la suspicion et a la surveillance des autorites. Elle (Sandrine Bonnaire, superbe comme d'habitude) ne reve que de repartir, sans pouvoir y parvenir, et le couple se desagrege peu a peu. Au tsarisme eclaire du Barbier de Siberie repond donc le stalinisme obscurantiste d' Est Ouest, melodrame passionnant qui a le merite de s'attaquer a un sujet reste longtemps tabou. Le DVD, remarquablement construit, offre un commentaire du film par Regis Wargnier, ainsi qu'une demi-heure de scenes coupees, qui echappent a la sempiternelle langue de bois de ce genre d'exercice. En prime egalement, Maman, les petits bateaux, un tres court metrage bourre d'humour, joue par Jean-Yves Bouvier.

**LOAD-DATE:** June 29, 2000

37 of 39 DOCUMENTS

Copyright 2000 Le Monde  
Le Monde

26 juin 2000

**LONGUEUR:** 434 mots

**TITRE:** D'Alexandre III à Staline; LE BARBIER DE SIBERIE. Nikita Mikhalkov EST OUEST. Régis Wargnier

**SIGNATURE:** MAURASIN OLIVIER

**ARTICLE:**

DEUX productions françaises récentes nous entraînent en Russie à des époques différentes par le biais d'histoires d'amour racontées avec une rare vigueur. Dans *Le Barbier de Sibérie*, Nikita Mikhalkov fait se rencontrer, dans la Russie de la fin du XIXe siècle, une Américaine pleine de charme et de fantaisie - Julia Ormond a un petit air mutin et délicieux - avec un jeune élève officier (Oleg Menshikov). Fille d'un inventeur un peu fou, la jeune Américaine essaie de vendre une machine à déboiser (c'est cela le barbier de Sibérie) mise au point par son père, à un général, personnage excessif et attachant qui représente bien la douce folie du peuple russe de l'époque, celle du tsar Alexandre III, interprété par le réalisateur lui-même.

Certains ont reproché à Mikhalkov de donner une image trop nostalgique de la Russie tsariste.

C'est regarder par le petit bout de la lorgnette un film superbe, grande fresque historique brossée avec une ampleur à laquelle le cinéma d'aujourd'hui n'est plus habitué. Plein de jolis détails, *Le Barbier de Sibérie* est une oeuvre généreuse, spirituelle, parfois même burlesque, interprétée par des comédiens formidables. Pendant près de trois heures, on vibre à l'unisson de ce couple à l'histoire d'amour bien entendu tragique et on reste durablement hanté par la fraîcheur, la beauté et la santé d'un film qui nous réconcilie avec le grand cinéma.

A voir *Est Ouest* de Régis Wargnier ensuite, on est frappé par la parenté avec le film de Nikita Mikhalkov. Non seulement on y retrouve l'excellent Oleg Menshikov, mais aussi parce que les deux réalisateurs ont fait appel au même scénariste, Rustram **Ibragimbekov**. C'est dans la Russie de Staline que se situe l'histoire du retour après la guerre d'un jeune médecin qui s'était installé en France.

Avec sa femme et leurs fils, ils déchantent dès leur arrivée, en butte à la suspicion et à la surveillance des autorités. Elle (Sandrine Bonnaire, superbe comme d'habitude) ne rêve que de repartir, sans pouvoir y parvenir, et le couple se désagrège peu à peu. Au tsarisme éclairé du *Barbier de Sibérie* répond donc le stalinisme obscurantiste d' *Est Ouest*, mélodrame passionnant qui a le mérite de s'attaquer à un sujet resté longtemps tabou. Le DVD, remarquablement construit, offre un commentaire du film par Régis Wargnier, ainsi qu'une demi-heure de scènes coupées, qui échappent à la sempiternelle langue de bois de ce genre d'exercice. En prime également, *Maman*, les petits bateaux, un très court métrage bourré d'humour, joué par Jean-Yves Bouvier.

**LANGUE:** FRENCH; FRANCAISE

38 of 39 DOCUMENTS

taz, die tageszeitung

19. Februar 1999

## **Berlinalie; Die Russen fehlen**

**BYLINE:** Wladimir Kaminer

**SECTION:** Pg. 22

**LENGTH:** 429 words

Warum werden im "Wettbewerb" der diesjaehrigen Berlinale keine russischen Filme gezeigt? Fuenf Teilnehmer der russischen Delegation gaben darauf fuenf unterschiedliche Antworten:

1. "Seit zwei Jahren kann kein grosser Film mehr in Russland gedreht werden, weil der Regisseur Nikita Michalkow eigenmaechtig das gesamte Staatsbudget fuer sein Lebenswerk ,Der Barbier von Sibirien' ausgab. Dieser teuerste russische Film aller Zeiten hat am 19. Februar im Kreml Premiere und wird dann auf dem Filmfestival in Cannes gezeigt. Waehrend der Dreharbeiten in Moskau schaffte es Michalkow erstmalig in der Geschichte, dass fuer eine Filmszene die Kremlsterne ausgeschaltet wurden, fuer eine andere Szene liess er kurzerhand einen denkmalgeschuetzten Teich mit fluessigem Helium fuellen, damit die Hauptdarsteller Eislaufen konnten."
2. "Die besten russischen Jungregisseure, Leute wie Bodrow, Todorowskij, Rogoschkin, arbeiten vorwiegend im Ausland, weil die notwendigen Bedingungen fuer Dreharbeiten in Russland derzeit nicht gegeben sind."
3. "Normalerweise werden die Filme im Herbst fertiggestellt. Wegen der Finanzkrise im August wurde das Privatkapital aus den Projekten rausgezogen, so dass nun viele gute Filme halbfertig auf Halde liegen."
4. "Das Phaenomen russisches Kino besteht ueberwiegend aus der Tatsache, dass die besten Filme - solche, die die Philosophie des russischen Lebens ausmachen - nur virtuell existieren, d.h. nie gedreht werden. Diese ,Kultfilme' werden den Zuschauern muendlich vermittelt. Deswegen gibt es auf der Berlinale jede Menge russische Filmschaffende, -kritiker und -manager, aber kaum Filme."
5. "Das stimmt doch gar nicht, es gibt auch diesmal viele russische Filme auf der Berlinale, und nicht einmal die schlechtesten. Im Panorama laeuft z.B. der neueste Film des Kultregisseurs Rogoschkin ,Blokpost'. Im Forum-Programm wird Fokinas skandaloeser Solschenyzin-Film gezeigt. Die Neuverfilmung des ,Kirschgartens' von Sneschkin versucht ein Panorama des zeitgenoessischen russischen Lebens. Aehnliches unternimmt Luzik mit seinem Film ,Okraina' .

Der Aserbaidshchaner **Ibragimbekov**, der in Moskau lebt, arbeitete bisher an den erfolgreichen Filmen von Michalkow (u.a. ,Urga') mit, jetzt stellte er im Panorama seinen eigenen Film ,Aila' vor. Juri Chaschtschewatskij schliesslich hat erneut einen Dokumentarfilm ueber einen Politiker gemacht: diesmal ueber Tschou En-Lai. Einige dieser Filme koennten durchaus im Wettbewerb laufen, aber die Festivalleitung weigerte sich. Ich verstehe das nicht!"

Wladimir Kaminer

**LOAD-DATE:** Februar 19, 1999

**LANGUAGE:** GERMAN; DEUTSCH

**PUB-TYPE:** Paper

**TYPE:** TAZ-Bericht

Copyright 1999 Contrapress media GmbH  
Vervielfaeltigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags



39 of 39 DOCUMENTS



Agence France Presse

30 octobre 1996 mercredi

## Maintien de deux brigades en Tchetchenie: l'Union des musulmans proteste

**RUBRIQUE:** Informations Generales

**LONGUEUR:** 303 mots

**ORIGINE-DEPECHE:** MOSCOU

L'Union des musulmans de Russie s'est elevee, mercredi, contre la volonte russe de maintenir deux brigades en Tchetchenie, en soulignant que cette disposition remettait en cause l'accord de paix russo-tchetchene du 31 août. Le president de l'Union des musulmans, Hadji-Mourat **Ibragimbekov**, a souligne que le maintien d'une brigade du ministere de l'Interieur et une autre du ministere de la Defense -soit environ 6.000 hommes- "menerait a de nouvelles provocations", qui seront "pretexte a declencher un nouveau massacre".

Il a souligne que le maintien de ces deux brigades -dont le nouveau responsable du dossier tchetchene Ivan Rybkine a affirme lundi qu'il etait prevu par un decret signe, en juin, par le president Boris Eltsine- ne figurait dans aucun des accords russo-tchetchenes.

Plus generalement, M. **Ibragimbekov** a deplore que les dirigeants russes, et notamment les deputes, refusent de reconnaitre le droit du peuple tchetchene, musulman a une écrasante majorite, a disposer de lui-meme, bien que ce droit soit reconnu par la Constitution russe.

"La convention internationale de Vienne prévoit que chaque peuple ait le droit a disposer de lui-meme, jusqu'au separatisme. Et la Constitution russe dit que les normes internationales definissent tous les articles constitutionnels", a affirme M. **Ibragimbekov**.

"Notre parlement oublie les normes internationales et a commence une hysterie antitchechene", a-t-il ajoute.

Le president de l'Union des musulmans a egalement conteste la proposition du president de la Douma (chambre basse du parlement), Gennadi Seleznev, d'instituer en Tchetchenie une gestion presidentielle.

En depit de toutes ces critiques, M. **Ibragimbekov** s'est engage a faire tout son possible pour faire tenir l'accord du 31 août et eviter une reprise du conflit tchetchene.

as-cat/jj tf

**DATE-CHARGEMENT:** 30 octobre 1996

**LANGUE:** FRENCH; FRANÇAIS

**TYPE-PUBLICATION:** Dépêche

Copyright 1996 Agence France Presse